

I.

Jakob Sturms

Historisch-Poetisch-Zeit-verfassende

Beschreibung

Der Stadt

R e g e n s b u r g.

Mitgetheilt

von

Hermann Fhrn. Reichlin v. Meldegg,

k. k. Kämmerer etc.

Vorbericht.

Die Existenz einer Regensburger Heimchronik von Jacob Sturm war den Forschern auf dem Gebiete der Specialgeschichte des althehrwürdigen Regensburg wohl bekannt; wird sie ja doch von einem spätern Chronisten wenn auch nur ganz flüchtig angeführt, worauf schon unser verdienter Schuegraf*) hingewiesen hat.

Doch galt dieses Werk eines unbekanntes Dichters bisher für vollkommen verschollen. Der Herausgeber war daher nicht wenig überrascht und erfreut, als ihm während seines Aufenthaltes zu Berlin i. J. 1870 von der Antiquariats-handlung E. Mai eine handschriftliche Regensburger Chronik zum Kaufe angeboten wurde, die sich als die vermifste: „Historisch=Poetisch Zeitverfassende Beschreibung der Stadt Regensburg“ und zwar wie es scheint in Original erwies.

Er erwarb die Handschrift sofort und es war ihm eine angenehme Pflicht dieselbe nach der Rückkehr in seine Vaterstadt dem dortigen historischen Vereine zur Verfügung zu stellen; so kam denn diese poetische Bearbeitung von Regensburgs Geschichte nach vielleicht langer Wanderung wieder dorthin zurück, von wo sie ausgegangen war.

*) J. R. Schuegraf, Nachträge zur Geschichte des Domes von Regensburg, (auch im XVI. Bande der Verhandl. des hist. Vereins von Oberpfalz und Regensburg) S. 240.

Der historische Verein entschloß sich alsbald Sturm's Reimchronik in seinen Verhandlungen abdrucken zu lassen, namentlich um ihren gänzlichen Verlust zu verhindern, der um so leichter eintreten könnte, als nur dies einzige Exemplar derselben zu bestehen scheint.

Wenn auch das Werkchen weder in poetischer noch in historischer Beziehung von hervorragender Bedeutung ist, so bildet es doch immer einen schätzenswerthen Beitrag zur — ziemlich spärlichen — geschichtlichen Literatur über Regensburg und hat für uns jedenfalls den Werth einer „literarischen Reliquie“ des XVII. Jahrhunderts, die uns schon gleich bei den ersten Reimzeilen ganz unmittelbar in die Tage ihrer Entstehung versetzt und den charakteristischen Stempel ihres Zeitalters in unverkennbarer Weise aufgeprägt hat.

Die hohe Bedeutung der Reimchroniken für die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft namentlich für Geschichte, Sagenkunde, Cultur- und Sittengeschichte ist allgemein anerkannt und häufig gewürdigt worden. Selbstverständlich wird der Werth von derlei poetischen Bearbeitungen der Geschichte um so größer sein, je weiter ihr Alter zurückreicht und je begabter und erfahrener der jeweilige Dichter war. Aber irgend einen Gewinn wird man aus jeder derartigen Arbeit ziehen können, wenn sie auch nur eine mehr untergeordnete Stellung einzunehmen geeignet ist. Für die Geschichte Regensburg's kennen wir nun leider weder besonders alte noch besonders gediegene Reimchroniken in deutscher Sprache. Es wird jedoch hier vielleicht nicht ungeeignet sein, einiger derselben kurz zu gedenken ehe wir auf die Beschreibung des vorliegenden Sturm'schen Werkes weiter eingehen.

Als die älteste und compendiöseste Arbeit dieser Art wird wohl das bekannte „Lobgedicht von Hans Sachs auf Regensburg“*) bezeichnet werden dürfen.

*) Verhandl. des hist. Vereins von Oberpfalz und Regensburg. IX. 1 — 21. (1845.)

Obgleich uns der Verfasser in den wenigen Reimen seines (beiläufig in den Jahren 1517 — 1518 verfaßten) Gedichtes eigentlich nichts Neues zu bieten vermag, gelingt es demselben doch durch seine charakteristische, kindlich-gemüthliche und dabei doch echt kernhafte Erzählungsweise das Herz des Lesers zu fesseln und bleibend zu gewinnen.

Als ein treuherziger, freilich aber auch oft leidenschaftlich erregter und partheiischer Erzähler bewährt sich nicht minder der anonyme Verfasser der sogenannten „Regensburger Reformationschronik in Reimen vom Jahre 1620.“*) Mit besonderer Vorliebe und Ausführlichkeit behandelt der Dichter die Urgeschichte von Regensburg, während die späteren Ereignisse ziemlich flüchtig und fragmentarisch aneinandergereiht sind.

„Daniel Tanner's Beschreibung der Statt Regensburg in Teutschen Versen, circa 1640,“ scheint verloren gegangen zu sein, wenigstens ist hier kein Exemplar derselben bekannt.

Gleiches Schicksal hat wahrscheinlich auch das „von einem Leipziger Hochschüler in deutschen Reimen verfaßte Lobgedicht auf Regensburg“ gehabt, das in Schuegraf's „Dombaugeschichte,“ Band II. S. 67 und in den „Nachträgen hiezu,“ S. 240, Erwähnung findet, denn die von diesem hochverdienten Forscher vermuthete Identität desselben mit „Sturm's Reimchronik“ bewahrheitet sich keineswegs. Es findet sich nämlich in letzterer weder die von Schuegraf**) citirte Stelle: „Dieß vestgegründete Hauß“ zc., noch irgend eine der übrigen Strophen, die uns auszugsweise überliefert wurden. Das „Lobgedicht des Leipziger Hochschülers“ soll näm-

*) Gedruckt i. J. 1842, jedoch ohne Verläßlichkeitung der Schreibweise des Originals, das der f. Hauptmann a. D. C. W. Neumann in Regensburg besitzt.

**) Dombaugeschichte II. 67.

lich nach einer handschriftlichen Aufzeichnung von Schuegraf mit den Versen beginnen:

„Wann meine Niedrigkeit sich in die Höh darf Schwingen,
Wann meine heifere Stimm ein helles Lied darf singen,
So soll es billich sehn, von dir o große Statt,
Die ihren Anfang nechst zu end des Regen hat.“ 2c. 2c.

Auch diese Strophe wird man bei Sturm vergeblich suchen; noch weniger aber wird man in seiner gereimten Beschreibung irgend welche gehässige Ausfälle finden, von denen, wie Schuegraf's Handschrift strenge rügt, das Opus „des Leipziger Hochschülers“ zu strogen scheint. Es wird daher auch sein Verlust schwerlich sehr zu beklagen sein. Dieses „Lobgedicht“ befand sich nämlich früher in der Bibliothek des historischen Vereines, der es aus dem Nachlasse des k. Regierungsrathes von Bösner — eines bekannten Geschichtsfreundes — erworben hatte, wird aber nunmehr schon seit nahezu zwei Dezennien vermisst.

Was nun das Werk unseres Sturm betrifft, so ist es ein ächtes Kind seiner Zeit und nicht besser und nicht schlechter als irgend ein anderes ähnliches Machwerk seiner Zeitgenossen. Als Geschichtsforscher kann Sturm keine besondere Bedeutung beanspruchen. Obgleich es nicht zu verkennen ist, daß er bestrebt war, sich vielseitige historische und literarische Kenntnisse anzueignen, und viel Belesenheit an den Tag legt, so ist doch von kritischer Quellenforschung keine Spur zu finden. Seine Reimchronik schließt sich vielmehr durchwegs oft sogar wörtlich den handschriftlichen Chroniken der Stadt Regensburg von Kaselius und Donauer an. Merkwürdig ist hiebei nur, daß Sturm dieser Handschriften nie erwähnt, während er sonst keine Mühe scheute um durch zahlreiche Anmerkungen und Quellenangaben seinem Werkchen Farbe und einen gelehrten Anstrich zu verleihen. Namentlich citirt er z. B. fortwährend Andreas' Goldmayer's wunderliches Druckwerk: „Historische, Astronomische, und Astrolo-

gische Beschreibung vom ersten Ursprung und anfänglicher Erbauung des H. Römischen Reichs-Statt Regensburg (Gedruckt zu Nürnberg durch Wolfgang Endter, den ältern, in Verlegung des Authoris. Anno M.DC.LIII.) das ihn zu seiner poetischen Arbeit zunächst angeregt zu haben scheint. Auch an altklassischen Citaten ist kein Mangel. Die Geschichtserzählung beginnt mit der muthmaßlichen Erbauung der Stadt und schließt mit dem Jahre 1663 ab, nennt alle Bischöfe und Aebte, erwähnt alle Fürsten, die daselbst residirt haben, spricht von den hier abgehaltenen Reichstagen und sonst bemerkenswerthen Ereignissen, beschreibt die hervorragenden Gebäude und Befestigungswerke und andere Merkwürdigkeiten.

Das begeisterte Lob, das Sturm dem Gründer der ersten Schlesischen Dichterschule „Opitz“ und seinen Genossen Tscherning, Dach, Finkeltaus u. s. w. spendet,*) deutet zumal im Zusammenhalte mit seiner ganzen Dichtungsweise darauf hin, daß er wohl diesen Männern seine Ausbildung als Poet zu verdanken hatte. Gleich ihnen hat er sich eine gewisse Gewandtheit und Glätte der Form, ein Brücken mit auserlesener Gelehrsamkeit und Belesenheit angeeignet, was jedoch alles nicht ausreicht, um die überall zum Vorschein kommende geistige Kühle und Nüchternheit sowie den Mangel an poetischen Gedanken zu verbergen. Sturm ist ein gewandter Verfemacher und Reimer aber kein Dichter. Was er etwa anderwärts auf lyrischem Gebiete geleistet haben mag, ist bisher unbekannt geblieben; die einzige Stelle unserer Chronik, welche eine lyrische Stimmung verräth,**) ist übrigens nicht besonders geeignet, unsere Sehnsucht nach seinen unbekanntem lyrischen Gedichten zu erwecken.

*) Siehe unten S. 87 Vers 1639. Der hier auch erwähnte gemüthvolle Paul Flemming — mit dem Sturm keinerlei poetische Verwandtschaft hat — zählt bekanntlich zu den „sächsischen Dichtern.“

***) Unten S. 98 und 99 Vers 1900 — 1936.

Ueber die Persönlichkeit des Dichters war bisher nichts zu ergründen. Außer einigen schwachen Andeutungen in seinem Werke wissen wir von ihm nichts. So ersehen wir, daß Sturm in Schlesien namentlich in den Städten Ohlau und G ö r l i g wohl bekannt war. *)

Viel scheint er sich in Wien aufgehalten zu haben, welche Stadt er auch gleich Regensburg poetisch beschrieben zu haben scheint; dies deutet er theils selbst an, **) theils geht es aus dem Gedichte des Frhrn. Joh. Wilhelm von Stubenberg hervor, ***) welcher mehrere Donaufstädte auffordert Sturm zu ehren,

„weil er euer Thun und Lassen
kann so süß in Reimen fassen.“

Auch in einem andern Gedichte von Peter Behme wird ausdrücklich auf Sturm's Beschreibung der Kaiserstadt Wien hingewiesen. ****)

Daß er ferner Anfangs der sechsziger Jahre sich in Regensburg aufhielt und namentlich i. J. 1663, ersehen wir theils aus der vorliegenden Chronik, welche in ihrem letzten Verse ein Chronobstichon auf das Jahr 1663 enthält, theils aus einigen kleinen Hochzeitgedichten, die Herr Hauptmann E. W. Neumann erst neulich auffand.

Aus der Widmung des Peter Behme lernen wir ferner Sturm als „beider Rechte und der Historien Beflissenen“ kennen.

Endlich weist der Schlußvers mit seiner Dedication an die „Herrn Rätthe des heiligen Reichs“ auf Beziehungen Sturm's zum damaligen Reichstage hin. Bekanntlich wurde gegen Ende des Jahres 1663 zu Regensburg ein Reichstag eröffnet, der dann sich in Permanenz erklärte und

*) S. 86 Anm. c u. S. 104 Anm. a.

**) S. 18 B. 30.

***) S. 11.

****) S. 15, zweite Strophe.

bis zur Auflösung des deutschen Reiches ununterbrochen tagte. Theils um die Eröffnung des Reichstages vorzubereiten, theils weil die Uebersiedelung der Reichsdeputation von Frankfurt hieher beabsichtigt war, hatte sich schon seit geraumer Zeit eine kaiserliche Gesandtschaft mit zahlreichem Personal in Regensburg aufgehalten.

Fassen wir nun all' diese Momente zusammen, so wird es nicht unwahrscheinlich, daß J. Sturm ein geborner Schlesier war, in der Folge in Wien eine öffentliche Bedienstung bekleidete und damals bei der kaiserl. Gesandtschaft in Regensburg in subalternen Stellung in Verwendung stand.

Aus einigen empfehlenden Gedichten, welche der Gewohnheit der Zeit gemäß der Reimchronik vorgefetzt sind, ersehen wir, daß Sturm in vielfacher Beziehung zur „fruchtbringenden Gesellschaft“ oder dem „Palmenorden“ stand,*) indem von den betreffenden „Dichtern“ drei oder vier dieser Gesellschaft angehörten und daher auch ihre Verse mit ihrem im Orden geführten Gesellschaftsnamen unterzeichneten.**)

Den Reigen eröffnet der „Unglückselige“ nämlich Johann Wilhelm Frhr. v. Stubenberg eines der hervorragendsten Mitglieder der Gesellschaft und ein Schriftsteller von bedeutendem Rufe, dessen Empfehlung damals jedem Werke zur großen Zierde gereichen mußte.

Um noch schließlich einige Worte über das Manuscript zu sagen, so umfaßt dasselbe 39 Blätter in Quart und ist

*) Er selbst scheint jedoch dieser Gesellschaft nicht angehört zu haben, wenigstens wird er in dem sogleich anzuführenden Werke unter ihren Mitgliedern nicht aufgezählt.

**) Ihre wirklichen Namen haben wir entnommen dem Mitglieder-Verzeichnisse, welches G. Neumark aufbewahrt hat. — (G. Neumark, fürstl. sächs. weim. Sekretarius u., der neuaussprossende Palmbaum oder ausführlicher Bericht von der hochlöblichen fruchtbringenden Gesellschaft u. Nürnberg bei Hoffmann 1668.)

mit einem schwarzen, von einer Leichenpredigt herrührenden Einbanddeckel versehen, der noch die Spuren eines aufgedrückten Wappens zeigt.

Das Papier der Handschrift ist ziemlich stark und trägt die Regensburger Schlüssel als Wasserzeichen; die Schrift ist klein und daher, obgleich deutlich, schwer zu lesen. Wir haben Sturm's Original vor uns, wie aus mehreren Lücken, die erst nachträglich ausgefüllt werden sollten, und Zusätzen und Aenderungen ersichtlich ist; wir haben es jedoch nicht mit der ersten Bearbeitung, sondern mit einer vom Autor überarbeiteten Abschrift zu thun, was einige Schreibfehler beweisen. Die Verse sind sogenannte Alexandriner, d. h. sechsklässige Jamben.

Eine kritische Bearbeitung der Reimchronik war nicht beabsichtigt; es folgt daher nur der getreue Abdruck des Textes; nur hie und da, wenn in die Augen fallende Fehler und Verstöße zu berichtigen waren, wurden kleine Bemerkungen angefügt, welche mit †) bezeichnet sind.

Möge Sturm's mühevollen und fleißigen Arbeit mit Wohlwollen aufgenommen werden.



Fruchtbringender Regen

erregende gegossen

von

der Himmlischen Burg und

Regens = Stadt

auf

des H. R. R. freie Stadt

Regensburg

bewegende geflossen

durch der Sinnen Guß

und der Feder Fluß

in einer eigendlicher

Historisch = Poetisch = Zeit =

verfassender

Beschreibung

Der Nachwelt dargestellt

durch

Jakob Sturmen.



Stätte die den Sechzig-flüßer *)
schmückhen, die er wider ziert
Trachtet um den Arzkunstgießer
der die Bildnussäulen führt
So die Nachweltt lehren kennen
Die So wolverdient zu nennen.

Passet Ihn zum Schreiberschaaren
So belehren die Nachweltt
Den gefliessenem Sturm auch paaren
und belorbert Ihn darstellt!
weil er Euer thun vnd lassen
kan so Süß in Reimen fassen.

Ach daß doch nicht die vorfahren
Solche Schwaankiel auch gehabt!
Was vor Ruhm von jahr zu jahren
den Nachkömmling hätt gelobt
da iezund die schönsten thatten
in vergessenheit gerathen.

Krieg †) und Römer möchten prahlen
mit der Lobten Steine pracht
Tugendschmuck der solte mahlen
Schöner weit was hoch sie macht
an den Deutschen denen weichen
alle völkher in dergleichen!

Zu Ehren vnd Gontstbezeugung setze
Herrn Uhrhebern dieses ehligst
in Wien den 12. Venzmonats 1660^{ten} Jahrs
Der Unglücksfelige M. Hd. ††)

*) Ister ober Donau.

†) D. h. Grieche! (Num. d. Herausgebers.)

††) Joh. Wilhelm Frhr. v. Stubenberg. (Num. d. H.)

Seht! wie sich die Feder so gewaltig erzeuget,
 Seht! wie sie mit ihrer kunst übersich steigt,
 Indem Sie eine grosse Statt also beschreibet
 das gar nichts dahinden an Ihrer Zier bleibet.

Die Edele Statt in vielen Jahren erbauet,
 Man hie in gar wenigen blettern anschauet
 beschrieben so Eigentlich und So geffissen
 das man kan all Ihre gebeimnüssen wissen.

Wer wolte nit Immer die Feder hoch preisen?
 Wer wolte dem Schreiber nicht Ehre beweisen?
 Gewißlich die Statt wird Ihn Reichlich begaben,
 das Er Ihr lob hatt so fürtrefflich erhaben.

Der Grünenende. †)

Komm du alte Teutsche Schaar So die Römer hat geschlagen,
 Höre was dein Landtsman jezt fürbringet dieser unsern welt
 wann damahl zu deiner Zeit deine thatten man Erzehlet
 Niemand Also dem Feinde nur hat durch Schrifft es fürgetragen
 doch dein unverwelcklich lob bleibt zu truz den Feinden fest;
 Dancke diesem MusenSohn (und dergleichen) der beschrieben
 alle dein Herrligkeit, Ort, Stätt, Sitten auff das best,
 unser Teutsches vatterland Im verpflicht darfür thut bleiben.

Zu Ehren Herrn Jacob Sturm
 Setzt dieses, der Teutsche

Daniel Heuberger,

Kayf. Cammer = Wachsposffierer. ††)

†) Johannes Frhr. v. Hohenfeld. (Ann. d. S.)

††) Erlangte 15. Oct. 1663 den Beistyt in Regensburg. (Gumpelzhaimer, Regensburgs Geschichte III. 1355.)

Klingegeticht.

So thut ein Teutscher Geist was seiner Pflicht gebühret
 wann er sein Teutsches Land vor allen Ländern Preist,
 und dessen alten Ruhm auß Grab und Schimmel reist,
 ein Solches haubt mit recht der grünste Vorber ziehret!
 Hier Sichstu Regensburg, wer dich hat aufgeführt
 hier wird was je in Dir geschehen ist gewest
 Dein Kirch- und Rathauß=stand, woher Du also heist;
 mit kurzem, was Du hast, herr Sturm genau berühret.

Fahrt fort begabter Sinn, und gebet kund der Welt
 daß es den Teutschen nie an Dapfferkeit gebrochen,
 Truz was ein Römer uns von seiner Macht vorhelt
 das wie wol er das Feld bedeckt mit seinen Knochen
 Hier ist kein Fleiß umbstonft, ihr Tragt dafür zu lohn,
 denn Dörnerfrehen Cranz, Preiß, Ruhm und Ehr davon.

Mit flüchtiger Feder und gewidmeter
 Faust sezets hinzu

Paul Winckler von Glogau. †)

†) Hatte in der fruchtbringenden Gesellschaft den Namen: Der
 Geübte. (Anm. d. H.)

1.

Mich düncket, es werde nicht übel getroffen,
 Wann man bißweilen Historien sucht
 Da findet man welcher in Ehrgeiz eroffen,
 welcher den Eltern was böses geflucht,
 Bald gehet Chartago durch Scipio unter
 und Hannibal steigt die Alpen durch, munter.

2.

Mich düncket es köndte nicht übel geschehen,
 wann man dergleichen zu reimen auffsetzt,
 und was man gelesen, gehöret, gesehen
 werde was zierlichß zusammen geezt,
 Man lasse Hanns Sachsen nur ruhen im Feuer
 Es klinget viel lieblicher Spizens Leher.

3.

Mich düncket Apollo hat Sturmen begossen
 daß er anmuthig geschichte rauß gibt
 was Regenspurg habe für Freyheit genossen,
 wie Sie in künstlichen Sachen gelibt
 Ihr müßte die Donau zu sprunge hertanzen,
 man köndte nicht sagen wie veste die Schanzen.

4.

Mich düncket, es komme von Osten*) die sage
 Osten, du liebes Land frölicher Herd,
 Mein Redlicher Sturmius Lorberblat trage,
 Ist er doch mehrers, als dieses, wol werth,
 verdopple dich Glückhe vom Morg und Westen
 So lange die Donau bringt Fische den Gästen.

Johann Georg Seuffert, Not. Publ. Caes.

*) Ost bedeutet Soviel als der Morgen oder Sonnenauffgang, daher Austria das herrliche Land Oesterreich den Namen überkommt, weil es gegen Osten, das ist gegen Morgen oder der Sonnen auffgang ligt.

Appelles und Zeuxes Ihr müßt euch verkriechen

Dann euere Lichter die prangen nicht sehr;

Der Sturmende gleichet dem wizzigen Griechen a);

Entferbet sein vatterland länger je mehr

Auf Teutischer b) weise, so zierlich gebunden,

Das vor Ihm kein Landßmann dergleichen erfunden.

Er bildet unlangsten Europens Fürstinne c)

Mit fließendem Pensel ganz Eigentlich ab

Daß Solches dem wizzig und Spizigen Sinne

Hierüber die größte verwunderung gab;

Weil dises gemählde mit Helbischem Prangen d)

Ihr Grünen und Wachsen zu sagen, anfangen.

Hier mahlet Er eine deß Donaus Princeßene e)

Die nacher dem Römischen Kaysler genannt f)

und trifft Sie zierlich, daß einer, der dessen

vor fließenden Zeiten hat nimmer erkant,

Ihr Leben, Ihr Schweben; Ihr Trachten und lassen

Ihr Alter vnd größte wird kennen und fassen.

Der Tapffere Fürste der Heliconninnen

erfiehet Herr Sturmens Ruhmwirdigen fleiß

Er liebet Er Ehret sein hohes Beginnen,

Er gibt den Musen sein völligs Geheiß:

Die Nimmer verwelckhende Kränze zu winden

umb seine verdienende Haare zu binden.

Drum geth Ihm Ihr Bürger deß Regens entgegen

Beehret mit Freuden sein würdiges Haupt!

und liebet Herr Sturmens liebrauschenden Regen

weil dieses der höchste Himmel erlaubt;

a) Homerus. — b) Teutscher; weil die Teutschen Ihren Namen von Tuisco haben sollen. Dahero Sie zum ersten Teutsche, hernacher Teutsche genannt worden. — c) Wien in Osterreich, weil alda der R. K. M. Sitz. — d) weil die Beschreibung mit helden-artischen versen gesetzt. — e) deß S. R. Reichßstatt Regenspurg. — f) Claudius Tiberius.

Der Euer gedechtnus behältet behsammen
 Biß dieses getümmel wird werden zur Flammen.

Fürtrefflicher Tichter Er wolle fort eilen

Zu warten der Fürstin Teutonien *g)* auff!

Sie bittet, Er wolle nicht lange verweilen

Zu schreiben von Ihrem sehr prächtigen Rauff;

Sie wird Euch beehren, Sie wird Euch belohnen

Mit Bündischen Würden und doppelten Krohnen. *h)*

Ihr Fräulein vnd Nimpffen *i)* Glückseelig sich schezen

wann möchte doch kommen der Sturmende wind

Und Ihre Gedechtnus den Zeiten einsezzen

Sie sagen: Wir müssen sonst, eben als blind,

Ersterben und wissen nicht was uns geschehen

Wird dieser Bestürmer fürüber uns gehen.

Ich hoffe noch selber von Eueren Händen

wann anderst die Gottheit das Leben nur frist,

Was nutzliches weit in die Länder zu senden,

Damit es der Fremdeling Sattsam genießt;

Indessen so woll Euch der Himmel beregnen

Mit Reichem gehen und Ehren zu Segnen.

Herrn Jacob StVrMen beIDER ReChTen
 Historien BefLIssenen

aLs selneM sehr Werthen Gönner

fÜgte obIg- WenIge BeehrUngszeILen

aVs gebÜhrenDer Weise herzU

In DIser KaiserLICHen HaVpt ResIDenz StaDt

aM eILfften AprILLs neUen KaLenDers

obIges Iahrs

Peter Behme von Kopenhagen.

g) Teutschland. — *h)* auf den Lorberkranz und gezielet. —

i) Reichs- Hannsee- und andere Städte des Teutschen Landes.

J e S u S !

**Gott laß von Himmels Höh den Regen sich erregen!
Errege meinen Geist und regne mit viel Segen**

von deiner Regensburg! Daß ich die alte Stadt

4. beschreibe nach gebühr, die solchen Rahmen hat!
Die ist bei XIV Jahr, vor Christi Zeit, erbauet a)
auf einen neuen grund b) wo man sie jetzt noch schauet
da vormahls nur ein Dorf c) gestanden, wie man spricht,
- 8 den Teutschen abgekriegt d) wie solches die Geschicht e)
die ein' am äußern Thur, der steinern Brück bezeigt,
die zweite in dem Thur, bei Weichsand f) nicht verschweiget,
daß die berühmte Stadt bewohnet worden ist g)
12. vom Römer = Kriege = Volk nach der gebrauchten List:
Doch stimmen hier nicht ein der Welt = Geschichte = Schreiber,
weil daß der Tacitus der Zeiten Einverleiber
derselben nicht gedenkt h) und andre mehr, Ihm gleich,
16. verneinen diesen Grund der Stadt im Römer Reich,

a) Vom Claud. Tib. dem 3. R. Kaij. als R. Aug. Stief-S. wie der Erbauung Gewisheit ihre, der St. Regensb. bei Krön. Ferd. IV. zum R. Rön. 1653 selbst-eigen gegossene 4. efficht-Gebächt. Münze mit einem Öhrl anzeigt, daher Sie Tiberina und Augusta Tiberil genannt worden. †) Im unverw. Oesterr. Ehren Kranz Anmerk. v. 476. ††) — b) über die Danau gegen Mittag versetzt. — c) oder Flecken. — d) vom Cl. Tib. Ner. einem Röm. der Sie erweitert Augustam Colonia Tiberiam, oder Col. Tiberiam Augustam oder Augustam Tiberil genannt, und Leg. IV Italicam dahin verordnet. †††) — e) mit 2 alten Schriften. — f) am Pet. Lohr. — g) 521. J. lang, bis ins 508. J. Ch. — h) der nur ein Colonia in ganz Rhaetia, nämbl. Augsb. seht.

~~~~~

†) Hier und wiederholt ist citirt, jedoch wieder ausgestrichen: Corn. Dank. Kunst. zu Amster. 1653. Regensb. Kunst. Besch. 1. Abtheil.

††) Ueber Namen und Ursprung der Stadt vergl.: Hugo Graf v. Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart, Regensburg 1875. 8. Dritte Auflage.

†††) Hier lag bekanntlich die III. Ital. Leg.; die falsche Annahme es sei die IV. gewesen, erhielt sich bei den Chronisten bis in die Neuzeit.

Verhandlungen d. histor. Vereines. Bd. xxxi.

2

- und wollen, daß sie sei erbaut, als Christus Leiden [34] i)  
 geschehen in der Welt: Viel diese Worte meiden  
 und schreiben, k) daß sie ist bei XXIX Jahr,  
 20. gestanden, eh Gott-Mensch, zur Welt geboren war,  
 als nach Augustens Sieg l) bei Actio m) geschehen,  
 durch der 12. Häuser Schein, der Sonnen 3. mahl drehen.  
 Teihs sagen, daß sie sei vom Hermann n) aufgebaut,  
 24. der Ingram wird ihr auch zum Stiefster angetraut:  
 Daher sie Hermannsheim und Ingramsheim geheissen,  
 und von Germanen auch sie Germansheim o) abreißen,  
 doch alles ohne grund: Weil diese schöne Stadt,  
 28. von ihrem Regen-Flus p) und Burg q) den Nahmen hat. r)  
 Nun will ich von der Stadt und ihrem Fortgang schreiben,  
 und sie nach meinem Wien, der Zeit auch einverleiben:  
 Traianus, Kaiser, hat ein wunderliches Werk s)  
 32. gebauet also wohl, t) daß dessen Macht und Stärk'  
 in gar viel lange Jahr gegründet — fest — gestanden,  
 davon desselben grund, bis diesen Tag, vorhanden.  
 Ob dis der Ulpius u) } Traianus hat verricht,  
 Decius x) }  
 36. zeigt Sauer nicht hier an, ist tod, in der Geschicht.

i) Saur im II. Theat Urb. p. 102. setzt nur 33. J. aber falsch. —  
 k) Goldm. in f. Reg. Besch. c. 1. p. 1. der will sie, nach den alten,  
 Augusta Tunnicanorum genannt haben. — l) den 2. Sept. im J. d. W.  
 3754 ib. — m) in Ägypten, (!) da es völlig in der Röm. Gewalt  
 kommen ib. Anton. und Cleop. ganz unterlagen. Bucel. im J. d. W.  
 4023. der nur 269. J. mehr hat, denn H. Goldm. und 3. J. weniger  
 zur Geb. Ch. setzt Aug. Triumpf 3. tage gehalten im 4026. J. d. W.  
 siche f. hist. Nustern. — n) einem Teut. Kön. Saur. ib. — o) von den  
 Teut. Versamml. allda oftmahls gehalten. ib. — p) so daselbst unter-  
 halb der St. in die Donau fließt, daher sie in der Notitia Imperil  
 Casta (sic! statt castra) Regina geheissen. — q) daher sie Reginopolis  
 Königs St. oder Kön. Burg geheissen. — r) Sel oder Celaton, ein  
 Reg. Eingeb. im 6. T. f. 30. J. Kr. Besch. Saur. — s) von 20 Schwi-  
 bden. Saur. ib. p. 103. — t) über die Danau. ib. — u) der 14. R.  
 Kais. ein Hisp. Megis. in R. Imp. vit. p. 28. — x) der 40. R. Kais.  
 ein Hung. ib. p. 80.

- Daß in Geschichten oft Ungleichheit widerfähret,  
 die Wahrheit hemmet nicht. a) Unlaugbar wird bewäret  
 daß die Stadt Regensburg bewohnt der Römer Schaar,  
 40. bis man gezählet hat: Fünf Hundert und 8. Jahr.  
 wie theils der Meinung sind, soll die Stadt sein gewesen  
 Der Bojer Kron und Haupt, und wie man hat zu lesen:  
 Ein Wohnplatz worden ist im alten Baier Reich,  
 44. die da die Könige, die Fürsten auch zugleich,  
 beherrschet und regirt, bis Friedrich b) sie besessen,  
 wie es am rechten Ort nicht werden soll vergessen. c)  
 Man hält sie noch dafür, daß sie die älteste Stadt  
 48. sei in dem Baierland, und die die Danau hat.  
 Allhier sich manches Volk mit Nahrung aufgehalten,  
 theils Gassen, Strassen d) auch, die Nahmen von den Alten  
 bis iezund führt, benannt: Und die Gelegenheit,  
 52. vor manches Mutterkind, ist gut, bis diese Zeit.  
 Dann oberhalb der Stadt, dar, wo der Westwind e) wehet,  
 die Laber und die Nab f) sich in die Danau drehet,  
 die erst' hat gute Fisch, die zweite Schifreich ist  
 56. Zugleich dem Regenfluß, der sich vom Nordwind g) schließt

a) Zeil. im 50. Sendf. p. 135. — b) Der 1. sonst der 134. R. Kais. Barbarofsa, wegen seines rothen Warts und Haars genannt, ein Herz. zu Schwab. Meg in R. Imp. vit. p. 268. — c) besthe vom vers... bis vers... — d) der Italian- und Engelländer, u. v. a. m. — e) Einer von den 4. Hauptwinden, der von Niedergang der Sonnen bläset, der Abendswind, ventus occidentalis, occiduus, Favonius, Zephyrus, ὁ ζέφυρος. Auf der einen Seiten gegen Mittag ist Africus, λίψ Süd-West: Auf der ander Seiten gegen Mittern. ist Caurus, Corus, lapyx, Nordwest, ὁ ἀργέστης, λαυξ, der sonderl. bei den Seiden für der Götter, Menschen, und Liebhaber Mundbohte gehalten worden. Eurip. Troad. Tih. 1. 1. El. 5. davon Tarn. 1. 1. 23. — f) sind 2 dajelbst herein fließende Wasser. Danf. 2. abt. — g) Der Mittern. Wind, sonst Biswind und Schindhengst genannt, Septentrionalis ventus, Arctous, Septentrio, Boreas, Aquilo, Westw. der sich gegen Aufgang der Sonnen zehlet, ὁ βορέας, ἰδυρενός, βορρῆάς, auf der andern Seiten, ueben Aufgang der Sonnen, ist Circlus, Ostw.

- aus Böhmischen Grenzen her, und nach dem Südwind *h*) läuffet,  
 darauf mit seinem Gang die Danau mehrt und häuffet,  
 die da von oben her, und unten auf, viel Nutz  
 60. der Stadt und Frommen schafft, ist auch derselben Schuz.  
 Es wird von dieser Stadt und izegedachten Jahren,  
 auch dieses noch gesagt: daß Unglück sie erfahren  
 vom Baier Herzog Dieth, der heidnisch sie berennt,  
 64. die damahls Römisch war, verfürst, verheert, verbrennt:  
 Nun ob Er solche gleich heidnisch eingenommen,  
 ist solche doch durch Ihn auch wieder aufgekomen:  
 Denn Er sie neu erbaut: Dis hat der Christen/Schaar,  
 68. Ihm wenig gleich getahn in Teütscher Kriegsgefahr.  
 Und dieses, was gesagt, viel solches fast nicht glauben,  
 und diese Zeit-Geschicht in dieses [510. abt. 18] Jahr einschrauben,  
 viel zweifeln gar daran, und wollen wissen nicht,  
 72. daß ie das Bojer-Volk hab' einen Krieg verricht  
 auf unser Christenheer. Wir wollen ferner schreiten,  
 und sehen dieses an, was bald nach solchen Zeiten  
 denkwürdig dar vollbracht, die Haupt-Kirch *i*) hat die Ehr  
 76. daß solche wird berühmt, dieweil der Christen Lehr  
 in ihr zum ersten mahl ist [554. abt. 4.] angefangen worden,  
 in der auf diese Zeit regiert der Bischoff-Orden.  
 Rupertus soll anher zu lehren kommen sein [602.] *a*)  
 80. darauf ein Römer Spiel *b*) die Ruh genommen ein,

*ὁ Θρασσίας, στυμονήτης.* — *h*) der Mittags- oder Regenw.  
 die Fahne von Mittag, ventus meridionalls, Australls, Auster, Notus,  
*ὁ νότος*, auf der Seiten gegen Ausgang der Sonnen, ist Euronotus,  
 vulturmus, Nord-Süd, *εὐρόνοτος*, auf der andern Seiten gegen  
 Niedergang der Sonnen, ist Libonotus, Südwest, *ὁ λιβόνοτος*.  
 Menr. & Bartholin. in Meteor. Virg. Ecl. 7, 82. — *i*) Der Bischof.  
 Lühm, S. Peter hat zur Seiten die alte Pfarr, auf der 2. die S. Joh.  
 Kirch, auf der 3. die, zur alten Capell genannt, an welcher auswendig  
 das 554. J. Chr. (!) zu sehen ist. Dank *ib*.

*a*) Golbm. in f. Reg. Besch. c. 4. 6. 7. — *b*) Olympia, offene  
 Schauspiel, waren wenn 4. ganzer J., Lustrum aber wenn 5 J. verlauffen.

- hat drauf nach Salzburg sich zu lehren festgesetzt [607.] c)  
zum Glauben sie bekehrt: An seine Stell geschätzt  
man nahm vor würdig auf, den heiligen Emeran,  
84. nach dreier Jahre Lauf ging er die Todes Bahn [610] d)  
durch ungerechten Mord, wie H. Goldmeier e) schreibt,  
nach seinem Himmelslauf, und 40. Jahr verbleibet  
von Zeilers, Dankerts Grund, und wer mit sie stimmt-ein,  
88. Ein ieder folge nach, was Ihm mag gründig sein. f)  
Ich will der lezten Grund der Zeit auch einverleiben:  
Damit man sehen mag, was unrecht, recht mag bleiben.  
Hierauf folgt Emmeramm g) das Kloster hochberühmt,  
92. der Stiefter h) schläft in dem, der hat wie sich's geziemt  
gepredigt Gottes Wort, aus Frankreich [640. abt. 6] hingekommen,  
von Poitiers abgereist, als Er zuvor vernommen,  
daß sich des Glaubens Prob' in Baiern vorgetahn:  
96. der ward erschlagen drauf in Ober-Baiern Plan [652. ib.]  
im Mönchen, wo der Inn, zugleich der Isar streichet,  
zu Helffen Dorf i) benennt, daß eh' er hat erreicht  
der Reise Zweck und Ziel nach Rom gerichtet hin;  
100. dieweil geändert ward desselben ganzer Sinn.  
Denn er in unschuld muß (wie man schreibt) also sterben,  
und in der Mörder Hand umkommen und verderben: k)  
Dieweil die Utta l) Ihn ganz fälschlich angeklagt,  
104. daß Er geschwängert sie, die es doch hat gewagt  
mit Ritter Siegebald, m) der sie besiegt, bestritten,  
und Emmeram den tod, vom Lambert n) hat erlitten:

c) Dasselbst das Klost. u. S. Pet. Kirch erbauet. — d) den 5. Febr. drauf den 30. Mart. des Kl. Emerams Bau erfolgt sein soll. — e) c. 6. p. 11. c. 7. p. 12. 13. — f) In dublis, quod tutius, sequendum est. — g) insgemein S. Emeran und Haimeran. — h) ein h. Mann. Ib. — i) so vom Kais. Ottone M. her nach dem Klost. Emmeramm gegeben worden ist. Ib. — k) Dergl. Mord Ex. ist in Steph. Pasquier 1. 5. c. 20. p. 283 b. zu sehen. Zeil. im 3. Hund. 28. Senfs. bl. 667 gedenkt eines Rauffm. von Lucca, von s. eignem Diener wiederfahren. — l) Herz. Diethens 4. oder 5. in Baiern Locht. — m) oder Segebot. — n) oder Lamprecht, Uttae Brud. Ib.

- So gehts noch ofters her in dieser dunklen Welt,  
 108. bis daß es offenbar die warheit o) klar vorstellt,  
 als Tochter aller Zeit. Da Unschuld ausgeschlagen  
 ward Emmeramm geführt, nach Regensburg, auf Wagen:  
 Allwo er annoch schläft, doch in der äuffern Stadt,  
 112. in der Georgens Kirch, er sein begräbnüs hat.  
 Allbar vom Herzog Dieth, Benedictiner Orden,  
 ein Kloster, p) hohe Schul, ist hingestiftet worden,  
 das Peter Haimeran benennet ward zugleich,  
 116. viel Bischöffe daselbst gehaufet, bis sie bleich,  
 sind worden in der Welt. Erhardus a) wird benennet,  
 Albertus b) folget Ihm. Velipholchetus c) kennet  
 des Emeranens Treü d) Drauf Victoterpus e) an-  
 120. und nach Ihm Winfried f) kömmt. In Zweifel wirds getahn,  
 wann ieder hat gelebt. Drauf Griechisch hat gelehret [697. abt. 6]  
 der Appolonius, und Jugend Zucht vermehret.

- Den Bischof Garibald man hier den ersten zählt [747]  
 124. und fäht die Rechnung an, von denen, die erwählt,  
 und nach Ihm kommen sind: Er lies Emran ausgraben  
 legt Ihn in schönen Sarg, mit ädelstein erhaben g)

o) Veritas est temporis filla. A. Gell. l. 12. Nat. Attic. c. 11. in f. Die Warheit schiltz sich selbst. Cic. pro M. Cael. tom. 2. oper. p. 708. E. Sie gibt ihr selbst Zeilgnis, ihr kann niemand wieder schreiben, sie scheüt sich vor niemand anders, als daß sie im verborgnen ligen solle: Sie ist eine Mutter der Heiligkeit, ein Tocht. (wie gedacht) der Zeit, die niemals irret, vom rechten Wege nicht abweicht, das Herze recht bereitet, sie kömmt doch endlich an den Tag. Saepe multorum improbitate depressa veritas emergit, et innocentiae defensio interclusa respirat. Cic. pro Cluentio tom. 2. oper. p. 393. F. Annque malicia escuresca verdad, no là puede apagar. Obschon die Bosheit die Warheit verdunkle, so könne sie dieselbe nicht auslöschén. — p) gross und wohl erbauet.

a) Der 3. Bisch. — b) der 4. B. — c) der 5. B. — d) weil Er sein getreuester Freünd soll gewesen sein. — e) der 6. B. so von 695 bis 708. zur Zeit Herz. Theodo, Grimoaldi S. gelebt. — f) der 7. B. ein Engell. Goldm. in s. Reg. Besch. c. 7. p. 14—17. — g) mit Gold, Silber u. Perlen geziert. Goldm. c. 8. p. 17.

- und zeigte Ihn dem Volk. Der König Hulberich [751. abt. 7.]  
 128. verstoffen von dem Reich der Franzen, welcher sich  
 in dieses Kloster hat gezwungen müssen geben,  
 Da Er an Königs stat beschloß sein Mönchen Leben. *h*)  
 Ob daß der Bischoffs Kirch *i*) gleich vormahls schon gedacht,  
 132. wird hier der Anfang doch von Emran *k*) gemacht  
 daß sie von dieser Kirch' und Kloster aufgekomen,  
 bis nach verlaufner Zeit solch Kloster eingenommen  
 Der Bischof Govibolt, Gauboldus auch genannt *l*)  
 136. den Bonifacius, der Heilige *m*) bekannt,  
 anher verordnet hat, *n*) der ist alhier gestorben. [752. abt. 18.]  
 Ein altes Buch ligt hier, so noch ganz unvertorben  
 Lateinisch ist verfaßt *o*) im Kloster Emmeramm,  
 140. geschrieben wunderbarlich [754. ib.] und dessen eigener Nahm,  
 so es geschrieben hat man nicht verzeichnet findet.  
 Goldmeier *p*) tritt hier auf und neuen Grund ergründet,  
 wenn er schreibt, daß da sei gestorben in dem Jahr [760]  
 144. der Bischof Garibald, der auf die Todten Bahr,  
 nach XIII. Jahre Siz, in Emmramm sei begraben.  
 Wer wird alhier wohl recht, und wieder unrecht haben?  
 Sympertus *q*) der gar bald [eod. a.] nach Garibald gelehrt,  
 148. daß Kloster Emmeran erweitert hat, vermehrt,  
 macht es zum Bischoffs Siz. Nach Regensburg Gesandten [772]  
 schiff't' ab der König Karl, und wurden die genannten  
 Reichhard sein Kapelan, und Erbschenk' Eberhard  
 152. die machten einen Fried, weil da besorget ward

*h*) siehe hievon, und andere Pers. so in diesem Kl. begraben. Tom. 2  
 Metr. Salisb. Hund. f. 360 seq. & 371. in Besch'r. dieses Kl. daselbst  
 auch f. 368 seqq. die Äbte desselben verzeichnet stehen. — *i*) vom 75.  
 bis 79. Vers. — *k*) Das Kl. so der Bis. Siz gem. weil die meisten  
 Bistümmer ihren Ursprung von den Kl. empfangen. — *l*) ist dieser B.  
 so Vers 123 gedacht. — *m*) Erz. und Märt. zu Mainz. — *n*) aus  
 befehl P. Zach. des 8. bestetigt. Goldm. ib. — *o*) von einem 90. J.  
 Bis. mit alten selzamen Buchstaben. Zeill. in f. Handb. 1. T. Bl. 113.  
 — *p*) c. 8. p. 17. — *q*) der 2. nach richtiger Ordn. jetzt zählender  
 Bis. reg. 11 J.

- Der Herzog Tessel würd' aufs Schwähers Seite fallen  
 Zum König Desidor zu helfen einherprallen  
 wie Er war sonst gewohnt: Drauf Herzog Tessel kam  
 156. zum König Karl nach Worms, 12 Kinder mit sich nahm,  
 zu Geißel aus dem Land: Doch Karl gab Sie Ihm wieder a)  
 und ließ Ihm Ingolstadt und Lauterhofens Glieder  
 zu einem Lehen-Recht. b) Wo daß gleich Friede wird,  
 160. wird oft nur um ein Weib ein neuer Krieg verführt.  
 Was? mußte Troia nicht aufgehen in den Flammen?  
 Durch Griechenlandes Zier, die schlugen bald zusammen  
 und mußte Helena gar bald gerächet sein,  
 164. was Paris mit ihr that. Hier muß ich führen=ein,  
 Daß Herzog Tessels Frau, Sigtperts c) hat vorgenommen  
 Durch aufgeblasne Glut, daß wider Karln ist kommen  
 des Herzogs Tessels Volk den ädlen Frieden brach. [780.]  
 168. Ward nicht zu unsrer Zeit Teütschlandes Blutes Bach  
 durch Weiber List gestiftt, daß man noch Wunden findet.  
 Der Mönch Christophorus d) der Christen Glauben gründet,  
 für unwahr dieses hält und nennt es: Ein Geticht  
 172. der Weiber, daß der Karl e) der Große [eod. a.] was verricht  
 gar nah an Regensburg, und eine Schlacht gehalten  
 an Mauren dieser Stadt das Kriegesheer zerspalten  
 der ganz Ungläubigen: †) Weil längst zuvor im Land  
 176. der Baier, Christus Lehr, Eustachius bekannt

a) Avent. lat. f. 305. Teutsch 279. b. im Latein. geschicht der  
 Loßgebung der Geißel keine Meldung, — b) derer Kais. Karl in f. Text.  
 gedenkt daselbst auch exceptis, inquit, duobus villis, quarum nomina  
 sunt Ingolstadae et Lauttrahahof, quas nos quondam Tassiloni bene-  
 ficlavimus. Avent. meldet im Lat. daß er dessen auch in legibus, quas  
 Bojis tulit, gedenkt. — c) Königs Desidorii von Lombardia Tochter.  
 Sig. Avent. — d) an seinen Abbt Ambrosium in S. Emeran, von den  
 verdamnten Juden, geschrieben. — e) nachmahls R. Kais. der 1. unter  
 den Teütschen. Meg. in R. Imp. vit. p. 224.

†) Diese Anspielung bezieht sich auf die im Mittelalter in Regens-  
 burg so beliebte Sage von der Schlacht Karls des Großen gegen die  
 Heiden vor den Thoren der Stadt. Vergl. d. 29. Bd. unj. Verh. S. 117 ff.

- und auch nach seiner Zeit Rupertus hat bekennet  
 da Herzog Dieth regiert, als dritter war genennet;  
 Die angefrischte Blut, des König Karles Streit,  
 180. ward durch Papsst Hadrian, *f*) auf Herzog Tessels Seit  
 ingleichen beigelegt [781]. Drauf Tessel hat geklaget  
 zu Rom, durch Bischof Arn von Salzburg, und entsaget  
 des König Karles Fried, Abbt Heinrich von Mannsee,  
 184. der Beigesandte war. Das grüne Friedens Klee  
 darauf gebunden ward: *g*) Doch, als die Zween gedachten  
 sich abermahl nach Rom in dieser Sachen machten [787]  
 da fanden sie es nicht; denn Schande war ihr Lohn. *h*)  
 188. Der König Karl gedacht' es sollte nicht die Kron  
 auf seinem Haupt so oft mit Streit verrücket werden,  
 statt' einen Reichstag an nach Wormes, die gebedrden  
 des Tessels einzuziehn, Er sollte kommen hin:  
 192. Als er verstoffet war im widerwillens Sinn,  
 bezog Er Ihn aufs neu und legt sein Heer in Baiern  
 die Sache ward geschlicht, der Herzog muste feiern  
 des König Karles Gnad in Augsburg der Reichs Stadt  
 196. Er XIII. Geißel gab, und im die Gnade baht,  
 gab seinen Sohn *a*) selbst dar: Als bis kaum ward verrichtet,  
 kehrt um der Wetterhan, hat neue List ertichtet,  
 sein Volk unruhig macht', als König Karl nur bis,  
 200. vernommen, Er gar nicht die Sache ligen lies,

*f*) Sigib. & Regino. Ursper. eod. Otto Frising. 1. 5. c. 28. Nuncios ad Tassilonem mississe Adrianum, qui illum de fidelitate Regis moneant. Annal. Francici inc. Autoris meissen bei d. J. Tassilo Dux Bojariae apud Wormatiam sacramento et obsidibus suae subjectionis fidem fecit, honorifice remissus ad sua. Aventinus gedenkt dieses im Lat. nicht, im Teilt. f. 279. b. alleine bis, daß P. Adrianus hat zwischen Kön. Karln und Ihme Friede gemacht und aufgericht. — *g*) so aber bald verwelt. Avent. Teilt. f. 280. im Lat. nichts. — *h*) Avent. 1. cit. im Lat. f. 306. Eginhart setzt ins 787. J. (da es etl. im 781. haben wollen) Laz. de migr. gent. 1. 7. f. 307. sic Regin. & Ursperg.

*a*) Theodo. Ursper. Eginh. Avent. & Laz. 307. Teilt. 280. b.

stallt' einen Reichstag an, nach Ingolheim zu kommen. b)

Die Hunnen an der Enns, die haben vorgenommen

zu bauen eine Schanz, zum Lager vor das Land,

204. Die Baiern zogen aus, und schlugen sich ums Band  
wer solches tragen soll', zu eben diesen Zeiten. c)

Drauf Herzog Tessel lahm mit König Karl zu streiten [788]  
in die Stadt Ingolhaim, auf angeetzten Tag:

208. Der ganze Baiern-Stand ganz wider Tessel lag,  
verklagten Ihn aufs Haupt, d) das Ihm ward abgesprochen,  
der Stab ward über Ihn zur Kloster Buß gebrochen,  
um vorgetahne Bitt', Er ging ins Kloster ein;

212. Teihls wollen, was gesagt, dem gar zu wider sein,  
und schreiben, daß Er selbst gutwillig eingegangen:

Indem er nicht gehabt zu fernern Krieg verlangen. e)

In Baiern König Karl den Hauptmann Graman f) schiffet

216. und Ottokarn mit Ihm, Ihr' Ankunfft war beglückt,

Trifft aber an beiden Orten nicht allerdings ein, wie Aemil. f. 105. auch Gagni lib. 4 c. 49. gedenkt. — b) Avent. Lat. f. 307. 308. Teut. 280. b. und allegirt bei diesen Sachen Cranz. Herz Tassels Ränzlern. — c) Avent. Teutsch. f. 280. — d) ex L. Salica ward er Reus Majestatis erkannt. — e) wie Eginh. schreibt und im Lat. Avent. meldet: daß er habe, auf Kön. Karls Befragung selbst begert, ein Mönch zu werden. Sic et Regino eod. et Urspr. im Teut. Cranzius aber sein Ränz. schreibt: daß Er sich wider seinen willen habe müssen beschereen lassen, ist also samt seinem Weib und Sohn ins R. versperrt und Baiern Kön. Karl heimgesprochen worden. Avent. lat. f. 308. teutsch 280. b. Pontin. Dec. I. lib. 9. f. 167. Laz. de migr. gent. f. 301. 306. dessen gedenkt auch zum teihl Sigth. Herm. cont. eod. Tassilo Duce Bavariae jubente (soll rebellante heißen) Carolus in Franciam venit, et Bojaria Carolo subicitur. Annales Francici incerti Aut. seßens ins 787 J. Tassilo Dux Bojariorum ad Carolum in palatio Ingelheim veniens, multis perjuriis et infidelitatibus convictus deponitur. Mar. Scot. s. A. 789. Otto Frising. 1. 5. c. 29. sezt eine andere Meinung, so in meinen Anmerk. Vers 211 ausführlich zu ersehen. — f) Ob unter Kön. Karl Gram und Ottaker, so die Hunnen im Land ob der Enns geschlagen, einer Marggr. daselbst gew. ist nicht eigenbl. zu wissen, obs wol die Vermuthung gibt: Kan aber da es Ottaker wäre,

- nach Regensburg kam an die Landschafft eingeladen,  
 und schwuren König Karl: In dessen zu beschaden  
 die Hunnen g) kommen an, zur Enns sich stellen-ein  
 220. und die Häubtleute sie zu schlagen nicht faul sein,  
 Den Hunnen schmerzte dis, und die zu Haus geblieben,  
 die zogenh) aus zur Räch, und wurden abgetrieben,  
 und in die Danau gar zum sauffen eingejagt.  
 224. Drauf hat sich König Karl nach Regensburg gewagt,  
 und dar die Hulbigung selbst-eigen abgenommen,  
 die Grenzen festgemacht, a) daß nicht mehr sollt' antommen  
 das grause Hunnen Volk; setzt Grafen Berthold b) ein  
 229. der sollt' an seiner stat des Landes Vater sein,  
 und gab Ihm Oesterreich und Hungarn zu regiren.  
 Als Tessel keine Macht in Baiern durfte führen  
 ward König Karles Sohn Pipinusc) eingesetzt.  
 239. hat sich an Vaters stat und Tessels dran gesetzt.  
 Nun eben in dem Jahr Sympertus ist gestorben : d)  
 Und Bischoff Constantin hat sich darum beworben,  
 beherrschte solches auch, doch nur ein einziges Jahr [789]

vom Ottocaro (dessen in Anmerk. gedacht wird) nicht verstanden werden:  
 denn derselbe sub Pipino Rege ein Mönch worden — g) oder Avaren. —  
 h) über die Enns in Baiern, wie mans damahls nannte. Regino eod. A.

a) Margines et fines Bojariorum disposuit. Regino. Avent. lib. 3.  
 f. 309. titl. 4. f. 283. — b) oder Gerhald der Kön. Hildegardin Brud. seinen  
 Schwager, welchen Eginhart. auth. Ann. Franc. und Monach. Egollnens.  
 in v. Carol. Praefectum Bojariae vom Aemil. f. 106 Avent. Bojariae Prae-  
 sidem lib. 3. f. 309. lib. 4. f. 334. nennet. Laz. de migr. lib. 7.  
 f. 309 & 345. macht Ihn allein zum Marggr. ob der Enns, und daß  
 er erst hernach zum Herz. daselbst gesetzt worden: Das ist seinen selbst  
 eingeführten Zeugnüssen zu wider. — c) Brusch. d. Laureaco vet. D.  
 Wlg. Hand. in Metrop. Sallsb. f. 115. Wolfg. Hung. Hunger. in  
 annot. ad Cusp. Caesares post. f. 85 in Genal. Carol. M. Regem  
 Italiae Ducem Bavariae. Das kömmt mit dem Eginhart und andern  
 nicht überein. Zu dieser Zeit setzt Lazlus Gr. Gerolden für den  
 4. Marchionem Bojariae von König Karl dahin (nach Einnähm. des  
 Landes) gesetzt, aber ohne Grund. — d) Goldm. c. 8. p. 17.

236. wird nicht mit eingezählt, weil die Wahl streitbar war,  
 ligt auch in Emeran. Drauf Adelwine) ist kommen:  
 Um eine Kezzereif) Reichs-Glaubens-Nacht g) erglommen  
 und angestellet ward [792]. Der Grosse Karl zum Bracht  
 240. gab Recht dem Baier Haupt, mit Freiheit hat bedacht  
 das Kloster Emeran [798] gleich wie zum Bistums Frommen  
 Drauf Adelwin den Siz hat in die Stadt genommen (e. A.)  
 zur heiligen Stephans Kirch', und hat mit einem Abbt,  
 244. das Kloster Emmeran nach Papstes Bullh) begabt,  
 ist dar geschlafen-ein [800] hat XI. Jahr ausgehalten.  
 Bathuricus i) folgt nach, das Bistum zu verwalten (eod. A.)  
 und machte seinen Siz in's Kloster Emmeran,  
 248. hat wider Recht und Macht und Freiheits Brief getahn:  
 Deswegen Richopald der Rector abgereiset,  
 Zum König Ludowigk) und hat Ihm vorgeweisert  
 Ihr wohlerlangtes Recht, beehrte neue Krafft  
 252. auf Ihren Freiheits Brief, der Tod hat ihn gerafft,  
 eh daß er wiederkehrt, im eilen, muß' erkalten.  
 Zu Passau Urolfl) starb: Die Stelle zu verwalten  
 kam Bischoff Regener, der fing-an einen Streit  
 256. mit dem von Salzenburg, um die Gerechtigkeit m)  
 Der König Ludowig hat solchen Zanck gestillet,  
 Daß beider Widerwill nach willen ward erfüllet  
 wie es sein Königsbrief zu Regensburg [829] n) bezeigt,  
 260. Die Weltgeschichte o) es macht, daß man es nicht verschweigt.

e) der III. Bisch. reg. 11. J. Goldm. p. 18. — f) Haeresis Felicianiana  
 genannt, so verdammt worden. — g) Synodus oder Concillium vom  
 Car. M. gehalten. Ib. — h) Leon des 3. der bekräftigt, daß die Mönche  
 solten Macht und Gewalt haben, sich einen Abbt zu erwählen: Jedoch  
 jährl. 7 goldglübten dem Altar S. Peter nach Rom schiffen. — i) der IV. B.  
 k) in Bairn als R. Carol. M. Sohn. — l) ein Bis. daselbst. Leonh.  
 Krenzheim in f. Chronol. IV. B. f. 172. b. — m) Jurisdiction. --  
 n) im J. Kais. Ludw. 12. (nach der ersten Wahl) des Reichs. Ludw.  
 (seines Sohns in Baiern) im 5. Indict. 8. den 18. Nov. Krenzph. in  
 f. Chronol. V. B. f. 172. b. -- o) wie Ant. Perez. T. 2. Ep. 115

- Die Gemma Königin, des Ludwigs aus den Baiern  
Gemahlin, die will stets im Ober-Münster *a*) feiern,  
Die angestellten Feste, der Bischoff *b*) Mannsee *c*) nimit,  
264. Zum Gegentausche an [831] was sie dafür bestimmt *d*)  
Der König Ludowig der Zweite von den Baiern,  
der hat des Peters Kirche *e*) in der, zur Ehr, man feiern  
und sein gedenken soll, auch die zu Emeran  
268. beschenkt und reich begabt [832 *h*)] und ihr viel untetahn  
vom Österreicher Gutt und Hungarn Reich desgleichen.  
Bathurius der must' in Emeran erbleichen [842.]  
darinnen er auch ligt, der zwei- und vierzig Jahr  
272. das Bistum hat beherrscht, und Erkrfid *i*) nach ihm war,  
Der, Emeran, mit Ruz und Heil ist vorgestanden,  
Er brachte Haab und Gutt aus Österriſchen Landen  
von Graben Wilhelm mit, der alles ihm verschafft.  
276. Er starb X. Jahr hernach. Nach ihm hatt' Emrich *k*) Krafft.  
Der zweite Reichstag her, gar löblich zu verwalten,  
vom Reich geleyet ward, den man hat wohl gehalten [868.] *l*)  
und nach gebühr verricht. Hier in dem Heilgebäu *m*)  
280. recht hinter dem Altar *n*) da ligen allzeit frei  
die alten Freiheitsbrief und Stiftungen der Kaiser,

& relat. suis sagt: Sind die Historien rechte Zeit- und Menschen-Spiegel, und ein Brun Menschl. Weisheit, und kan man deren in keinem Stande entrachten, schreibt H. Zeill. im 120 Sentsch. Bl. 347.

*a*) ein Kloster, welches H. Zeill. in s. Handb. 1. T. Bl. 314 unter andern viel benannt, auch mit dem Carthäuser Kl. aufer der Stadt u. S. Emeram, hochberühmet. — *b*) Buthuricus oder Baturicus — *c*) ein Kloster. — *d*) Avent. lat. f. 507. teut. 292. b. und 320. Goldm. p. 19. setzt den 18. Aug. verließ Kön. Ludw. in Baiern Bisch. Barich. etl. Gütter so eigentümlich zu S. Emeran Kl. gehörtent. — *e*) den h. Ap. und andern H. erbauet. — *h*) den 8. Oct. Eberg im vertellt. hist. Allman. — *i*) der V. Bis. Goldm. c. 8. p. 19. — *k*) Emericus oder Embricho reg. 34. 3. Goldm. Bl. 20. — *l*) Danf. in s. Reg. Bef. 18. abt. — *m*) Sacristia — *n*) auf dem das Amt gehalten wird. Danf. 1. c. —

- des Kaiser Ludowigs o) und Karls p) als dessen Keiser noch unverwelkt sind, viel anderer noch mehr,
284. und das berühmte Buch q) hat auch besonder Ehr' im Kloster Emmeran, das in sich hält geschrieben [870] von zweier Brüder Art, so uns zur Nachricht blieben, der eine Deringer, der zweite Leithard hies
288. des heiligen Pristertuhms ein jeder sich bestieß. †) Hier fällt ein Zweifel vor, wenn sich hat angefangen der Christen Glaubens Grund, man saget, das angangen sei solcher als regirt das Engel-König-Reich r)
292. der König ††) Lucius [882] sei auch in Baiern gleich der Glaube kommen auf, zu Christo sich bekehret das blinde Heiden-Volk. Hier Irrthum wiederfähret, weil Bucelinus a) nicht das Jahr nach Nahmen hat,
296. 8. Dankert b) sezzten sollt' an 1. der Ziffer stat. Das Ober Münster-Stift, so Kaiserlich erbauet, vor die, so ädel sind, wird rühmlich angeschauet, Frau Hemma Stifterin c) in dem begraben ligt,
300. doch wird ihm den Beweis von vielen noch gekriegt,

o) Pil, als 113. R. Kais. Meg. p. 226. — p) M. oder des Großen. Meg. p. 224. — q) so von aussen mit grossen ädelgesteinen und göldenen Leisten, samt dem Siegelring Kais. Arnolfs herrl. gezieret, und vom Kais. Carolo Calvo, der fornen ins B. gemahlt steht, zu schreiben befohlen worden: Auch sind die 4 Evangelisten latein. mit alter von halb Lombard. Schrift, und göldenen Buchstaben geschrieben allbar vorhanden. Dank. 1. ct. Zeill. im Handb. 1. T. Bl. 112. — r) Brittaniam oder Engelland.

a) im hist. Musl. nännt den 1. Kön. in Engell. Egbert, so im 887. J. gest. — b) ein Kunstb. in Amst., so in Reg. Kupf. Besch. einen Druckfehler begehren lassen. — c) eine Gem. Kön. Ludw. des 1. in Bairn. —



†) Statt der zwei Verse 287 und 288 hatte das Manuscript ursprünglich die 6 Verse, welche unten B. 367 — 372 folgen.

††) Die ursprünglich hieher gehörige Anmerkung ist unleserlich gemacht, scheint aber identisch mit der nachfolgenden Anmerkung gewesen zu sein.

Ein Mönch zu Emeran, Christophorus benennet,  
bringt sein Beweistum vor und öffentlich bekennet,  
daß Sie zu Haimeran begraben ligen soll *d)*

304. und andre wiederum sind des Beweistums voll *e)*  
mit denen stimmt auch ein, Ihr Sohn, der faiste Kaiser *f)*  
und ist in einem Brieff [886] des Zankes ein Beweiser.

Des Klosters Nonnen sind der Richtschnur nur verpflichtet,  
308. was der Gehorsam heißt *g)* und sonst mehr niemand nicht,  
Sie mögen ein = und aus = aus solchem allzeit gehen,  
auch unversperrt sind, und können alle stehen,

wo ein verliebtes Paar in Trauung stehen mag,  
312. daß wann ankommen ist der frohe Hochzeit = Tag;  
Doch nur die Äbtissin, ist solches Rechts entnommen,  
die aus dem Orden nicht mag schreiten oder kommen,

was freien anbetrifft: Und diese Nonnen = Schaar  
316. ist mit den Mauren, wohl = ümpfangen, vor Gefahr,  
Sie wohnen, essen nicht, auch schlafen nicht beisammen,  
ein jede vor ihr selbst. Ispertus *h)* in den Stammen [e. A.]  
der Bischöffe gesetzt, regirte nur IV. Jahr,

320. und starb [890] in Emeran: Wie er beschaffen war,  
schweiget still die Weltgeschichte. Nach Ihm ist Tuto *i)* kommen.  
Der dritte Reichstag ward. [891] Ein Feuer hier entglommen,

---

*d)* neben S. Achatii Altar. — *e)* die zu D. Mülst. sagen:  
Sie ligen bei Ihnen im Chor. — *f)* Car. III. Crassus, der 118.  
R. Kais. im Text. Meg. p. 236. Und vermeint Avent. daß der  
Grabstein, den die zu S. Emeran in ihrem Kl. weisen, möchte Kais.  
Arnolds Gem. der Utae oder Juthae sein. — *g)* was Wig. Hund er-  
innert, das ist Tom. 3. Metr. Salzb. gleich zu Anfang und in Bes.  
D. Mülst. zu lesen: Dasselbst er auch sagt: daß diese beide Kl. dem  
R. Kais. in Weltl., in Geisl. dem Erzb. zu Regensburg als dem  
Ordinario Loci unterworfen: Und sei der Erzb. in Bairn ihr Advocatus.  
Es ist denkwürdig, daß in dieser einigen St. Regensb. 5. Stände des  
R. sein, nämll. der H. Bischoff, der Abbt zu Emeran, die beide Äbtissin  
zu N. und D. Mülst. und dann die H. Kämmerer und Bürgerfch.  
der Stadt. — *h)* der 7. Bis. — *i)* der 8. Bis. —

- von Ober Regensburg *k*) die Nieder angestekkt,  
 324. hat eine Schreffens-Blut in solcher so erwekkt,  
 daß da ein grosser Teihl: Ein andrer hat geschriben:  
 Sie gänzlich sei verbrannt, daß nichts in der verblieben,  
 als die Kirch Calsian, der Kirchen vierdtes Haupt  
 328. wie Brunner, Wiglef Hund, Kirch Emeran herschraubt,  
 daß solche sei zugleich mit Calsian verblieben,  
 sonst alles in der Stadt das Feuer hat aufgerieben. [e. A.]  
 Wer auf den Graben will zum Kloster Haimeran  
 332. hingehen, muß zuerst, eh' er kömmt auf den Plan  
 vorbei dem Wasser Strom, so in die Stadt einläuffet  
 sich wenden, und so dann, wo fließend sich aufhäuffet  
 die Hülle und auch der Bach, die durch die Regens-Stadt  
 336. herkommen, gehen fort, und wo der Ablass hat,  
 in den Stadt-Graben ein — den Gang — geführt, geleitet  
 in dem der matte Hirsch zum trinken sich bereitet  
 beim Tohre an dem Tuhrn der Höh' hinauf, ein Bild  
 340. ganz steinern ist gesetzt, Arnulphs *a*) Helm und Schild  
 mit einer silbern Fron, vergölbet ist zu schauen:  
 der hat S. Emeran *b*) (das Arnolph *c*) auf = zu bauen  
 sich [893] unterwunden hat) mit Mauren eingefasst:  
 344. Ins Welschland mit Gewalt, bis Jahr *d*) ohn alle Raft,  
 Er sich begeben hat, mit Lambert [894] drum getrieget,  
 doch Lambert nichts verricht; Arnolphus hat [896] gesieget *e*)

*k*) vom Himmel herabgefallen, den 10. Aug. Aventinus setzt das 890. J. conf. Leon. Krenzh. Chronol. V. B. f. 184. Saur im St. Buch Bl. 17 hat das 891. Jahr.

*a*) Herz. in Bairn (den teihls unrecht Arnold nennen) der mit Kais. Hein. den 1. getrieget, sibe P. R. zu Cöln 1657. geb. Weltgef. Bl. 387. — *b*) das Kloster. — *c*) der 119. R. Kais. Margg. in Steir, Erzß. in Kärndt. Meg. p. 238. — *d*) Bucel. im S. Rusfl. u. d. J. — *e*) auf Bitte P. Formosens hat Rom und fast ganz Welschl. nach 2. Heerzügen bezwungen, und den P. bestätiget. Meg. 1b.

- zum Kaiser ward gekrönt. Der ist darauf erblass  
 348 zu Baiern-Öttingen [899] f) in Emeran austrast.  
 „Der Tod beherrscht uns von der Geburt der Wiegen  
 „nach zugelassener Macht kan niemand sich losfügen:  
 „Er hemmet unfren Lauff, wir müssen stille stehn; NB.)  
 352. Die Jugend oft auch muß ins schwarze Weinhaus gehn,  
 Wie Kaiser Ludowig g) starb in der Kindheit Jahren. h)  
 Nach seines Vaters Tod Viel Unglück muß' erfahren  
 fast jedes Landes Kreis: die Hungarn eingestreift  
 356. die haben in der Näh mit Mord, Raub, Brand zerschleift  
 so manchen schönen Ort: Nicht konnte widerstehen  
 bei junger Lebensblüh, mit Macht entgegen gehen  
 der Kaiser Ludowig, ob daß Er gleich auch hielt  
 360. bei Augsburg †) eine Schlacht, hat Er sie doch verspielt  
 nun noch den besten Kern des Deutschen Volks verlohren,  
 viel von dem Adelstand, viel von den Hochgeboren;  
 der Kaiser floh davon, gen Passau sich gemacht,  
 364. der Hungarn Grausamkeit ward nicht zur Ruh gebracht.  
 „Es wird nicht leicht die Blut die angeflammt gestillet  
 „Wenn Feind den Gegenfeind mit seiner Macht anbrüllet.  
 Dem Kloster Emeran vom Kaiser hochbefreit,  
 368. folgt Nieder Münster Stiff, das sich mit nichten scheut,

f) den 29. Nov. Saur p. 410. setzt zu Ewigen. Meg. aber Bl. 239.  
 nennt den Ort Öttingen. — NB.) M Manl. l. 4. Astron. Vers 14.

Fata regunt orbem: Certa stant omnia lege,  
 Longaque per certos signantur tempora cursus,  
 nascentes morimur, finisqu' ab origine pendet.

g) Herz. in Bairn und Kärnten. — h) im 5. J. S. Alt. Meg. p. 240. ††)

†) Augsburg scheint ein lapsus calami des Dichters zu sein, statt  
 Presburg in Ungarn, in dessen Nähe die Baiern i. J. 907 eine grosse  
 Niederlage erlitten.

††) Da Kaiser Ludwig von 900 — 911 nach dem Tode seines Vaters  
 regierte, so ist er jedenfalls nicht im 5. Jahre seines Alters gestorben;  
 beim Tode seines Vaters war er schon 7 Jahre alt; er starb also  
 18 Jahre alt, wie auch unter B. 385 ganz richtig angeführt wird.

- zu zeigen eine Kirch die herrlich aufgeföhret [900]  
 die Judith i) ein Gemahl des Heinrichs k) hat gezieret  
 als rechte Stiefsterin, sie dar begraben ist,  
 372. wie man im Hundio l) ein mehrers von ihr liest.  
 Hier wird ein alt Geschlecht der Dollinger gepriesen  
 von dem ein Altertuhm a) an einem Haus gewiesen,  
 so gleich dem Rathhaus steht; weil daß der Hunnen Schaar  
 374. oft eingefallen sind, sie auffser Noht, Gefahr  
 sich her nach Regensburg in Schirm und Schutz [909] b) begeben,  
 und sind der Dollinger bis diesen Tag am Leben,  
 doch anderen Geschlechts. c) Die Hungarn abgebrand [911]  
 380. der Vorstädt' Häuser Zier. Des Friedens äble Wand  
 man nirgends knüpfen kund, der Hungarn Einfall, toben,  
 bekränkte Ludowig, daß Er nach dem, was droben  
 sich nur gewünschet hat, gab auf den Jünglings Geist  
 384. ging aus der Sterblichkeit den Sternen zugereift [e. a.]  
 war XIX. Jahr nur alt, starb also recht mit schmerzen,  
 alhier zu Regensburg d) sein tod der ging zu Herzen

i) Herz. Arnolds oder vielmehr Arnulfs (den man unrecht den bösen nennet) in Baiern Tocht. — k) Kais. Ottens 1. Brud. — l) Tom. 2. Metrop. Sallsb. f. 589 untern Tit. N. Willust.

a) Eine sonderb. Antiquität, in D. Joh. Dietmars Churf. Eöln. Rahts und Advoc. alhier Hause, Zeill. 4. hist. Traur Gesch. Bl. 120. davon in einem geschriebnen Verzeichniss also steht: Es haben die Dollinger vor Zeiten D. und N. Dolling, Schloß und Hofmarkt 3. M. unter Ingolst. im Hochburger Landgericht gelegen, innegehabt. — b) die daselbst auf 632 J. gewohnt bis 1541. — c) der letzte ist Fried. Dolling gew. — d) Saur im H. St. Buch Bl. 410. schreibt von Ihm also: „Ludovicus der III. oder IV. der hat etl. J. schlecht regirt, der legt Stammes aus Frankr. sturb und war den andern fast gleich.“ Auf der Seiten gegenüber: „10. J. alt, zu R. gest. und zu Reg. begr.“ Im Wien. kurz. Auszug aller R. R. stehen 11. oder 12. J. und daß Er seines Gesichts vom Berengario beraubt; knüttel-reim lautet also: Kam ihm sein Gesicht und auch das Reich. darüber Er gest. zu Regensb. bei S. Emor. begr. nach Chr. Geb. 911. im Decemb. Megis. Bl. 241.

- dem ganzen Römer Reich. Zum Vater, Er, gesand  
 388. ward in S. Emeran. Drauf Conrad e) nahm zur Hand  
 den Reichstag hier vollbracht: [916] Nach diesem Er vertrieben  
 den Herzog Arnold hat, und Regensburg verblieben  
 dem Herzog Eberhard f) den Arnolph g) gleichfalls hat  
 392. vertrieben und verjagt von seiner Regens- Stadt.  
 Und so istts oft und viel zu unsrer Zeit geschehen,  
 zu wem nach Unglück sich das Glück hat wollen drehen.  
 Nachdem nun Tuto hat auf XXXVI. Jahr  
 396. als Bischoff hier gelebt, trug Ihn die Todten Vahr [926]  
 im Kloster Emeran, in dem er ligt begraben.  
 Der Isengrinus h) ward an seine Stell' erhaben [e. a.]  
 Drauf Kaiser Heinrich i) kalm und schlug sein Läger auf  
 400. vor die Stadt Regensburg, und ihres Herzogs Hauff'  
 und aufgerührtes Volt: Ins Kaisers Huld und Gnaden  
 sich Herzog Arnold gab, doch ohne seinen schaden;  
 Wann Ihm der Kaiser Macht und Freiheit reichte dar,  
 404. die nicht gewesen sei, noch vor Ihm sein Vorfahr  
 genossen ie zur Zeit: daß er durch ganzes Baiern  
 könt' über Geistlich Recht, nach seinen Willen feiern,  
 wenn einer abestürb', Er einen andern ein-  
 408. beliebend ordnen möcht' und heissen Geistlich sein.  
 Nachdem er das erlangt, ward Geistlich Gutt entzogen,  
 ist seiner Krieges Schaar zum Lohne ausgeflogen.  
 Der ädlen Dollinger, so neulichst nur gedacht a)  
 412. wird ihrer Tachten Ruhm unsterblich hier gemacht.

schreibt von der Gesichtsberaubung nichts, setzt 12. N. f. Regir. und daß Er den 21. Feb. zu Regensb. gest. fehlt auch in der Rechnung, wie in den Anmerk. ausgeführt wird. — e) Herz. aus Franken, Hessen, Wetterau, als 121. N. Kais. Meg. p. 242. — f) Arnolf's Br. — g) genannt der Wöfe. — h) der 9. Bis. — i) der 1.

a) von Vers 373 bis 379. — b) ein fürnehmer, uhralter adel. Geschlechter der Herren Dolling in Österr. Bürger und des Rahts in Regensburg. [Siehe folgende Seite.] —

Denn Hanns von Dollinger *b*) zu Kaiser Heinrichs *c*) Zeiten  
 der Türken Obristen *d*) bezwungen in den Streiten  
 auf einer grünen Heid' (iez die Trink-Stuben steht  
 416. auf solchem Ritter-Platz) den rühmlich hat erhöht  
 der Kaiser und Ihn bald zum Ritter hat geschlagen,  
 daß die Nachkommen Ruhm und Nutz *e*) davon getragen.

Nach xi. mahl Jahres Schein, hier Isingrinus starb [937]  
 420. und Conrad *f*) sich nach Ihm um seinen Sitz bewarb [e. a.]  
 und lebt' ein halbes Jahr. Ein Mönch ist drauf gekommen,  
 Guntharius *g*) benannt, die Würden eingenommen,

ward Bischoff, Abbt zugleich [e a.] Nach Regensburg ankam  
 424. der Erste Kaiser Ott' im Bistum Wohnung nahm,  
 als solches öde stand, der hat im Traum gesehen:  
 daß er das Bistum würd (als ist hernach geschehen)  
 dem jenem geben dar, der Ihm beim Morgen-Schein  
 428. am erst begegnen würd. Als wolte gehen = ein,  
 ins Kloster Kaiser Ott', ist Gunther angekommen,  
 hat Ihm, mit offnem Tohr, willkommend aufgenommen.

Nachdem nun Otto Ihn besehen, und betracht  
 432. hat Er zu Ihm gesagt: Ein Bischoff wird gemacht,  
 was hab' ich wohl zum Lohn, wenn ihr mögt solcher werden?  
 Herr Kaiser, meine Schuh, die ich gebrauch' auf Erden.

Der bald drauf in der Wahl, Abbt, Bischoff worden ist,  
 434. als man in Bebenbeck *h*) von diesem Traume liest.

c) Zeil. im 4. hist. traur. Geschicht Bl. 120. sezt: In Gegenwart des 1. Herz. in Sachs. der Vogler oder Vogelfänger zugenannt, weil Er in seiner Jugend grosse Lust zum Weidwert gehabt, und als die Hungarn einen Tribut von Ihm begehrt, soll er den Gesandten einen schäbichten Hund haben zustellen lassen, hat vom J. Chr. 919. den 1. Jul. bis 936. den 2. Jul. 17. J. gottsfürchtig, weise, from und sanftmüthig regirt. Meg. in R. Imp. vit. p. 244. -- *d*) die auch Saracenen benannt werden oder w. a. w. der Hungarn oder Hunnen Obr. dessen Länge 10. Werkschuh erreicht und Craco geheissen. — *e*) mit sonderu Freiheiten begabt. — *f*) der 10. Bis. — *g*) der 11. Bis. — *h*) Leop. Bebenb. in Fränk. Hist.

Noch eine Weltgeschichte in diesem Jahr vorgegangen,  
vom Herzog Arnolph *i)* wird denkwürdig angehangen:

- Was von Ihm hat gesagt der Geistlich-Herren Stand,  
440. Er sei mit Leib und Seel zur Höllen Blut gerannt,  
weil Ihn der Teufel hätt' in Scheurer See versenket:  
wie solches Aventin *k)* und Bruschius *l)* gedenket:  
Er sei am Fischgeräd erwürget und erstiftet,  
444. in vieler Gegenwart, der Teüfel hat verrückt  
Zerbrochen seinen Hals, man wolte ihn begraben,  
der Teüfel kam zur Hülf', wollt Ihn leibhaftig haben  
und trug Ihn ins Gemösa) wie solche Zammertacht  
448. davor man sich entsetzt, das Schloß zu Mönchen hat  
gemahlet und zugleich die Bairischen Geschichten,  
so daß es gnugsam wahr und nicht ein Mensch-ertichten.  
„Wer nicht Geschichten glaubt, das was geschehen sei,  
452. „macht das Gesellschaftsband der Menschen los und frei. *b)*  
Drauf Eberhard sein Sohn sich hat bald unterwunden [938]  
ganz Baiern und das Land der Obern Enns verbunden  
und Otten ganz veracht, der doch ihr König war,  
456. vor seinen Oberherrn Er nicht erkennet gar,  
wie auch Arnolphus tacht und Herman, Ihm ingleichen.  
Um solches Eberhard must' in sein Elend weichen.  
Nachdem Guntharus Abbt und Bischoff hat regiert,  
460. auf XIX. Monden lang das Leben Er verliert. [e. a.]  
Nach ihm fahm Michaël. *c)* Und König Otto rüffte [939]  
in Baiern, setzte ab, den Eberhard, Ihn schiffte  
zu seyn im Schwabenland *d)* drauf Arnolf, Herman ward

*i)* in Bairn hatte Eberhard, Arnolf und Hermann, zu Ebnen.  
Avent. lat. 488. teilt. 310. — *k)* im lat. 1. cit. — *l)* de Laureaco  
vet. f. 101.

*a)* bei dem Kl. Scheitren. — *b)* Zeill. im 50. Sendf. Bl. 138. —  
*c)* der 12. Bif. — *d)* Avent. f. 491. teilt. 310. Sigib. gedenkt der  
Sachen s. h. a. Eberhardum, inquit, exillat, und wieder: Omnes  
sibi subdit, propter unum filium Arnolphi. also nennt er Herz. Arnolf,  
wie andre indifferenter. Avent. setzt, daß die andern 2. Br. zu Gnaben komm.

464. des Freifings Bistums Vogt e) daß sie die Widerpart in Klage hörten=an, und wiederüm beschieden an Kaiserlicher stat zum Landes Heil und Frieden.

Zum Baiern Herzog ward Bertholdus eingesetzt [e. a.] f)

468. der Arnolfs Bruder war, den Pluto hat verlegt.

Im Bistum Emeran hat viel erdulden müssen, der Bischoff Michael [940] und essen saure Bissen g)

Die Hungarn abermahl, ob die Enns, fielen=ein [943.]

472. Zugleich in Kärndten auch, darwider mußte sehn Bertholdus Baiern=Fürst, der Männlich Sie geschlagen, und in die Draun h) verjagt, nach seinem Wohlbehagen, und in der Enns zugleich, siegprangend frisch ertränkt

476. hielt seinen Siegs=Triumpf, mit Lorbeern war ümschränkt. Als diese große Schlacht bei Wels beglückt geschehen ward des Lorenzens Fest den Tag zuvor gesehen. i)

Drauf hielt Er einen Kampff mit dem Welt=Menschen=Frass

480. der Ihn erleget hat, und seiner Taht vergaß [948.]

daß er so ritterlich der Hungarn Heer erlegkt.

Wann dieses ist geschehn, Ungleichheit wird beweget, wie zu geschehen pflegt, auch noch bei Lebenszeit,

488. noch mehr, daß wenn ein Werk mit Alter ist bestreüt.

Ihm folgte Heinrich nach, ein Bruder Königs Otten [e. a.] beherrschte Baiernland vor allen Auffruhrs=Kotten,

---

e) In Land- und Pfalzgr. in Bairn, das ist, zu Anwald des Kais. und Vicarius des R. wie es Avent. 1. cit. auslegt, daß die Klage vom Fürsten für Sie gegangen. — f) von Kön. Otto. Avent. 491. tit. 310. gab Ihm auch seine Schwester zur Gemahlin. Avent. ib. s. A. 993. Luitpran. lib. 4. c. 18. Cranz. Sax. 1. 3 c. 20. — g) Golbm. in f. Reg. Ves. p. 22. — h) ein Wasser, wie auch die Enns. — i) Avent. 492. und Herm. Contr. sezzens ins J. 943. Annal. in Bibl. Caes. s. A. 942. und gedenken auch des Traun Viertels: Ungari occisi sunt in Bojaria, in Trunqovia sub Bertoldo Duce. Wittichind. gest. Sax. 1. 2. f. 23. illis diebus Bertholdus frater Arnolphi procurabat Bavariam, pugnans contra Ungaros, Victorque existens triumpho celebri factus est clarus.

- zugleich was ob der Enns. a) Als Mainz belägert war [953.]  
 492. von Kaiser Ottens Volk kam Herzog Heinrichs Schaar b)  
 zu helfen auch darzu: Sein Schwager unterdessen  
 der Arnolf, Herman auch, die waren unversehrt,  
 ob Herzog Heinrichs Frau und Kinder allen Schatz  
 496. zu nehmen wohl in acht. Die Brüder suchten Platz  
 in der Stadt Regensburg, selbst ihre Schwester fangen,  
 und jagen Sie hernach nach ihres Sinns-verlangen  
 mit Kindern aus dem Land. c) Was tuht wohl nicht das Geld?  
 500. O das verfluchte Geld d) macht blind die ganze Welt!  
 Und manchen gar um Seel und Leib und Leben bringet,  
 Der Satan steht gerüst in eil den Mensch umschlinget,  
 führt ihn zum Abendmahl zur Proserpinen ein e)  
 504. wo Pluto muß ihr Mann und Wirt und Kellner sehn.  
 Als sich in Eides Pflicht gezwungen hatt' ergeben  
 Die ädle Regensburg, muß' Herzog Heinrich leben  
 in hochbetrübtten Stand, weil sein Gemahl und Kind  
 508. verzaget mußte sein, sein Eifer ward entzündt  
 im ungerechte Taht, sucht seine Schätze wieder.  
 Der Volk ein Gärtner war, als seiner Frauen Brüder  
 wegnahmen seinen Schatz, darüber sie gestellt.  
 512. Der Augen-Herzenslust verführet oft die Welt.

---

a) Sigib. sed Anno diverso. Witich. gest. Sax. lib. 2. sub fin.  
 Avent. lib. 5. 496. teilt. 314. seine Gem. war Judlitha Herz. Arnolfs  
 Tocht. lb. Cranz, Sax. lib. 3. c. 76. — b) secund. Supplem. Regino.  
 — c) tahten im Augs. Bist. großen Schaden, nahmen das Land ein,  
 belägerten S. Ulrich zu Schwab Memmingen, dem kahn zu Hilff sein  
 Bruder Gr. Albrecht von Martahl und Dillingen, geschach eine Schlacht  
 am unftinnigen Fastnachts Montag, Pfalzgr. Arnolf ward in die Flucht  
 geschlagen, floh gen Regensb. und bewehrte sich, Pfalzgraf Herman  
 ward gefangen und weggeführt. Avent. 496. 497. teutsch, f. 314,  
 b. 315. — d) Virg. Aen. 3. Vers 56. Quid non mortalia pectora  
 cogis, Vers 57. auri sacra fames! — — — e) Ovid. 5. Metam.  
 Petrarca nell' I. Trionfo d'Amore, capitolo 1. Vers 153.

Drauf König Otto hat Stadt Regensburg beschanzet,  
 Darinnen Luitpold †) sein Sohn sich hat ümpflanzet  
 mit Stücken ††) wohlversehn, davor 3. Wonden lag  
 516. bis zu dem Weinachtsfest, Er hielt den Christ-Nachts-Tag  
 in Sachsen, lies sein Volk vor Regensburg verbleiben.  
 \* Im Hornung [954] abermahl lies Er sein Volk antreiben  
 in eigener Gegenwart, die Stadt zu nehmen-ein,  
 520. Der Pfalzgrav Abolf †††) fiel heraus und muste ein  
 erschlagen und besiegt. Die Stadt must sich ergeben,  
 und Luitpold sein Sohn, ingleichen wollt' Er leben<sup>a)</sup>  
 und König Otto gab die Stadt und ganzes Land  
 524. dem Herzog Heinrich ein, als dem es war entwand.  
 Drauf einen Landtag hier, eh als dis Jahr verflossen,  
 Der Herzog Heinrich hielt, auf welchem ward beschlossen,  
 daß man austechen solt des Bischoffs<sup>b)</sup> Augenpaar,  
 528. so zu den Hungarn Krieg behülff- und dienlich war,  
 Den Herzog Heinrich hielt zur strafe fest gefangen,  
 Die Augen musten dran, der Eidbruch war begangen<sup>c)</sup>  
 die äble Regensburg ward gänzlich fast verbrand [954]<sup>d)</sup>  
 532. Der Krieg genommen zu üm diese Stadt und Land [955.]  
 Daß sie durch Hungers Noht vom Feinde ward bezwungen,  
 Dem Hungar-König<sup>e)</sup> ist daselbst nicht wohl gelungen,

---

a) Avent. 1. cit. Supplem. Regin. Dieser Krieg wird mit mehren beschriben von Wittichind gest. Sax. lib. 3. Cranz. Sax. lib. 4. c. 4. 5. — b) Herolds von Salzburg, so zu dem Unger. Kön. Bulzko gefallen und Ihn ins Land geführt, ward ex L. Salica verurtheilt. — c) Avent. 499. teut. 315. b. 316. auch Suppl. Regin. — d) Abb. Urspr. — e) Bulzko.

~~~~~

†) Lies: Lindolf.
 ††) Stücke; sollte der Dichter wirklich an Kanonen (!) gedacht haben, so würde dies ganz zur Auffassung der Illustrationen passen, welche Julius Cäsar die gallischen Städte mit Mörsern und Kanonen beschießen lassen.
 †††) Lies: Arnulf.

- mit 4. Hauptleuten f) Er, aus der Augsburger Schlacht g)
 536. zum Herzog Heinrich ward gefänglich eingebracht, h)
 der vor das Osten Thor sie lies an Galgen henken.
 Arnolph †) von Scheiern i) ward erlegt, der bald gedenken
 must' an den Todes Kampf, weil man Ihn umgebracht.
 540. Die Untreu hat ihm selbst die Grabstatt aufgemacht,
 weil Er der Meister war, so Krieg ins Land geführt,
 Die Ungern lohten ihn, daß Er den Geist verlieret,
 die Gütter zogen ein. k) So geht es, wenn man kriegt,
 544. bei ungerechter Sach', man billich wird besiegt,
 wie hier geschehen ist. Nach vielen Feind bekriegen
 must' Herzog Heinrich lezt dem Tode unterliegen [e. a.]
 „Der Todt hat gleiches Recht in Krieg- und Friedens Stand l)
 548. „Den Herrn als seinen Knecht nimt Er im fremden Land
 „sowohl, als wie zu Haus. Ihm keiner kann entgehen.
 drüm Herzogs Heinrichs Leib must' auf der Bahre stehen.
 Sein Sohn an seine stat in Baiern ward gesetzt
 552. so gleichen Nahmen hatt' und ward vor from m) geschätzt,

f) mit nahmen Schab, Lab, Sur und Tar, die alles ob der Enns und Bairn, jämmerl. verheeret, daher Mar. Scot. s. A. 555. Ungari totam Bavariam depopulantur, ist mit der ersten Ziffer versehen. — g) bei Thierhaupten am Lech von Kön. Otto besetzt, Zeill. im 301. Sendschr. Bl. 2. Part. 2. Nachdem die Ungern im Rückzug von Lothring. Verheerung begriffen waren am S. Lorenztag, den man daher zu feiern aufgesetzt. — h) welche Gr. Eberhard geschenkt waren, der sie wieder H. Heinr. verehrte: die übrig gefangene lies Gr. Eberh. gen Ebersberg führen, eine grosse Gruben graben und sie lebendig drein werfen und verscharren. Avent. 499. teilt. 316. Sigib. gedenkt allein trium Regulorum Hungariae, so geschenkt worden. Ott. Fris. 1. 6. c. 20. gedenkt, daß nur 7. von den Ung. überblieben. — i) ein Gr. — k) außerhalb des Schloß Scheiern. Ott. Fris. ib. — l) Sil. Ital. 1. 3. Vers 134. Et paci et bello, cunctis stat terminus aevi Vers 135. extremumque diem primus tulit. — — — m) Henr. II. pius.

~~~~~  
 †) Arnolph identisch mit dem angeblichen Pfalzgrafen Adolph Vers 520.

- Doch nachmals umgekehrt<sup>n</sup>). Ein Reichstag ward gehalten [961]  
 Im Kloster Emeran bei Ottens Reichs-Verwaltern,  
 beim Bischoff Michael zum Gastmahl Otto war [961]  
 556 da einem eine Tasch und Maulschell offenbar  
 gegeben worden ist von keines Menschen Händen:  
 Weil niemand ward gesehn, im ungeziemtes schänden,  
 so er verübet hat, wie Brunner <sup>a</sup>) es bezeigt,  
 560. und Zeiller <sup>b</sup>) es nach Ihm erinnernd nicht verschweigt.  
 So pflegt der Teüfel offt mit seiner Brut zu schalten.  
 Herr Bischoff Michaël im tobe must erkalten, [968]  
 nachdem er XXX. Jahr im Bistum hat gelebt.  
 564. Der Bischoff Wolfesgang zur Würde wird erhebt [e. a.]  
 als ein geborner Graf von Philling, welcher machte,  
 zum Abt Rambuolt, Ihn Betterlich bedachte:  
 Weil Ihm das Amt zu schwer und sauer wolte sehn,  
 568. das Kloster zu S. Paul Er stiftete allein.  
 Und wider Kaiser Ott' ist Heinrich aufgestanden [970] <sup>c</sup>)  
 doch wiederum versöhnt [975] <sup>d</sup>) Gehorsam war vorhanden  
 Was von Ihm ungleich mehr verzeichnet worden ist,  
 572. das alles angemerkt, der Leser hinten lieft.  
 Nachdem der Kaiser Ott' ist aus der Welt gegangen,  
 hat Herzog Heinrich sich was neues unterfangen [983]  
 von Trier heimlich zog, entführte Ottens Sohne)  
 576. und wolte unterbes verwalten seine Kron,

<sup>n</sup>) rixosus zugenannt. Avent. 500. tellt. 317. Ihm ward Baiern samt der March ob der Enns verliehen, daher Suppl. Regin. s. A. 955 Henricus Frater Regis oblit, cujus Filio Henr. Pio, Rex Ducatum et Marcam dedit. Cranz. lib. 4. c. 27.

a) Andr. Brun. lib. 8. Ann. Boicor. Part. 2. p. 505. seq. —  
 b) im Handb. 1. T. Bl. 39. — c) Siglb. & Lamb. — d) Herm. Contr. —  
 e) Avent. 505. tellt. 319. Davon Siglb. Hic Henricus ipsum Ottonem puerum factose raptum in custodia tenet: Sed Principes puerum de manu Henrici extorquentes in Regno sublimant. Et Lamb. Henricus Dux Bojariae Regnum invasit: sed a Principibus est reprobatus, meminit Cranz. Sax. lib. 4. c. 22.

bis Er erwachsen möcht', als man hat das vernommen  
ist Er im Ottens Sohn und ReichsVerwaltung kommen.

Dann sie Ihn krönten bald: Doch gab man wieder ein,  
580. dem Heinrich Baierland, dar solt' Er Herzog sein.

Der hat dem heiligen Paul ein Kloster anvertrauet,  
vor äble Jungfer (Schaarf) zum Nonnenstand erbauet [994]:

Brigitta Äbbtissin, die erste drinnen war,

584. lebt einsam, züchtig, g) still, bis zu der Todten Vahr.

„Kein besser Opfer ist, als wann das Herz ergeben h)

„der Gottsergebnen Furcht, nicht will auf Erden kleben,

„Wann es mit Eifer-Geist klimmt hohe Wolken an,

588. „dem allerhöchsten Gott nichts liebers ie sein kan.

Der Bischoff Wolfgang ist in Emeran gestorben [e. a.] i)

Gerhardus k) hat sich bald im solches Amt beworben

und ward auch eingesezt. Das Kloster Mannenseel l)

592. hub Herzog Heinrich auf, trug selbst der Schulden Wee,

das durch den BischoffsSiz in Regensburg verarmet

und hingerichtet war: Der Heinrich miterbarmet

f) *Candida Virginitas res est gratissima Divis. Paling. l. 10.*  
Vers 25. Keilscheit grosses Lob erhält, Gott und Menschen wohlgefällt.

— g) *Phil. Melan. lib. 1. Ep. 9.*

*Casta Deus mens est, et casta vult mente vocari. †)*

Weil der keilsche Gott uns heißt heben auf die keilsche Hände,  
also behten in dem Geist reiniglich zu diesem Ende. —

h) *1. Sam. 15, 22. Mant. 3. de calam. temp. Vers 887.*

*Est pietas suprema Deo parere, nec ullum  
gratius est sacrum, nec victima sanctior ulla.*

i) Den legt. Oct. regirte 26. J. Dankert in f. Reg. Bes. 7. Abtheil.  
setz falsch 22. J. Neben Ihm oberhalb seines Grabs, im Winkel ligt  
Bis. Tuto, weiland Arnolds Kanzler, dessen Tahten Brunn. Part. 2.  
p. 414. seq. beschreibet. — k) Der 14. Bis. — l) *Avent. 507. tellt. 320.*  
Ist daselbst gefehlt, daß Es auf dem Nordgau ligt, im Lat. nennt ers  
recht *Noricorum aedem*, das ist in Baiern. ††)

†) Dieser Hexameter lautet richtig:

*Casta Dei mens est, casta vult mente vocari.*

††) In Oberösterreich.

- sagt darein einen Abbt Benedictiner Schar [995]  
 596. Ob Er mit Kaiser Ott nach Rom a) bereitet war [996]  
 Vom Kloster Emeran Gebhardus hat bekommen,  
 durch den gemachten Tausch und in Besiz genommen  
 die Städte Prüel, baut Benedictiner Schar [1014]  
 600. ein neues Kloster auf, und dieser Meinung war  
 mit diesem Vorbebing' es solte immer bleiben  
 dem Orden zugetahn, ohn einzig Zeitvertreiben;  
 Als bis gestanden ist Vier Hundert Siebzig Jahr b)  
 604. Carthäuser nahmens ein und sie vertrieben gar.  
 In Emeranens Röhre c) Grab Babo ligt begraben [1020]  
 ein Herr von Abensberg, der mit viel Ehgaben  
 von Gott beschenkt war d). Hier ist Marien Bild e)  
 608. von Lucas f) wohlgemahlt: Das Bildnis, Helm und Schild  
 des Stiffers hengt darbei g) so die Capell erbauet  
 die Stiffterin zugleich; h) bis Kirchlein wird geschauet,  
 allwo die alte Pfarr am Tuhm zur Seiten steht,  
 612. ist solcher einverleibt, wo man zum Kornmarkt geht:  
 Und gegen diesem Ort sind auch zwo alte Schrifften,  
 von Römern hingestellt, die der Welt Nachricht stifften,  
 die ein' am Kirchenhof i) mit 4. Brustbildern steht k) †)  
 616. die zweite aber ist wo man zum Kreüzgang geht

a) Lamb. & Avent. lat. 508. teut. 321. — b) bis zum J. Chr. 1484.  
 — c) beim hohen Altar den 5. Mart. gest. 3. l. S. neben dem Sacr.  
 häuslein. — d) der 32. S. und 8. Töchter gehabt. — f) dem Evang.  
 vom Kais. Heinr. von Rom gebracht, wie die Schrift anzeigt. — g) Kais.  
 Heinr. der 11. im Chor 3. r. S. beim hohen Altar. — h) Kais. Heinr.  
 Gem. Cunegund. Bildnis 3. l. S. neben dem Sacramenthäuslein —  
 i) oder Freithof, quasi Freiheitshof und nicht Freilhof, allwo man etwan  
 tanze, hüpfte, und springe: Sondern vielmehr Leidhof, wo man Leid  
 trägt, und den Todten zum Grab singet. — k) ein Grabmahlgebächtn.

†) Vergl. über diese Inschrift den XIII. Band der Verhandl. des  
 hist. Vereins von Oberpfalz und Regensburg S. 59 — 61, woselbst sie  
 jedoch nicht ganz richtig wiedergegeben ist. Das Denkmal ist jetzt in  
 München.

- aus Gottes wehrtem Haus zur rechten Hand gegründet,  
an einem Pfeiler fest; dis soll, so man befindet,  
ein Zeügnis sein der Schlacht bei Mezingl) wolverricht  
620. vom Römer Kriegeres Volk und Baiern, wie man spricht. †)  
An unter Kirchen=Thür, wo man zur Pfaffen=Gassen ††)  
will aufferhalb der gehn, muß man den Künstler lassen  
besondrer Ehren wehrt, weil man dar sehen kan,  
624. wie Christus von dem Kreuz genommen, wie getahn  
Des Herren Mutter hat herzweïnende geklaget:  
Drüm man die Pfaffen-Gaß benannt und von ihr saget,  
daß sie die erste sei, so bis S. Peter geht,  
628. und wo der Schotten Kirch und wo ihr Kloster steht.  
Da die Palläste sind schön' herrlich aufgebauet,  
und um den Tuhm herüm man viel Capellen schauet,  
und das Versamlungs=Haus a) der Jesuiten Schaar  
632. samt Ihrer Kirchen=Zier, an deren Eck für wahr  
und glaublich man gibt aus, besonder was zu sehen  
so da vor alter Zeit daselbsten sei geschehen.  
Man findet hinter der wo Paulus-Kirche steht b)  
636. viel alte Römer Stüff von Mauern, wenn man geht,  
zur linken Seiten ab, am innern Tohr, man schauet  
den Keller, der da soll zur Ruhstatt sehn gebauet,  
vor die, so längstent todt und abgeschieden sind,  
640. viel andre Sachen mehr daselbst man rühmlich find.  
Der Bischoff Gebhard starb [1023.] c) ein Gebhard d)  
kam ingleichen  
mit gleichen Nahmen nach, die Würden zu erreichen. [e. a.]

l) unterhalb Pfatter, ums 94. J. Chr.

a) Collegium — b) und Kloster gegen der Stadtmauer. — c) Herm.  
Contr. & Abb. Ursp. — d) der II. sonst der 15. Bis. ein Augsburg.  
Canonicus.

†) Vergl. a. a. D. S. 8 — 11. Uebrigens ist auch diese Inschrift  
fehlerhaft mitgetheilt; aus Mißverständnis wurde sie seit Aventin auf  
eine Schlacht bezogen, während sie nur eine ganz einfache Grabschrift ist.  
††) Die heutige Schäffnerstraße.

Drauf unser Frauen Kirche) hat Heinrich aufgebaut,  
 644. die man auf diesen Tag in Regensburg noch schaut.

[Hier ist im Originale Platz für zwei Strophen gelassen, deren Inhalt nach einer Randbemerkung aus „Zell. Ep. p. 1025 †) part. 2.“ entnommen werden sollte. Von hier an hört auch die Numerirung der Verse im Originale auf.]

Der Kaiser Conrab hat der zweite a) dar vollführet [1029]  
 den angeetzten Tag des Reichs wie sich's gebühret:

Der Ungar König b) hat Gesandte hergesand,  
 648. der Baier Herzogtum als sein recht Erbeland  
 von der Gemahlin her gefordert Ihm zu geben,  
 als solches nicht geschah, und ward versagt darneben,  
 lies Er im Gegenteihl dem Kaiser sagen-ab  
 652. und also keiner nicht dem andern was nach-gab.

Der zweite Gebhard starb [1036] c) der dritte ist antommen  
 und hat den Bischoffs-Siz nach Ihm bald eingenommen  
 war König Heinrich's Sohn der Frankenland besaß,  
 656. bis Er die Kronen gab dem blaffen Menschenraß.  
 Hier eine Feilers Brunst [1046] ist abermahl erglommen.  
 Vom Kaiser Heinrich ward zum Herzog aufgenommen  
 vors ganze Baierland, der Conrab, (Chuno auch)  
 660. mit Nahmen war benannt (nach der Zunahmen brauch)  
 im Hornung [1048] a) ward erwählt zum treuen Schuz  
 umstranden.

Hier ist vor der Abtei ein schöner Brunn vorhanden  
 inwendig ganz von Blei sehr kostbar aufgeführt,  
 664. aus dem das Wasser springt und herrlich ist geziert b)

e) neben der alten Capellen, zum Collegio der Tuhmherren gestift.

a) Kranzheim im IV. B. f. 211. b. — b) Stephanus. — c) reg. 13. J.

— d) der 16. Bis. eben des Nahm.

a) den 8. Feb. Herm. Contr. & Avent. lat. f. 534. 542. teilt,  
 332. b. 335. b. — b) Mit der 7. Ruyf. Wapen; Bei dem Mainzj-

†) Wohl ad annum 1025 statt pagina?

Auswendig vor der Kirch e) den Glocken-Tuhrn man schauet  
gewaltig überschön und herrlich aufgebauet: d)

In dieser Kirchen selbst zeigt man noch diese Zeit  
668. des Dionysens e) Grab, darüber ist viel Streit,  
von Regensburgern oft geführt, gehalten worden,  
in Frankreich mit der Schaar von Dionysens Orden;

Bis Leo neundter Papst f) hat solchen beigelegt [1049] g)  
672. darwider sich die Zunfft der Mönche doch erregt  
und sich in Frankreich nicht an sein Gebot gefehret,  
weil einen Finger Sie dar haben, so bewahret

von solchem heil'gen Mann Als Leo Papst hier war  
676. die Dielen dieser Kirch lies Er bemahlen gar. [1050]

Hier, oben auf dem Chor, ist sonder was zu sehen h)  
was noch vom Wider-Christ der Christenheit geschehen  
und widerfahren soll. Viel wundern sich allhier,

680. was an der Schnecken Stieg i) zu schauen nach gebühr,

---

schen ist zum Wahrzeichen ein Kindl mit 6 Fingern, oben auf dem  
Stoff die Bildnüs eines Kais. in einem ganzen Kürsch. — e) auf dem  
gemeinem Kirch- oder Freithof. — d) von Quaterstückn, soll 15,000 fl.  
kosten. — e) Areopagitae, welchen Kais. Arnolf nach der Schlacht mit den  
Nordmännern gehalten, hieher gebracht, nachdem desselben Gebeine, Ihm  
Gr. Otto von Angiers und Paris, aus dem Sächs. Wittekind. Stamm,  
des Jungen Kön. in Frankr. Vormund entweder geschenkt oder geschickt hat.  
— f) der 154. R. Bis. ward 1049. den 12. Febr. erwählt. — g) den Mönchen  
zu S. Dionys in Frankr. gebietende, daß sie die Leitte nicht betriegen und  
sagen solten: Als ob Sie den S. Dion. hätten, daßkr der Kais. Arn., nach-  
dem er S. Dionys, schon dem Kl. zu S. Emer. übergeben gehabt, denselben  
seinen ganz gölden und mit 150. Türkis versetzten Altar, den man  
tragen können, wie auch ein Ewang. Buch geschenkt habe. Andr. Brunn.  
Part. 2. Annal. Bolcor. p. 336. — h) ex Apocal. — i) der Capellen  
S. Sim. und Judae, beim Rath. oberhalb des Schwiebogens und  
Gewölbes, so man auf die Heib gehet: In welcher 2 Pers. ein maßl  
etliche Staffeln zugleich aufwärts gehen, und doch keiner die andere  
weber sehen, noch anrühren kan; die so dann auf den Oberteißl wieder  
zusammen kommen. Dergleichen zweifacher Schneß ist auch in der  
neuen Pfarr, da man außs Chor gehen will.

- man solche fast nicht kan in allen recht beschreiben:  
 Die Stiege zweifach ist, und daß sie stehen bleiben  
 hat müssen nach der Zeit, ist sie geschlossen gar,  
 684. geflochten ein- und durch, desgleichen man fürwahr  
 nicht bald an einem Ort kunst-zierlich wird befinden,  
 die der gedachte Papsit mit Opfferrauch anzünden  
 hier eingeweihet hat. Ins Ungar Königreich  
 688. der Bischoff Gebhard zog [1051] verübte manchen Streich  
 an Kaiser Heinrichs stat. Andreas schickt Gesandten [1052]  
 als Haupt des Königreichs, nach Rom, dar sie verbannten  
 die Feindschafft und den Haß, der da entstanden war:  
 692. Pressburg stand wohlgeprest von Kaiserlicher Schaar.  
 Als Leo Neündter Papsit hat solches wohlvernommen  
 Ist er in Osterreich zum Kaiser Heinrich kommen,  
 der hebte auf den Krieg, lies die Belägrung sein,  
 696. zog her nach Regensburg, mit Ihm zog Leo ein:  
 Hat hier den Wolfesgang und Eberhard erhoben,  
 daß man sie heilig hielt und annoch pflegt zu loben.  
 Dem Kloster Emeran gab Er auch Gelder dar,  
 700. das von der Feuersbrunst noch hochbeschädigt war.  
 Es ward auch beigelegt des Herzog Conrads Streiten  
 so zwischen Eberhard dem Bischoff dieser Zeiten  
 damahls entstanden war: Er eine Bulle a) gab,  
 704. daß hier zu Regensburg sei Dionysens Grab.  
 Der Herzog Conrad ward zu Nürnberg angeklaget  
 von Gliedern heil'gen Reichs, und Baierland entsaget,  
 man gab es seinem Sohn. Papsit Leo starb b) darauf  
 708. Als in das Welsche Land nahm seiner Reise Lauf  
 Der Kaiser Heinerich, von Ihm sich Gebhard trannte,  
 der Kaiser Ihn befahm [1056] doch feindlich nicht verbannte  
 und sazt Ihn wieder ein. Drauf eine Feuers Brunst c)  
 712. hat übel Regensburg [1059] verterbt mit Dampf und Dunst.

a) den 7. Oct. — b) den 19. April. Meg. in R. Imp. vit. p. 257.

— c) den 22. Aug.

Der Bischoff dieser Stadt Gebhardus ist gestorben [1060] *d*)  
 nach Ihm hat Otto *e*) sich um seinen Dienst beworben [e. a.]  
 zog nach Jerusalem [1064] sein ganzes Kriegesheer  
 716. in der Charwochen ward befallen [1065] ungefähr *f*)  
 von Saracener Schaar, ist in Gefahr gekommen,  
 aus welcher Gunther *g*) Sie geriffen und genommen  
 durch sonderliche List, wie Hochward *h*) dieses schreibt,  
 720. hats der Nachkömmlingschaft zu wissen einverleibt,  
 Er lebt mit der Geschicht der Welt unabgestorben.  
 Um eine neue Kirch hat man sich hier beworben,  
 vor Schott-Irrländer *i*) auch, zu Peters Weih *k*) genannt,  
 724. welch' ausserhalb der Stadt *l*) nach Mittag wolbekannt  
 erbauet worden ist [1074]. Hier Regensburg belägert [1086]  
 von Herzog Welfhen *m*) ward, sein Sinn Ihm nicht gewegert  
 von solcher worden ist. *n*) Hier Bischoff Otto starb [1089]  
 728. der IV. Gebhard *o*) sich um seinen Sitz bewarb [e. a.]  
 zwar noch in junger Blüh. Die Beste dar regierte [1094]  
 auf Charons schwarzen Rahn viel Seelen *a*) hier entführte

*d*) hat 24. J. regiert. — *e*) der 16. Bischoff. — *f*) bei Lycia. —  
*g*) ein Bischoff zu Bamberg. — *h*) namens Laurent. gew. Canon. zu  
 Regensb. — *i*) so damals vor gelehrt und fromm gehalten worden. —  
*k*) ein Klösterl, hernach mit umgekehrten Nahmen die Weih S. Peters  
 oder geweiht S. Peter, S. Petrus consecratus genannt worden, wie  
 man noch den Ort und das Tohr dabei noch heftiges Tages nennet:  
 Folgende wurde Ihnen von den vornehmen Standes-Pers. ein anders  
 und größers, näm. S. Jakobs-Kl. in der Stadt erbaut. Goldm. in  
 f. Reg. Beschr. p. 27. sezt, daß solches 1120. geschehen, von B. Hartw.  
 consecrirt, das Privill. hierüber vom Kais. Henr. 3. den 12. Ap. 1090  
 erteilt worden: Da doch Henr. 3. 1056. den 5. Oct. zu Borselb bei  
 Goslar gest. Meg. p. 257. ist also gewis geirret: denn es müßte Henr. 4.  
 gew. sein. Es wird aber das Privill. nicht eher seyn gegeben worden, als  
 die Stiftung geschehen: Ist also gründiger, was 1074 gemeldet worden. —  
*l*) da izt der Bürger Freithof ist — *m*) in Bairn, darum daß sie es mit  
 Kais. Henr. IV. treulich gehalten. — *n*) mit Aceord oder Kriegsbe-  
 ding. — *o*) der 17. Bischoff.

*a*) bei 8500 Menschen.

- Drauf Bischoff Gebhard starb eh Er sei Del entpfing,  
 732. und Ulrich bald nach Ihm zu herrschen einherging [1096].  
 Der Gebhard welcher ist alhier ermordet worden,  
 doch aussershalb der Stadt, steht nicht im Bischoffs Orden,  
 noch unter ihrer Zahl, wie teilts Ihn lassen aus.
736. Von Kaiser Heinrich ward bestetigt Ulrichs Haus [1105]  
 der Zwei und Sechzig mahl mit Sieg hat triumphiret,  
 dergleichen Kaiser nicht in Schrifften wird berühret,  
 des Volcks der Ewigkeit, erfuhr des Davids Leid b)
740. denn Absolon sein Sohn war in dem Gegenstreit.  
 Dis Kaiser Heinrich war, der IV. zubenennet c)  
 eh er unbillich ward von seinem Reich getrennet  
 durch Heinrich d) seinen Sohn, der Ihm hat Leids getahn,  
 744. und Regensburg bestürmt, beschanzt den ganzen Plan,  
 auch lezt genommen ein, der Vater Ihn vertrieben,  
 doch ist Stadt Regensburg dem Sohn hernach geblieben.  
 Wo Bischoff Ulrich sta:b und auch begraben ist,  
 748. ist aufgezeichnet nicht, Hartwig e) nach Ihm begrüßit  
 alsbald erwählet ward (e. a.) Das Kloster Prüel baute  
 auß neue, was war alt. Nach wenig Jahren schaute  
 Graf Otto f) wie er mocht' in seinem Lebens Rauff  
 752. auch stifften was der Welt, der hat gebauet auf [1108]  
 Hier in der Regens Statt g) ein Kloster vor den Orden  
 Benedictiner Schaar ist eingesezset worden.  
 Ein grosser Reichstag hier gehalten worden ist [1109]  
 756. Und oberhalb der Stadt h) sagt man, zu dieser Frist

b) . . . . — c) ist den 7. Aug. 1106 gest. ligt zu Speir begr.  
 55. J. 8 M 28. L. alt mit der Grabf. Pater hic! — d) der V. als  
 131. R. Kais. ein Herz. in Franken, so 1106. den 7. Aug. zu regiren  
 angefangen. — e) der 20. Bis. ein Sohn Angolopertl, Herz. in Kärnt.  
 den Henr. IV. confirmiret; Henricus V. aber abgesetzt hat. Golbm. in  
 seiner R. Beschr. pag. 26. sezt Henr. III. und IV. und citirt dabel  
 Ursperg, so damahls gelebt. — f) der Heil. von Andech, [lies: Andechs]  
 der Pommer Apostel und Bischoff zu Bamberg. — g) in Prüßling.  
 Golbm. p. 27. — h) wo die Danau und Nab zusammen fließen.

ein Kloster i) und Abtei k) sei hier gegründet worden l)  
das Jakobs Kloster ward geweiht in Jakobs Orden [1120] †)

[Auch hier ist im Original wieder eine Lücke und ein Citat wie oben Seite 48: „1121. vid. Zeill. Ep. p. 770. part. 2.“; hiedurch erleidet auch die Zählung der Verse eine kleine Unregelmäßigkeit.]

Der Bischoff Hardwig starb [1126] a) nachdem er hat regiere  
bei Ein und zwanzig Jahr: Nach Ihm ward aufgeführt  
zu treten auf die Bahn, der Chuno b) war genannt,

760. Die S. Johannes-Kirch' Er baute, so bekannt:

Das Kloster Waldsaz ward auch unter Ihm gegründet,  
und seinen todten Leib in Emeran man findet.

Nach IV. mahl Jahre Schein Er hier verschieden ist [1130]

764. Der erste Heinrich c) ward an seine Statt begrüßt [e. a.]

Ganz Baiern ward mit Krieg und Unruh bald beweget,  
Was sonder löblich doch die Weltgeschichte vorträget;

Der Regensburger Brück von Steinen aufgericht

768. hier angefangen ward [1135] und wie man von ihr spricht:

Soll sie die stärkste d) sein im ganzen Deutschen Lande,  
dergleichen eine steht am Muld e) und Elben-Strande f)

i) Monstratenser Orden, wie etl. schreiben. — k) Pfrüfening oder Prülling (wie vorhin gedacht worden) genannt. — l) für weltl. Chorherren gestiftet.

a) ligt in Emer. — b) als Abbas Sigeburgensis der 21. Bis. — c) der 22. Bis. — d) Topogr. Bavar. f. 45. b. seq. Seb. Müntz. in f. Cosmogr. III. B. f. 780. setzt 20. J. der Brücken Bau zeitlicher, denn andere, nämll. ins 1115. J. Chr. — e) die zu Prag vid. Topogr. Bohem. f. 57. — f) zu Dresden. Zeill. in Handb. 1. T. Bl. 88. —

†) Der Dichter hat hier sowohl im Texte als in den Bemerkungen f ~ l die Stiftungsgeschichte der Klöster zu Prüllening bei Regensburg und zu St. Jakob in Regensburg etwas verwirrt, und namentlich den Grafen Otto und den Bischof Otto verwechselt. — Graf Otto von Niedenburg und Burggraf von Regensburg hat i. J. 1109 den Grund zur Stiftung des neuen Schottenklosters zu St. Jakob ord. S. Ben. gelegt; — und Bischof Otto I., der Große, von Bamberg hat 1108 das Kloster Prüllening, ebenfalls Benediktinerordens gestiftet; letzterer stammte übrigens nicht aus dem Hause Anbechs oder Meran, dessen Angehöriger vielmehr einer seiner Nachfolger Bischof Otto II. war.

- doch hat der Danau-Fluß und Reinstrom keine nicht,  
 772. so ihr zu gleichen ist von Steinen aufgericht.  
 Der Herzog Heinrich zog dem Conrad ganz zu wider [1139]  
 ins freie Feld hinaus, weil er nicht, wie die Glieder  
 des Reichs zum König Ihn erwählet haben wollt', *g*)  
 776. nach Regensburg darauf der Heinrich kommen solt, *h*)  
 der dar erschienen ist, dem König überreichte  
 die Kaiserliche Schätz *i*) doch Gnade von Ihm weichte:  
 dann Er nach Augsburg must' erscheinen abermahl, *k*)  
 780. zu Würzburg in die Acht, zu Goßlar *l*) vollends kahl  
 um seine Länder kahn, die wurden drauf verliehen  
 dem Herzog Albrecht der Sachsen, zum beziehen.  
 Der Wiener Pelz-Geschicht vor einen Luchs laufft ein.  
 784. Das Land solt zwischen Enns und Krems *m*) verliehen sehn:  
 Weil König Conrad sezt zum Marggrav Leopolden,  
 den Jungen Leopold, lies Ihn ganz Baiern holden:  
 drauf wider Leopold der Pfalzgrav Otto *n*) stand,  
 788. die Stadt erobert ward nach ausgestandnem Brand.  
 Zu Altdach Leopold zur Leichen ist geworden [1141]  
 Frau Bertha *o*) nach dem Tod ruht in dem JakobsOrden [e.a.].  
 Als Innocentius *p*) vertrieben VII. Jahr,

---

*g*) Addit. ad Lamb. sezt darzu: Post paucos a. dies idem Henricus Dux obiit, susceptus a. pro eo Ducatum Henricus Filius ejus, welches sich mit nachfolgendem nicht vergleicht. — *h*) vom R. Conrad I. zum Pet. Paul-Tag citirt. — *i*) Ott. Fris. l. 7. c. 23. Avent. lat. 626. teilt. 366. Urspr. f. 279. — *k*) Urspr. ib. dahin er mit großem Reifig Zeiß gekommen, ward zwischen Ihm und dem König getädigt, der wolte Tuscan und andere Gegend in Welschl. wiederhaben samt der Stadt Nürnberg. Es ward aber die Tädigung zerstoßen. Avent. ib. von diesem nichts beim Ottone. — *l*) in den Weihnachts-Feiertagen. Ott. Fris. — *m*) bei Krems Münster — *n*) von Wittelsbach, so zu Regensb. einen Auslauff erregte, mußte aber entweichen, und Marg-Gr. Leop. bezog die Gr. von Valai, und macht Ihn ganz Baiern mächtig. Avent. f. 627. teilt. 366. b. — *o*) Bis. Ott. zu Freising, des Histor. Schwester. — *p*) der II. ein Röm. als 166. R. Bis. so 1130 erwählt worden.

792. von seinem Bischoffs Siz aus Rom, im Elend war:  
 Der wieder kahn zum Stuel vom Kaiser a) eingesetzt,  
 das Kloster Emeran (so da vor nichts geschätzt  
 des Papstes Bann) fiel ab, das eigen ward gemacht
796. dem Bischoff Heimenreich b) der war alsbald bedacht  
 wie Er Abbt Engelfried mit Mönchen mocht vertreiben  
 so auch geschehen ist, Ihm Emeran verbleiben.  
 Hier geht nun aus die Zeit als man der Brücken Grund
800. zu bauen hat gelegt, auf diesem Erden-Rund,  
 daß nicht mehr den XI. Jahr an solcher man gebauet,  
 so daß unmöglich fast ist iedem, der sie schauet.  
 Was hat nicht Wiz und Kunst der Menschen aufgebracht?
804. was noch unmöglich wird verwundernde geacht?  
 Drauf ward Stadt Regensburg mit Krieges-Macht umgeben\*)  
 von allen Herzogen in Baiern, so da leben.  
 Die IX. Feuersbrunst sich hier entzündet hat [1152] c)
808. so groß gewesen ist d) in dieser Regens Stadt,  
 so daß das Bürger Volk sich aus der Stadt begeben,  
 und in dem freien Feld errettet nur das Leben,  
 sonst alles ist in Dampf und Rauch geflohen-hin,
812. hin in die leere Luft. Des Reiches Stände Sinn  
 vollführte man alhier [1153]. Um Herzog Heinrichs wegen e)  
 und Sachsen Heinrichs auch, des grossen Streits erregen,

---

a) Lothar II. einem Sachs. als 132. R. Kais. — b) Heinrich qs. Heim- oder Hünnerreich u. a. m. — \*) 1147, den 19. Maj, aber umsonst belägert. — c) den 14. Ap. am Tag Tiburtin, aus Verwahrlosung des Hofgesindts Luitpoldi, Herz. in Bairn. — d) in welcher 6 Kirchen, der Ruhm mit allem Geräthe und fast alle Stift und ein großer Theil der St. verbronnen. — e) ward im 1152. J. von R. Fried. im Oct. ein Tag gen Würzb. gelegt: Als aber H. Heinr. der ältere nicht erschienen, ward Er drüber eins und das ander mahl citirt. Ott. Fris. I. 2. de gest. Fris. 1. c. 7. Gunth. Ligur. f. 47. Avent. lat. 633 teilt. 368. schreibt nicht recht ad mentem Ottonis, daß damahls Baiern dem Jungen Herz. zugesprochen worden. 1153. ward ein Tag nach Worms gesetzt, erscheinen beide Henr. Als aber Herz.

- nach Speir f) [e. a.] und Goslar [1154] g) ward ein neuer Tag verlegt.
816. Der zweite Harbwig h) ward zum Bischoffs Stab bewegt. Der Kaiser Friederich zu Nach erwählt, gekrönet, anher gekommen ist, in Emeran betöhet ward Ihm zum zweitemahl die Kron gesezzet auf. [e. a.]
820. Vor Regensburg der Streit, außs neue nahm den Lauf, der nur zuvor gedacht, der Böhmen Grenz erkennet ward zu der Sach' außs neu ein neuer Tag erneuet. Nicht weit von Regensburg der Streit geleet ward [1156]
824. hier war in dieser Sach noch eine Tagesart, und auf dem Rahteshaus ward ädler Fried beschlossen: Nachdem ein Römer Spiel inzwischen war verlossen. Ein Reichstag war alhier i) drauf Kaiser Friedrich hat
828. Marggrastuhm Österreich gesezt in Herzogs stat. Ein neuer Reichstag hier zu halten vorgenommen [1158] a) und wohlberichtet ward, auf welchen ist gekommen der Kaiser Friederich, der hub der Böhmen Kron
832. und Herzog Rastla auf zum Königlichen Trohn, der vormahls und vor Ihm auch seine Vorerfahren nicht durften Königs Brief und Titel nach verjahren gebrauchen wie vorhin; Gab Ihm den weissen Leu
836. an schwarzen Adlers stat, der Schweif der ward entzwei zum Wappen dargestellt auf Ewigkeit zu führen: wie solcher Böhmen noch bis iezund pflegt zu zieren:

Heinr. vorgewendet, daß Er nicht legitime citirt sei worden, zerging die Sache unfruchtbar. Ott. Fris. ib. c. 9. Gunth. f. 39. Drauf ward zu Regensb. doch ohne Frucht tractirt. Ott. Fris. c. 11. Gunth. 39. — f) erscheinen beide H. Henrici im Dec. als H. Heinr. der ält. de non legitima vocatione sich entschuldigte, wards abermal verschoben. Ott. Fris. & Gunth. ib. — g) dahin der jüngere H. Heinrich erschien, der ält. nicht, iudicio Principum ward dem von Sachf. Baiern zuerkannt. Ott. ib. Gun. f. 40. — h) Lühmh. zu Salzburg als 23. B. — i) den 7. Sept.

a) den 13. Jan. P. Paul. Eber. im teilt. Cal. perpet. bl. 20. —

- Es ging in Feiers Blut das Kloster Haimeran [1163]  
 840. und Bischoff Hardwig starb [1164], der ward zur Ruh getahn  
 zum Allerheiligen. Drauf Eberhard b) ist kommen [1165]  
 hat seinen Bischoffs Siz und Hut und Stab genommen,  
 nach eines Jahres Ruh: In Welschland Er verschied [1167]  
 844. als er zum Heereszug dem Kaiser Friedrich rieht  
 Stadt Rom zu nehmen ein; da auch viel andre blieben  
 Fürst-Bischofflichen Stands. Drauf Chuno c) trug belieben,  
 das Kloster Emeran außs neu verbrannte rein [1168]  
 848. daß des Simpertus Bau und Mauren fielen ein.  
 Der Kaiser Friederich der grünen Palmen-Feste  
 im Kloster Garsten hat [1170] gefeiert auf das beste  
 war drauf zu Regensburg die heilige Pfingsten Zeit  
 852. wie in der Lieberei der Bücher d) wird bereit  
 der Kaiser eingefasst, was zu geschehen pflaget  
 Driim drinnen solches wird der Nachwelt fortgehäget.  
 Die XI. Feiers Blut alhier geschehen ist [1172] e)  
 856. der Tuhm ging wieder ein, so da vor wenig Frist  
 und kurzer Jahre Zeit war aufgebauet worden,  
 die Glocken giengen drauf. Von den Reichsfürstenorden  
 Ein großer Reichstag hier [1174] gehalten worden ist.  
 860. Daß Sie der Bojer Haupt, wie man im Eingang liest f)  
 gewesen, ist Sie doch an andre Herrschaft kommen  
 der Kaiser Friedrich hat viel Vorteihl ausgenommen:

---

b) der 24. Bis. ein Augsburg. Domherr. — c) der 25. Bis. ein  
 Sohn Sigboti, Gr. zu Falkenstein regirte 18. J. starb den 11. Jun.  
 1185. — d) Annal. Garstens. in Bibl. Caes. Fridericus Imp. usque  
 ad Leubnizzo montana nostra intravit ac diem Palmarum apud  
 Garsten celebravit, in Pentecosten vero Curiam apud Ratisbonam  
 habuit. — e) den 12. April. — f) Vers 42. der Herz. in Baiern  
 Residenz- und Erb-Stadt: Als aber Herz. Heur. der XII. in Baiern  
 zugenannt der Löw vom Kais. Friedrich dem I. in die Acht getahn, und  
 ihm Baiern entzogen ward, ist es 1180. Gr. Otten zu Wittelspach,  
 Pfalzgr. des Hauses Baiern das Herzogt. Baiern gegeben worden. —

Als Kammer = Schultheis = Amt, Fried, Münz, Gericht  
und Maut,

864. das Land zugleich der Stadt in allen anvertraut *g)*  
Graf Otten Wittelsbach und Sie zum Reich *a)* geschlagen  
Gleich XXIV. mahl der Reichstag ward ertragen, [e. a.]  
Der Herzog Heinrich \*) ward in des Reichs Acht getahn: \*\*)
868. weil Er Beleidigung dem Kaiser \*\*\*) angetahn  
ward aller Haab und Gutt und Land und Lelit entnommen.  
Ein neuer Reichstag ist in Regensburg erglommen. [1185]  
Der Bischoff Gottfried *b)* hier erwählet worden ist [e. a.] *c)*
872. Doch dankt er wieder ab [1186.] *d)* und freien Stand erkliest  
schrieb ein Welt = Zeiten = Buch *e)* war König Conrads *f)*  
Schreiber *g)*

blieb XL lange Jahr der Zeiten Einverleiber.

- Drauf Conrad *h)* ward erwählt *i)* ein Graf v. Falkenstein  
876. und Neuburg, Weiern auch, der trat in Orden ein,  
und hat S. Emeran *k)* mit Heiligtum geweiht [1189] *l)*  
Der dreigeeynten Schaar und Engeln *m)* angeträuet.

*g)* deswegen hernach zwischen den Bis. und Herz. viel Streitigkeit  
entstanden, bis der Herzoge Gerechtigl. erst an die Bischöffe und von  
Ihnen an die Stadt kommen. Wigl. Hund. in Metrop. Salsb. f. 220.

*a)* Leihls vermeinen, daß sie die St. gedachten Herz. Otten, eine  
grosse Summe Geldes gegeben oder gelichen: daher Er desto ehender  
darein gewilliget; wiewohl mehrers zu glauben, daß Er der Herz. dem  
Kais. von dem Er so gnädig erhöhet worden, sich hierinnen nicht wieder-  
setzen wollen und können. Brunn. IIb. 13. Annal. p. 523. †) —  
\*) von Sachs. und Baiern. — \*\*) den 13. Jul. — \*\*\*) Frid. I. vld.  
Eber. Cal. perpet. p. 275. — *b)* Praepositus zu Goflar und Kais.  
Frid. Känzler, durch dessen Geheis es geschehen ist, der 26. Bis. —  
*c)* den 18. Juni. — *d)* den 19. Feb. — *e)* Chronic. — *f)* III. und  
Kais. Frid. I. auch seines Sohns Henr. — *g)* Notarius publ. und  
Capellan. — *h)* der II. als 27. Bis. — *i)* den 11. Mart. — *k)* vom  
Abbt Peringerio erbauet. — *l)* den 1. Nov. — *m)* SS. Trinit. S. Mich.  
Archang. & omnium. Angelorum. —

~~~~~  
†) Die Fabel daß Regensburg i. J. 1180 durch einen kaiserlichen
Spruch Reichsstadt geworden spuckte fortwährend in den Köpfen der
älteren Historiker. Vergl. hierüber H. Gf. v. Walderdorff, Regensburg

- Die XII. Feilers Noht hier grossen Schaden taht [1190]
 880. Albertus Magnus izeit des Lebens Anfang hat [1193] n)
 Dem Herzog Heinerich zu Baiern, der in Sachsen
 Ruhrfürst gewesen ist, ist Unglück zugewachsen:
 Der sehr gewaltig war und wie ein Löue striet;
 884. Driim Er den Nahmen führt' im Kriege mehr als Fried;
 der drei Bistümer hat gestiftet*) und gebauet
 die Regensburger Brück; Im Elend wird geschauet,
 weil daß Er etlich Jahr war in des Reiches Aht,
 888. Zu Braunschweig schied Er ab**) der Welt gab gute Nacht!
 Und Bischoff Conrad ist in Syrien gereiset [1197]
 und Kaiser Heinrich auch †) das Land, so hochgepreiset
 von Gott geheiligt selbst, mit Krieg zu nehmen-ein,
 892. die kamen bald zurück, üm die erblassten Bein
 des Kaisers Heinerichs. Drauf Mißverstand erstanden [1202]
 der zwischen Ludowig dem Herzog o) war verhanden,
 der sah zu einem Krieg: Erzbischoff Eberhard p)
 896. des Bischoffs Conrads Freund und Mitgehülffen ward;
 Da muste Baierland die Haar und Heller lassen,
 durch Raub und Mord und Brand so mancher Mensch
 erblassen,
 die Kirchen gingen auf, das Heiligtüm heraus,
 900. bis güttlich der Vergleich hielt-auf der Kriege Saus.
 Der Bischoff Conrad †) ein Conrad r) kam ingleichen
 Des Bischoffs Müz und Hutt und Stul auch zu erreichen s).

n) den 18. Sept. zu Rawingen, in Schwaben, von vornehmen Eltern geb. — *) als Lübeck, Razzenburg und Schwerin. — **) den 6. Aug. 1196 vid. Eber. Cal. perp. p. 309. — o) in Bairn. — p) zu Salzß. — q) den 24. April. nachdem Er 18. J. regirt. — r) der 3. und 28. Bis. ein Praepos. zu Freisingen und Domh. in Regensb. s) der 11. May unter der Reg. des Kön. Phil. des Sohns Henr. VI.

~~~~~  
 in seiner Vergangenheit und Gegenwart. III. Aufl. S. 15 — 19, wo die Entwicklung der Regensburger Verfassung eingehend besprochen ist.

†) Kaiser Heinrich ist nicht nach Syrien gezogen; es liegt hier offenbar eine Verwechslung mit Kaiser Friedr. Barbarossa vor.

Der Kranken Pflege-Haus t) Er aufgebauet hat.

904. Der Kaiser Friedrich u) hier gehalten hat mit Raht [1213] ganz mächtig einen Tag des Reichs, auf dem beschenket\*) mit Freiheit grosser Gnad die Stadt, daß sie gedenet noch Seiner diese Zeit. Ein neues Kloster ist
908. den Predigern w) erbaut [1216] der Stifter x) ligt zur Frist in solchem eingescharrt. Und Conrad y) wolbeflissen, das Ober-Unter-Stift im Zanken hat zerrissen, und legt es gütig bei auf Kaiser Friedrichs Will,
912. und schied aus dieser Welt [1226] nachdem Er in der Still auf XXII. Jahr ist solchem vorgestanden.

Und Siegfried a) war nach Ihm an seinem Amt vorhanden [e. a.]

- Teihls Herren von dem Dom den Gottfried stellten vor,
916. doch Siegfried siegt im Fried, ward Herr in ihrem Chor, und reisete nach Rom. Der Franciscaner b) bauen sich angefangen hat [e. a.] und was man hat zu schauen am Arm- und Krankenhaus: hier eingeschlafen ist
920. der Stifter solchen Werks und wie man ferner liest, hat Siegfried seinen Streit dem Papste e) eh er verschieden f) zu Rom selbst angezeigt [1227] g) der Ihn gesetzt in Frieden bestetigt abgeschickt. [e. a.] Drauf ward ein neuer Streit
924. mit Papst h) und Kaiser i) selbst: den Siegfried legt' bei Seit [1229]\*)

dessen Bildnis auf dem mittlern Tuhrn der Brück in Regensb. vor diesem gestanden. — i) über der Danau bei der steinern Brücken, auf der andern Seiten bei der Stadt am Hof von seinem vor 7000. Regensb. Pfund verkaufften Erbgutt. — u) der II. — \*) Wigl. Hund tom. I motrop. Sallsb. f. 214, 221, 238 seq. — w) zu S. Blasio. — x) Eruchseß von Etkmühl — y) der Bisch. so zum Bistum die Schläffer Teisbach, Werbe und Königswerbe gebracht hat: Er war Kais. Ränzler und ein Gr. von Fruttenhausen. [lies: Frontenhausen.]

a) der 29. Bisf. gew. Mainz. Cantor und Kais. Frid. II. Secret. — b) oder Barfüßer, wo vorhin das Kirchl. zum h. Salvator, und etl. vornehme Fürst- und Gräfl. Palläste gestanden, daraus bis Kl. entsprungen. — e) Honorio III. dem 179. R. Bisf — f) den 18. Mart.

- und ward durch seinen Raht auch Österreich erhoben  
zu einem Königreich; der Titel ward verschoben  
von der Nachkömmlingschafft, Sie nahm den alten an,  
928. wie solcher wird gebraucht auf der Welt Erden Plan.  
Hier der Stadt Freiheits Brief sind in dem [1230]  
Jahr gegeben, *k*)  
wie man zuvor gedacht: Und vor der Nonnen Leben  
hat man aus Sixtens Kirchl) die ganz verfallen war,  
932. der Krankenhauß gebaut [1237]. Und auf die Todten Bahr  
Der Bischoff Seifried [1247] ging, hat XX. Jahr regieret,  
ligt in S. Peters Chor mit dieser Schrifft gezieret:  
der Königlichen Sinn und Bischoffs-Stul besaß,  
936. der Sei in Fried, der Todt und Asch Ihn nicht vergaß *m*)  
Der erste Albrecht *n*) ist an seine Stand gekommen. [e. a.].  
Der Grab von Lechsgemünd, der hatte abgenommen  
der Regensbürrger Haab und Gütter offenbar,  
940. und hielt sie Ihnen auf: Drüm hat die Bürger Schaar  
den Graven von Lechsgmünd mit einem Krieg bezogen [1248]  
und ist in solchem Streit Lechsgmünd in Rauch geflogen.  
Hier Fünf und Bierzig Mann der Bischoff Albrecht fing  
944. darunter teilß vom Raht *o*) mit Sie gefänglich ging  
nach Thonaußtauff hinauf: Der Bürger Jank erglommen  
war vor die Geistlichkeit durch diesen Fang gekommen.

1227. — *g*) den 23. Jan. — *h*) dem 180. Greg. IX. von Anagna,  
so den 20. Mart. 1227. erwählt war. — *i*) Frid. II. dem 138. R.  
Kaif. Herz. in Schwab. Rön. in Sicil. — \*) welcher unter andern Erz.  
Bisf. Fürst. und Herz. des Teitschl. darzu beruffen war, hintertrieb also  
des P. getahuen Bann. — *k*) Davon Brunn. part. 3. Annal. lib. 15.  
p. 965. seqq. schreibt: Was die Herz in Baiern, nachdem Regensb.  
eine Reichstadt worden, allein und dann zugleich mit dem Bischoff  
vor Gerecht alhier gehabt, und wie sich folgendes der Herz. mit dem  
Bischoff verglichen. — *l*) ist das h. Kreuz-Kl. gegen Nidergang gestiftet  
worden. — *m*) Secretis gratum Regalibus hic Cathedratum

Sygidum stravt Mors et cinis inchnravt. —

*n*) von Pitengaw Domh. zu Halberst. der 30. Bisf. — *o*) und der  
Stadt Geschlechtern auch reichsten Bürrgeru waren. —

- Der Kaiser Conrad *p*) hier in großer Leibsgefahr  
 948. gewesen [e. a.] daß daher das Kloster also gar  
 zu *Emeran* genannt viel Schaden *a*) hat entfunben.  
 In der Begräbnis Kirch ligt noch bis diese Stunden  
 Bertholdus *b*) hier geböhrn, von dem man dieses schreibt:  
 952. Daß 60000 Mann *c*) der Kirchen einverleibt  
 gehöret haben zu (e. a.) was Ihnen Er gelehret,  
 Sein Grab Stadt Regensburg zugleich den Hungarn ehret.  
 Hier folget der Verlauf, ausführlich aufgesetzt,  
 956. Wie Kaiser Conrad sollt' einst werden hingemezt.  
 Weil Kaiser Friederich (e. a.) in Frieden war gestorben  
 Der König Conrad hofft, als Sohn, darüm beworben,  
 zu tragen Vaters Kron: Papsst Innocentius  
 960. dem ganz zuwider war, der schickt *d*) mit seinem Gruß  
 Zum heiligen Reiches Stand, den Conrad nicht zu krönen,  
 Willhelmen einen Grab von Holland, zum betöhlen,  
 stat Seiner nehmen-an: Darwider sich entrüst  
 964. Der König Conrad sezt, den Papsst mit Krieg begrüßt  
 und sehr verfolget hat, und die Ihm angehangen:  
 Als König Conrad kam aus seinem Zug gegangen,  
 nachdem Sicilien, Apulien zugleich  
 968. Er beigeleget hatt'; Erschien im Baier Reich  
 sprach Herzog Heinrich zu, mit Hülffe bei zu kommen  
 als dessen Schwester *e*) Er zur Königin genommen  
 und sich vermählet hatt'; drauf fielen Sie ins Land  
 972. das Bischoff Albrecht hatt'; und steckten es in Brand  
 sind gar vor Regensburg auch endlich angekommen,  
 das Kloster Emeran zum Wohnplaz eingenommen,  
 Da Herzog Heinerich, der Kirchen Zier und Schmuß  
 976. gewaltig zu sich nahm. Die Nach darwider trug

*p*) der IV.

*a*) Brunn. lib. 14. part. 3. Ann. p. 760. — *b*) ein Mönch Francis. Ord. — *c*) vid. Tom. 2. Metrop. Salisb. f. 344. sonderlich Brunn. part. 3 p. 733. & 840. seq. — *d*) einen Cardinal. — *e*) Ellsabeth. —

- Conrad von Hohenfels *f*) des Bischoffs treuer Diener  
macht zorniglich den Bund, und ward in Tacht kühner  
Daß er Conraden wolt' im Kloster Emeran  
980. erwürgen bei der Nacht, und hats im Wert getahn *g*)  
Doch hat Er in dem Mord den rechten Mann verfehlet  
(wie dort der Scaevola, *h*) unschuldig hat entfehlet)  
den Friedrich Ennesheim *i*) der sich ins Bett gelegt.  
984. Der König ward vom Mord durch Friedrichs Nacht bewegt.  
Zu strafen solche Tacht: Drauf Hohenfels entgangen  
mit seinem Anhang ist, eh Conrad Sie mocht fangen;  
als es des Morgens Früh die Tacht laut kundbar ward:  
988. ward von Gemeiner Stadt und Nacht verklaget hart  
der Abbt zu Emeran. Drüm hat alsbald befohlen  
der König, Herzog auch, daß man soll Leitte hohlen  
zu brechen-ab den Bau vom Kloster und darauf  
992. ein Hüttlein *a*) sezzten dar. Da brach der Mönchen Hauff  
vom gölbenem Altar, *b*) den Willen zu verhindern,  
und Weider Eifer Zorn mit Gaben zu vermindern,  
die besten Bücher auch, zum Dpffer gaben dar.  
996. Als von Stadt Regensburg der König Conrad war  
bereitet wegzuziehn, mit sich gefangen führte  
den Ulrich, ihren Abbt, der Böfel sich bald rührte

---

*f*) ein Adelman. — *g*) den 28. Dec. am Unschulb. Kindl Tag. Und so man von Erb. des Kl. rechnet bis zur Mordtacht, und besorgenden Untergang des ganzen Kl. sind verlauffen 640. J. durch welchen Stand, nachmals andere Geistl. eingebüßet und den Kürzern gezogen haben. — *h*) Mutius, ein Röm. Jüngl. welcher ihm der kühnen Tacht willen, daß Er den Rön. Porsennam in der Belägerung der St. Rom nicht erkannt, sondern seinen Schreiber unterdes erstochen, hat er sich aus eignem Unwissen, weil Er den Rön. verfehlet, die linke Hand abgebrannt, daher er Scaevola zugenannt worden. Siehe Laurenb. 1. Hund. 29. hist. bl. 47. u. a. m. — *i*) Zeill. im Handb. 1. T. bl. 136. nenn. ihn Fried. von Eubesheim. Brunn. in Annal. Bolc. lib. 14. p. 763.

*a*) oder Capell. — *b*) 67  $\mathfrak{R}$  oder 134 Mark Goldes. —

- wie zu geschehen pflegt, der grosse Hörner trägt,  
 1000. der plündert alles aus, was Geistlich war verhegt  
 (Er jagte in die Flucht, viel musten sich auslöfenc)  
 Als König Wilhelm d) hat vernommen, was die böfen  
 verübt, zog er aus mit einer grossen Macht,  
 1004. anher nach Regensburg nach König Conrad tracht'.  
 Als Conrad dieses hat erfahren und vernommen;  
 Ist's mit der Mönchen Schaar zu einem Fried gekommen  
 gab wieder ihre Brief [1251. c.] und starb im Jahr hernach.  
 1008. Vom Bischoff Albrecht drauf die Heiligung geschah  
 Der Domkirch und Altar des Klosters ihres Orden,  
 so in dem Pöfelkrieg ist ganz entheiligt worden.  
 Hier hat man die Capell f) der Augustiner Schaar  
 1012. erbaut und eingeweiht [1255]: Allda viel lange Jahr,  
 das satte Vieh getränkt und abgeschwemmt ist worden,  
 wie noch ist der Gebrauch bei derer Hirten Orden g)  
 Der Bischoff Albrecht ward beim Pappst geklaget-an,  
 1016. kunt sich beschützen nicht, der muste von der Bahn  
 des Bischoff Ehren-Stell alsbalben abtreten [1260]  
 im Kloster Sittenberg, als andre Mönche behten.  
 Der zweite Albrecht drauf der Grosse h) zugenannt  
 1020. an seine Stelle lahm [e. a.] der weit- und breit bekannt,  
 Der seine meiste Zeit zu Donastauff vollbrachte  
 studirte immerfort, da er die Glossen a) machte,

---

c) Die nicht in die versperren Häuser kommen kontden. — d) vom P.  
 Innoc. IV. einem Genues. so im J. 1243 den 24. Jun. erwählt war  
 worden, bestetiget. — e) und Privill. im Jan. ward der Vertragsbrief  
 datirt: Nachmals wurde abermahl ein friedl. Vertrag getroffen zwischen den  
 Geistl. und der Bürgerf. und beede Concordi Brief verglichener Am-  
 nistiae datirt den 1. Aug. 1251. — f) Ordinis. S. Augustini Eremit-  
 tarum. — g) auf den S. Jakobshof und bei S. Emeran. — h) oder  
 Magnus, der 31. Bis. ward aus Anordnung P. Alex. IV. weil Er  
 vormahls zu Eßln, im Domkn. Kl. Lector gewesen, angenommen.

a) oder Comment. —

was Lucas aufgesetzt, als ein Evangelist,

1024. Hier bei den Predigern sein Werk zu finden ist.

Er hielt sehr weislich aus, des Bistums Schuld bezahlte *b)*  
und nicht in grossem Pracht wie sonst ein Bischoff prahlte :

Drum ward er auch verhasst von dem gemeinen Mann *c)*

1028. das kunt' er leiden nicht, hielt üm Erlassung an [1261]  
beim Papst, der gab ihn los: *d)* Nach Strassburg ist  
gezogen [1262]

des Bischoffs Heinrichs *e)* Helf zwei Jahr lang wohl=  
gepflogen. *f)*

Nach Ihm kam Leo *e)* auf und Bischoff worden ist [e. a.]

1032. Als der Abbt Ulrich starb [1267] war Leo Eil=gerüst,  
üm die Gerechtigkeit Wolfgang abesandte,

Der sollte werden Abbt. S. Emeran vorwandte,

Sie hätten Haimon schon erwählet und ernannt:

1036. Als Leo dies vernahm hat er die Mönch verbannt  
und muste Haimon auch von seiner Abtei treten,  
und Wolfgang, wie gedacht, an seiner Stelle beheten,

nach Bischoffs Leo Schluß. Vom Heinrich Zanden hat

1040. das Lazareth alhier in Fruchtbaregensestadt  
fruchtnützlich seinen Grund und Anfang angenommen,  
und ist in diesem Jahr [1269] *g)* das Kloster auch aufkommen  
der Augustiner Junfft *h)* das mitten in der Stadt

1044. die Bürger aufgebaut. Der Bischoff Leo hat

S. Peters Kirchen Brand und Bischoffs Hof gesehen  
vom Wetter angesteckt, da sich der Glocken drehen

---

*b)* 879.  $\text{K}$  kaufte auch die Kirche zu Cham für 61  $\text{K}$  — *c)* weil  
Er im Dominicaner Habit einhergangen, daß sie ihn einen Bundschuh  
titulirt. — *d)* den 3. Nov. — *e)* des 63. Bis. daselbst, Bonsch. f. 67.  
von Straßb. Bis. — *e)* der 32 Bis. ein Regensb. damals Decanus  
alhier. — *g)* teilß haben das 1296. J. — *h)* Mendicantium Bettel=  
mönche genannt. — *f)* Seb. Münst. in Cosmogr. Lib. III. f. 780.  
setzt, daß Er Albert. M. im J. 1263 zu Regensb. gelebt: Ich halte  
aber, wie Er gar gemein irret, auch in diesem verfehlet haben wird.

zerschmolzen schwängten ab[1273]i). Es ward der erste Stein  
 1048. zum Kirchenbau gelegt, geheiligt sollt' er seyn [1275]  
 dem dreigeintem Gott.k) Was vor 9. Jahren stehet l)  
 der Zeit geschriben ein, hier billich einher = gehet.

Hier Heinrich m) Bischoff ward, ein Grav von Roteneff.  
 1052. Von Gült und Güttern gab zu Mannsee alles weg, [1279]  
 Zum Rauff nach Salzenburg, dem Erzstift zu verlassen n)  
 Die Figural-Music lies Er alhier verfassen

darzu er ein paar Mönch von Heilbron aus der Stadt  
 1056. in Franken fordern lies. hier man gehalten hat  
 das erste Ritter-Spiel [1284]. Ein Nonnen Kloster a) stehet  
 nächst den Barrfüßern an, darein man nicht mehr gehet,  
 nach alten Ordens Recht, weil den verändert hat [1286]

1060. Maria Magdalen als Büßerin der Stadt.

Der Bischoff Leo lies von Erbschafft's Geldern bauen  
 am Dom, der fertig ward [1288] wie man den pflegt zu schauen,  
 Und schaffte kostbarn Schmuck. Eh daß der Mauren Bau  
 1064. und der Stadt Graben auch, zu bauen, gar genau  
 der Vorschlag ward gemacht, da hielten Raht beisammen  
 der Geistlich Herren Stand [1293] b) wem daß Sie aus  
 den Stammen

zum Ausschuß sollten wohl hinkünftig stellen dar,  
 1068. wenn man entrichten sollt was aufgeleget war.

Der Kaiser Adolph sich ins Auer Hauß gelege [1294]  
 das bei der neuen Uhr man noch zu nennen pflegte.

Kein Bauer durfte was der Stadt nicht führen-zu,  
 1072. Die Bürger fielen=aus, und machten viel Unruh,

---

i) den 27. April am 4 (i. e. Donnerstag) nach Miser. Dom. —  
 k) auch B. Mariae und S. Petro. — l) im 1267. soll verkehrt 1276  
 sein. — m) der 2. als 33. Bis. war alhier Archidiaconus, der verkauffte  
 seine Grabschafft und das Schloß Roteneff Ludov. Herz. in Bairn. —  
 n) 1. 1. Golds, üm 7 Mark Silber.

a) S. Clarae. — b) den 12. Jun. —

- verbrannten Abach auch: Der Bischoff Sie vertragen  
 durch Unterhandlung. Auch ward nach diesen Tagen [1296]  
 die äble Regensburg gefordert in Gewalt,  
 1076. der Baiier Herzogen, die mit dem Vorbehalt  
 des Blutbanns und der Maut die Reichs-Freiheit gegeben  
 in den gemachten Kauff: daher darf nicht vom Leben  
 der Schultheis dieser Stadt den Sünder strafen ab,  
 1080. Er habe denn die Lehn zugleich der Übergab  
 vom Baiierherzoge verliehen, eingenommen.  
 Hier wir zur Weltgeschichte des Bischoffs Heinrichs kommen,  
 der hat bei XIV. Jahr den Sterbenstag gewußt  
 1084. hielt jährlich solchen Tage) in feierlicher Lust,  
 lies Kerzen zünden an, und alle Glocken läuten,  
 war mit und selbst darbei, lies Ihm den Sarg bereiten  
 und an sein Schlafbett satz', und als Er wohl regirt  
 1088. auf XIX. lange Jahr, das Leben Er verliert [e. a.]  
 begraben ligt im Domd) da er die Ruh genommen  
 Nach Ihm kam Conrad auf e). Zur Diebsgeschichte wir kommen  
 der mit dem Strang ward den Galgen aufgehängt [1318]  
 1092. des zweiten Tags darauf, halt still! bei Euch bedenkt,  
 was sich begeben hat. Hier war in Schulden kommen  
 ein armer kranker Mann a) die Leiter er genommen  
 ob daß Sie gleich war schwer, die sonst ein starker Mann  
 1096. zu heben nicht vermocht b) hat Er gesetzt an  
 recht mit des Teüfels Hülf sich mit dem Strang erbränget,  
 den er vom Seiler hat gekauft und sich erhänget  
 nächst obgedachtem Dieb so artig und geschickt  
 1100. ob hätt der Henker Ihn mit allem Fleis erstiftt;  
 Der abgeschlagen ward zur Danau hingeschleiffet;  
 Schützt Gott den Menschen nicht zum Teüfel Er bald läuffet.

c) den 26. Aug. — d) im Chor, hinter dem Altar. — e) der 4.  
 als 34. Bis. war ein Grab von Luppurg und Praepos.

a) Mertl. Allen. — b) ob ihrer gleich 3. oder mehr gew. Zeill. Ep.  
 p. 82. part. 2. —

Zwo Teitsche Häuser hier sehr wohl gebauet sind  
 1104. mit Kirchen, Thürnen auch, das eine man befind  
 zu St. Egidius, das Teitsche Haus benennet:  
 zum zweiten aber sich St. Leonhard bekennet. †)

Im leyten vormahls war des Teitschen Ordens Sitz d)  
 1108. den nachmals Sie [e. a.] verlegt e) nach Mülster f) weil die Niz  
 als Mangel alles Luhs dafelbst ist eingekommen

Der Bischoff Conrad sich hier was vorgenommen,  
 so vormahls unerhört und nie gebraucht war,

1112. daß man vor Peter Paul g) in einem ieder Jahr  
 mocht' essen Fleisch, wie man nur möchte wolausfinnen:  
 Sein Erbschloß Ruppurg Er dem Bistum gab es innen,  
 eh daß Er abeschied, nachdem Er XVII. Jahr

1116. dem Stifft gestanden vor, Er auf die Todten Bahr  
 in Dom getragen ward [1313]. h) Nach Ihm ist Nielaus i)  
 kommen [e. a.]

mit dessen Anfang sich ein Auffruhr hatt' erglommen:

Weil daß in Emeran der Abbt gestorben war,  
 1120. hat vor sich der Convent zum Abbt gestellet = dar,  
 den Bruder Balduin, an des Abtts Heinrichs Stellen,  
 der Bischoff Nicolaus sah nach den Wönchs = Rebellen  
 die theils nach Abbach sind, nach Abensberg theils auch  
 1124. sich flüchtig aufgemacht, bis war vorbei der Rauch,  
 die Sache beigelegt, Sie neu beruffen worden.

Drauf reiffte Balduin nach Rom von solchen Orden

d) Die Commendatorey. — e) wegen geringen Einkommens. —  
 f) an die Altmühl, ins gemeine Altmühl-Münster genant, oberhalb  
 dem Flecken Rietenburg gelegen (so die Gr. Heinr. und Otto, Gebr.  
 Gr. von Rietenb., Burggr. zu Regensb. vor Zeiten den Tempelherrn  
 erbauet hatten) verlegt haben. — g) am Pet. Paul Abend oder Tag  
 zuvor. — h) ligt neben dem Altar B. Mariae begraben. — i) der 35.  
 Bis. Kön. in Böh. Ränzl.

†) Letzteres war vielmehr eine Comthurei der Malteser, wie denn  
 auch Altmühlmünster denselben gehörte.

1128. kam an nach Avinjon, da Er den Pappst antraf,  
den Bischoff klagte an, der Tod war seine Straf  
daß Er entbleichen muß [1318] nachdem 5. Jahr ver-  
schwommen.

Hier hat man in den Raht meist Übele genommen.

Ein neuer Reichstag war [1324]. Der vorgenommne Streit  
1132. des Balduins ging fort [1326] weil der an seiner Seit  
mit Ihm gereiset war, zum Abbe ward ernennet  
Albertus von Schmiedmühl, dem ward das Recht erkennet,  
daß er noch XIII. Jahr mit recht geführt = aus,  
1136. erhielt daß allzeit frei sei Emeranens Haus. b)

Der Abbt zu Emeran wird Fürst des Reichs genennet [1332]  
wie dis im Hundius c) gemeldet, wird erkennet.

1140. Allhier wird nun gedacht, der Wahrheit falscher Schein,  
vom Kaiser Ludowig d) handgreifflich fällt = ein,  
vor nachgesetztem Jahr [1337]. Ingleichen was geschriben  
daß von der Regensburg vergebens abgetrieben,  
sei Kaiser Ludowig der IV. zubenannt,

1144. der war schon längstent todt, wie gründig ist bekand:

a) Deren Geschlechter noch neüfl. in der Pfalz- und Baiern ge-  
wohnt haben, unter andern sind bekant, die Auer von Nürnb., †) die  
Krazer, die Baldwin, von Berbing, welche dann nicht schlechte Häuser  
gebauet. — b) doch solcher gestalt, daß dasselbe jährl. dem Bisth. zu  
Regensb. geben sollen 10  $\mathfrak{D}$  Denariorum Ratisbonensium; Und wurd  
auch der Bischoff Nicolaus condemniret in die Expensis, die sich be-  
lossen auf 5000 goldfl. Aber der Bist. hatte den Brüd. zu S. Emer.  
nichts bezahlet; Als welche froh waren, daß sie ihr Recht erhalten hatten.  
Goldm. in f. Reg. Bes. p 45. — c) in Metrop. Salisb. tom. 2 sub  
rubr. S. Heimerani monaster. f. 368. Und haben Kais. Alb. I.  
Henr. VII. Wencesl. und Rup. in ihren Belehnungen den Abbt:  
Einen Fürsten des Reichs genannt, Kais. Lud. IV. schrieb ihm also:  
Unserm lieben Fürsten Alberto, Abbt zu S. Halmeran zu Regensb. —  
d) dem V. ein. Herz. in Bairn als 147. R. Kais. so 1314. zu regir.  
angef. —

†) Statt Nürnberg lies vielmehr Drennberg.

Denn Er zu Regensburg gestorben [911] und begraben,  
 lescht man nur 1. hinweg e) wird man den Grund recht haben.

Dem Bischoff Nicolaus †) Unglück zu Handen kam,  
 1148. weil in Stadt Regensburg in Feindschaft meist aufnahm  
 wollt er durch gute Freind Ihm lassen zu bereiten,  
 in seinem Baierhof, wie daß Er möchte leiten

ganz heimlich einen Gang, durch den er gehen = ein  
 1152. und wieder könt heraus, nach Wohlgefallen seyn.

Als diesen Bau die Stadt erkündigt hat vernommen  
 ist üm die Gräber Er ergriffen gar gekommen,

Die wurden ausgehenkt f) Des Bischoffs Nielaus Schuz  
 1156. dem Bistum sonderbar ersprießlich war und Nutz  
 Indem er Schuldens Last ie mehr und mehr abführte,  
 und löste Schlöffer ein, wie seiner Treu gebührte

was vor versezet war, hielt sie in seiner Macht  
 1160. bis Er in Altaich starb [1340] g) und ward zur Ruh gebracht.

Die Ursach Hochward schreibt: h) Ein Veff' hat Mord  
 begangen

lief in den Bischoffs Hoff, die Bürger Ihn gefangen  
 aus Freiheit zogen = aus, und Ihm sein End gemacht;

1164. Dem Bischoff kränkte bis, gab Stadt, Welt gute Nacht.

Der erste Friederich a) ist Bischoff nach Ihm worden (e. a.)  
 und wurden ihrer Drei erwählt zu solchen Orden; b)

der zweite Heinrich hieß von Stein c) der dritte war,

1168. Hilpoldus von Hochburg d) die man gestellet dar

e) da stat IV. nur V. stehen soll. ††) — f) am 7 vor  
 S. Urban. den 20. Maj. — g) den 10. Oct. — h) so in den gem.  
 Chron. zu befinden,

a) Der 36. in der Orbn. ein Burggr. zu Nürnberg. Frid. des  
 2. Burggr. zu Nürnberg. Sohn. — b) den 13. Nov. am Tage Bricell —  
 c) Decan. zu Aichstädt. — d) Domh. zu Regensb. —

†) Statt Bischoff Nicolaus, lies vielmehr König Ludowig.

††) Ludwig der Baier nannte sich nach der Kaiserkrönung selbst  
 quartus Romanorum imperator.

- dem Kaiser, Herzog auch hat Friedrich hochbeliebet [1341].  
 die Pest durch alle Welt hat grosse Macht verübet [1349]  
 der Flagellanten Secte) zugleich entsprungen ist,  
 1172. der Bischoff Umgang hielt, nachdem Er war begrüßt  
 von Clemens seinem Papsst, f) der ihn hat angetrieben,  
 wie noch auf diese Zeit ist der Gebrauch verblieben.  
 Ein neuer Streit ging an alhier in dieser Stadt,  
 1176. von wegen Zoll und Maut, den Bischoff Friedrich hat g)  
 verließen und gestillt [1350]. Drauf Karl der IV. Kaiser,  
 die Stadt mit lauter List h) wollt haben [1354] dessen Keiser  
 noch immer grüne sind, erlangte Sie doch nicht  
 1180. dem Kaiser Ludwig gleich, †) wie dessen Weltgeschicht  
 noch klärlich weist aus, wenn man will hinausgehen,  
 durch Emeranens Tohr, wo Jakobs Tohr i) man stehen  
 und ietzt noch schauen kan, da eingehauen ist k)  
 1184. in Stein mit alter Schrift, daß iedermann sie lieft. ††)  
 Als Kaiser Karl in Fried war eingelassen kommen  
 und ein Tropp Reiter loß zu gehen vorgenommen,  
 auf Sagenhofern sties, der damals Kriegsherr war,  
 1188. ward Kaiser Karl zur Stadt hinaus verfolget gar:  
 Es wolte Kaiser Karl [e. a.] vom Bischoff Friedrich kauffen  
 das Schlos, so Stauff genannt; darwider ward ein schnauffen

e) in Teutschl. — f) dem VI. — g) Hannsen Ingolstäbtern,  
 Bürgern zu Regensb. zu seinem Teihl, zum rechten Lehn verließen  
 und Pfandsweise eingetahn. Die andern teihl haben die Auer (zu Pren-  
 berg) ingehabt: welche Stillk nach und nach die St. sonderl. von Auern  
 auch Pfandsweise, mit Bis. Consens, an sich erhandelt hat. — h) nach  
 heiml. gehabter Correspon. mit Frid. zu überrumpeln. — i) Nicht weit  
 vom Jaf. Kl. gegen Mittern. dar sibet man ein alt vermauert St.  
 Tohr und Einlastthür, so vor Zeiten ein Haupttohr gew. — k) an der  
 auffern Mauer des Zwingers, unten zu allernächst hinter dem Teilt.  
 Haus gegen des Abbtis Garten-Gieppfel. —

†) Anspielung auf das was oben v. 1140 ff. gesagt ist.

††) Diese Inschrift ist im Hofe des Krankenhanfes zu St. Egid  
 noch zu sehen. Vergl. G. Graf v. Walderdorff Regensburg in seiner  
 Vergangenheit und Gegenwart. III. Aufl. S. 207.

- vom Stiffts Capitel, auch dem Herzog selbst zugleich,  
 1192. verklagten Friederich den Bischoff in dem Reich  
 beim Vater Papszt zu Rom. Hier die Schulknaben ritten [1357]  
 am Unschulds-Kindlein-Tag, nach jährlichen-Stadt-Sitten,  
 da hat ein Bürger hier den Conrad von Braunau  
 1196. als Dombherrn umgebracht; dar hies es trau, wem, schau!\*)  
 Der Bischoff ward erzbrnt, lies alle Kirchen schliessen  
 die Bürger gleichesfalls die Kinder nicht mehr lieffen  
 in des Doms-Schulen gehn, noch in die alt-Capell.  
 1200. Zween Glocken und ein Turhn abbrantde hier gar schnell l)  
 Die Reindte Kirche man a) hier aufgebauet findet,  
 S. Oskwalb zubenannt, von Mönchen=Schaar b) gegründet  
 die Bischoff Conrad hat vertrieben und verjagt,  
 1204. daß sie viel scharfe Wort' in predigten gesagt;  
 die sind nach Straubing hin von hier bald abgewichen,  
 allwo sie wohnen noch und friedlich sind verglichen.  
 Der Bischoff Friedrich starb [1365] der XXIV. Jahr,  
 1208. nicht wohl regiret hat, weil viel geschmälet war,  
 vom Bistum, was zuvor, die andern eingescharet.  
 „Nach grosser Sparsamkeit ein Doppler es vernarret.“  
 Der fünfte Conrad folgt und Bischoff worden ist [1368] c)  
 1212. Drei Jahr nach Friedrichs tod, da alles war verwülst;  
 den hat Urbanus Papszt d) bekräftigt eingesezset,  
 der angetahnen Ehr und Würden wehrtgeschätzt.  
 Von lauter Quater Stüff ein künstlich Türhlein hier  
 1216. vom Grund aus steht erbaut bis auf des Gipfels Zier,  
 von dem man in die Stadt noch ietzt zu fragen pfelet:  
 Wo denn sei dieser Turhn, der kein Dach hat? geletet,  
 in seinen festen Grund? Der sag' ich ist erbaut [1373]

\*) fide, sed cul vide! — l) am Tag Oskwalb den 5. Aug. auf dem Markt.

a) die 3. größte Evang. Kirche. — b) den Carmeliten — c) von Haymberg, der 37. Bis. ein Praepos. —

1290. wie solches man alhier verwundersam anschaut. †)  
 Den Dom in Regensburg zwei Neben-Kirchen e) ziehren,  
 Der S. Johannes Kirch will sondres Lob gebühren,  
 die nächst an solchem Dom gegründet feste steht,  
 1224. weil daß die Kaiser Sie durch Gegenwart erhöht;  
 Indem in solcher Sie zu wohnen allzeit pflegen, ††)  
 daß wenn sie kommen her, darüm üm Ihrentwegen  
 mit schönen Bildern Sie steht in- und ausgeputz,  
 1228. die kunstreich sind gemahlt, darüber mancher stuzt,  
 und hat man solche Kirch zu bauen angefangen [1380].  
 Ein neuer Krieg ist hier vom Adel-Volk begangen,  
 weil Sie der Bürgerschaar ihr Vieh getrieben-ab  
 1232. die Bürger fielen-aus und gute Beute gab  
 auf letztgedachtem Teihl, die jauchzend eingezogen [e. a.].  
 Von Dom Capitel, f) ist zum Rauff in Dampff geflogen,

d) vom P. Urban V. confirmiret. — e) die alte Pfarr und alte Capell als Fillaln. In der alten Pfarr, so auf der andern Seiten am Thurm Kirchhof steht pflegt man die Ehe einzusegnen, Kinder zu tauffen, auch Predigt und andere Pfarrwerk zu verrichten. Und hat solches Stifft [d. h. die alte Capell] den Nahmen vom vergitterten und obgedachtem kleinen Kirch. oder Capellen, so noch heutiges Tages dieser grossen Kirchen einverleibet gegen den Kornmarkt heraus geht; dabei nahend auf besagtem Markt ein bitter starker und von alten Röm. Gemäur unten] herkm noch zieml. gesunder Tuhrn steht, von dem ein Schwiebbogen in des Herz. Hof geführet ist. Und wird die alte Capell unter der Stiegen, da man zu S. Mich. hinaufgeht, gezeiget und in solcher 2. roth-marmorsteinerne Säulen, drauf etwan Heidn. Gözzenbilder gestanden sein. ††) — f) und ihrem Bis. Conr. —

†) Der Thurm der ehemaligen Augustinerkirche, welcher längst der Nivellirungssucht erlegen ist, ein Schicksal, das seitdem viele Thürme mit ihm getheilt haben, so daß der gute Hans Sachs, welcher Regensburgs ansehnliche Thürme pries, sich heut zu Tage hier nicht mehr recht heimisch fühlen würde.

††) Die Kaiser wohnten im Bischofshofe neben St. Johann, und konnten in einem Oratorium der Messe in dieser Kirche beiwohnen.

†††) Die Beschreibung der einzelnen Capellen in der „alten Capell“ ist etwas verworren.

- Schloß Uttern und der Tuhrn zu Engelsberg, wie auch  
 1236. die Herrschaft Partepbins ging an der Ennst<sup>†††</sup>) in Rauch g)  
 Der Bischoff Conrad starb [1381] nach XIII. Jahr regieren,  
 im Dom begraben ligt. Das Bistum muste führen  
 der Theodoricus Frei-Herr von Abensberg a)  
 1240. der sich sehr prächtig hielt den Hof in großer Stärk'.  
 Er legte Schazzung auf [1382] die Geistlich sich genennet,  
 und nännts der Liebe Hülf b) damit hat er getrennet  
 und Dena-Stauff gelöst, das zwei und Bierzig Jahr,  
 1241. den Baier-Herzogen versezet, verpfändet war.  
 Und als Er sterben wolt [1383] c) und tödlich war erkranket  
 schickt nach dem Abendmahl, die Domherren gewanket  
 als vornehmst kahmen nicht, starb Er den Fünfften Tag.  
 1248. Da wurde alles frei was in dem Wege lag  
 durch Bischoffs | Blutesfreund' als die es weggenommen d)  
 Vom Bistum das Schloß Stauff ist an die Stadt gekommen.  
 Im Chor begraben ligt gleich hinter dem Altar:  
 1252. Kein Reichbegängnus Ihm, wie sonst, gehalten war.  
 Als die Domherren drauf zur Wahl was säumig waren,  
 nach Rom Johannes e) zog dem Papszt zu offenbaren  
 und hielt üms Bistum an, hat es erlanget auch:  
 1256. Inzwischen Paulus f) ward nach des Capitels brauch  
 Zum Bischoff recht erwählt: Als Er nach Rom gereiset  
 Zu der Vestetigung, vom Papszt ward abgeweiset;

g) im 18000. Ungr. fl. dem Erzbischoff Pilgrim auf Wiederlösung  
 verkauft.

a) Praepos. zu Bamb. und Domh. zu Regensb. — b) Subsidium  
 Charitatis. — c) den 1. Nov. — d) alle Kleinodien, und von Gold und  
 Silbergeschirr. — e) Praepositus zu Freising, etl. meinen Er sei gew.  
 ein unehlicher Sohn Stephani, Herz. in Baiern, des Jüngern, so zu  
 Ingolst. Hof gehalten. der 40. Bis. — f) Decretorum Doctor Domh.  
 zu Regensb. und Passau. Der 39. Bis. —

†††) Die Herrschaft Itter mit dem Schlosse Engelsberg liegt  
 süblich von Ruffstein; Partsching oder Partschins an der Etsch liegt  
 bei Meran; 1380 wurden diese Herrschaften an das Hochstift Salzburg  
 verkauft.

- darüber Er ward krank, und bald zu Passau starb [e. a.]  
 1260. im heilige Ofter- Zeit. Johannes nicht vertarb [1384]  
 von dem man vorgebacht, der ward vom Pappst erwählet  
 in Stadt Neapolis, der weiblich sich gefehlet  
 und wohlgewartet hat; Er führte statlich aus,  
 1264. was vollgefüllet war, mit manchem guten Schmaus  
 und ist dem Bistum nicht ersparend vorgestanden,  
 doch wie Er leben möcht' er klüglich hat verstanden,  
 verfezte Schloß Hobburg, Schloß Heisfeld †) Stadt Pechlarn,  
 1268. als es war durchgejagt, erbacht' er neue Karn  
 fuhr über Geistliche, die zwang er Ihm zu steuern g)  
 befahm ein grosses Geld, lies Pfaff- und Mönche feiern;  
 Er nahm in Emeran und presste aus dem Abbt  
 1272. den längst verfallnen Zins h), Rymago i) ward begabt  
 mit der Gefängnis Last, beraubt Ihm alle Gütter.  
 Da war der Volk erst recht ein treier Gärtner, Hütter.  
 8000. Ungriß Geld als gölden zog Er ein,  
 1276. Erzbischoff Pilgrim gabs, der Kauff must' ewig sein  
 im vorgemeldte Stück' vor Sechs- und Zwanzig Tausend  
 Er brachte alles durch, war Ihm nicht darfür grausend.  
 Der Wein sehr wohlfeil war [1388] in äbler Regens Stadt  
 1280. durch Gottes milde Hand sehr wenig goltten hat. a)  
 Rupertus b) hat darauf Stadt Regensburg beschanzet [1390]  
 Der Baier Herzog auch hat das Schloß Stauff ümpflanzet;  
 Die Stadt sazt sich zur Wehr und brante ab die Stadt  
 1284. am Hof, damit der Feind nicht Aussenhalt mehr hatt'  
 und ward Dorf Donastauff auch in den Brand geleyet,  
 das Schloß blieb unversehrt. Zum Ausfall ward bewegeget c)

g) utullets Authoritatem ad plebem. — h) 852 fl. — i) Pet.  
 de Rymago, sein Vicar. und Domb. in Regensb.

a) ein Kopff Weisscher 4 dl. Elsfasser 1½ dl. andre Wein 3. höt-  
 ling, des Bairischen 2. Köpff ober Maß 1 dl., und 1½ Kopff Bier  
 1 dl. — b) Pfalzgr. bei Rhein. — c) am Tage S. Briceij den 13. Nov.

†) Gleich Pechlarn in Nieder-Oesterreich.

- die zugesperrete Stadt, weil sich 300. Mann  
 1288. beim Burgberg sehen lies; der Baiern 30. dran  
 mit Leben gingen auf und 40. eingeführet.  
 Drauf gültig ward der Krieg verglichen und verühret,  
 daß die Stadt Regensburg solt Neüburg *d)* stellen frei  
 1292. und die Stadt an dem Hof; *e)* darauf ward alles neu  
 und friedlich aufgericht. Der zweite Ritter Orden [1396]  
 alhier gehalten ward. Der Dom gebauet worden  
 ward wieder neu gemacht, und abermahls verbrandt  
 1296. den weiter hat gebaut [1400] Moßburger zugenannt *f)*  
 als Bischof dieses Doms. Johannes ist gestorben [1409] *g)*  
 der XXV. Jahr das Bistum hat vertorben,  
 im Dom begraben ligt: *h)* Sein Leben mögen nicht  
 1300. die Zeitverfasser *i)* Uns mehr stellen an das Recht.  
 Der dritte Albrecht *k)* ist nach Ihm ein Bischoff worden [e. a.]  
 war Stauffer zugenannt, der ward zu solchem Orden  
 von Alexander Papsst *l)* bekräftigt eingesetzt,  
 1304. und ward die Wahl nicht mehr, als wie vorhin, verhezt.  
 Das dritte Ritter Spiel ist hier gehalten worden [1412]  
 da Heinrich Rothhafft *m)* hier ein Ritter aus den Orden,  
 war der Stadt Kämmerer. Die Stadt führt neuen Krieg  
 1208. Schloß Grünfels nahmen ein durch Joh. Stauffers *n)* Sieg.  
 Nachmahls zum PfaffenKrieg ist Unheil ausgeschlagen  
 so daß die Weltgeschicht uns dieses pflegt zu sagen:  
 Zween Pfaffen hier verurtheilt und verbrannt [1418]  
 1312. weil daß Sie öffentlich vor Iedermann bekannt:  
 Es wär Johannes Fuß *a)* zu kurz und viel geschehen.  
 Von ietztgedachten Jahr hat sachte sich mit Drehen

*d)* eine St. so dem Parcifel Zenger um 14000 fl. verfaßt war. —  
*e)* ober Vorstadt S. Magni. — *f)* Hanns der 1. — *g)* am Tag Marci. —  
*h)* vor dem Altar S. Andreae. — *i)* Chronologi. — *k)* ein Scholasticus  
 der 41. Bis. — *l)* dem V. einem Griechen, so der 208. R. B. gew.  
 der 1409 den 26. Jun. erwählt war worden. — *m)* zu Wernberg. —  
*n)* ihres Kriegs Obersten.

*a)* Zu Costniz am Bodensee. —

das Glücke dieser Stadt fast gar hinweg gemacht,  
 1316. weil auch der Kezzer = Tuhrn ward damals aufgebracht.  
 Im nächsten Jahr [1419] darauf hat hier der Brüder Orden,  
 ein neues Haus gestiftt, so aufgebauet worden.

Hier ward ein GlaubensRaht b) gehalten und vollbracht  
 1320. daß man solt wochentlich, nach aller Schluß gemacht,  
 am Freitag um 9. Uhr zu Christus angedenken,  
 die Glocken lauten lan, und Ihm Dankopffer schenken c)  
 weil Er am Kreuzes Stamm ist zu derselben Zeit  
 1324. geschieden von der Welt zur steten Ewigkeit.

Das Erzstiftt Salzburg noch pflegt den Gebrauch zu führen  
 und andre folgen nach, und noch iezund berühren.

Der Bischoff Albrecht starb der XII. Jahr hat regiert,  
 1329. hat wieder eingeschafft was vor Ihm ward entführt,  
 Schloß Heusselt, Statt Pechlarn, er wiederbracht zu handen  
 und Hohburg löste ein, so ihm hat viel gestanden d)  
 und andre Sachen mehr, im Dom begraben ligt.

1332. Johannes e) folgt' Ihm nach ward nicht durch Krieg besiegt,  
 nach Sieben Jahren starb [1428]. Im Dom ward aufgebauet,  
 der Kreuzgang und gewölbt: Stadtmauren die man schauet  
 bedeffet worden sind mit festen Ziegelstein.

1336. Erhardus f) Bischoff ward, doch must' er wieder sejn  
 entsezset, weil ein Streit ist in der Wahl entstanden,  
 an seine Stelle war, vom Pappst entsetzt vorhanden,  
 ein Doctor heilger Schrift, so Conrad g) vorbenannt,  
 1340. der Erhard ist nach Rom, doch ganz umsonst! gerannt,  
 Weil Conrad Bischoff blieb, der herrlich ward entpfangen h)  
 der ist dem Pappst Martin mit einem Kreuz vorgangen

b) Synodus. — c) Die Geistl. solten in der Kirchen behten den  
 Psalm: Deus, Deus meus. Die Gemeine aber ein Vater Unser sprechen.  
 d) auch 8000 Ducaten. — e) der 2. als 42. Bis. von Streitberg ein  
 Canon. Cust. und Judex Consillii. — f) nach Ostern einhellig erwählet,  
 der 43. Bis. ein Domh. zu Regensb. hies Sattelbogger. — g) der VI.  
 als 44. Bis. von Sufa gebürtig — h) an einer H zur Zeit des

üm den gebachten Streit, der wieder hat gebracht [1429] i)  
 1344. was eingebrungen nicht Johannes hat betracht.

Ein Schrecken ward alhier von wegen der Hussiten [1430]  
 die nicht gehauset wol; eh daß man was erlitten

so ward die steinern Brück mit Mauren wolversehn  
 1348. Schießlöcher drein gemacht, die Vorstadt mußte stehn a)  
 Zerbrochen und die Stadt erweitert, wie zu schauen.

Den zwanzig ersten Mai erfroren alle Auen,  
 der Weinberg und darauf das Wetter schaden taht b)  
 1352. an S. Georgen Tag ward hier der Zoll verjagt [1433]  
 den Herzog Albrecht kauft in Baiern, und viel schaden  
 ward durch den Parcifol c) der Stadt schwer aufgeladen.

Der Bischoff Conrad starb [1437] d) regierte wol IX. Jahr,  
 1356. als Friedrich e) gleich den Tag zuvor erwählet war,  
 Die Wage ward gebaut und die Trinkstub ingleichen,  
 die wohl zu sehen sind und nicht viel fremden weichen.

Das zweite Brüderhaus für alte Männer Schaar  
 1360. zugleich gebauet ward, \*) wenn Bürger ganz und gar  
 sich können nähren nicht, vor die wirbs eingegeben [1444]  
 darinnen wohnen sie, dieweil sie sind am Leben.

Hier Bischoff Friedrich starb den letzten Merzens Schein-  
 1364. regierte XIII. Jahr, als er must schlafen-ein.

Der dritte Friedrich kam von Blankfels genennet f)  
 der war zugleich zu Rom (als Friedrich g) ward erkennet

---

Festes Emeran, von Geist- als Weltl. eingehohlet: Dieweil er mit sich  
 brachte Herz Johann. samt seinem Sohn Christoph. so nachmals in  
 Dacia Kön. woszen mit vielen Adels-Personen. — i) Das Schloß Wertha.

a) Den 7. Feb. — b) den 17. Jun. — c) Zugenannt Zenger, als  
 Verlauffer. — d) am h. Pfingst-Abend. — e) von Parsperg, Licent.  
 Decretorum und Praepos. ward den 30. Jun. am ☉ vom Erz. zu  
 Salz. autoritate Concilii Basillensis confirmirt, der 45. Bis. —  
 \*) vom Stephan Rohtangst und Hanns Rastemair gestiftet. —  
 f) Decretor. D. & Custos Eccles. Ratish. Bahenb. & Frising. vom  
 P. Nicol. V. confirmirt, der 46. Bis. — g) der IV. Erz. zu Österr.  
 so im J. 1440 den 1. Jan zu reg. angefangen nachmals aber mit

- zum ganzen Römerreich [1452] bekrönt und belaubt.)  
 1368. regierte Sieben Jahr, zu Salzburg starb [1457] *h*) geraubt vom Tod und ligt alhier. Ums Bistum sich beworben ein Herr von Abensberg *i*) sein Bitten ward vertorben beim dritten Papsst Callixt, der einen andern schiffst, 1372. Rupertus *k*) ward erwählt, stat seiner ward beglückt, Und ward zu Regensburg sehr herrlich wolentpfangen an dem S. Lucas Tag [1461]; zu größern Einzugs Prangen Die Bischoff von Michstadt und Freising waren mit.  
 1376. Ein grosses Sterben hier Stadt und das Land erlitt [1463] Im Kloster Emeran sind 16. Mönch verschieden. an seinem Einzugs Tag der Bischoff starb in Frieden [1465] *l*) Drauf Heinrich *m*) Bischoff ward der Herr von Abensberg;  
 1380. an Catharinen Tag war ganz vollbracht das Werk. Er reisete nach Rom [1475] *a*) in folgendem [1476] *b*) kam wieder lies die Messbücher neu verbessern, daß die Brüder sie hatten in dem Druck, nicht durften schreiben = ab. -  
 1384. Mit bauen an den Thürn man gute Nacht hier gab, weil zwei und achtzig Jahr hinzwischen sind vergangen *c*) als zu erweitern man hat solchen angefangen. Ein Aufrühr hier entstand vom Raht und Bürgerschafft *d*)  
 1388. Der Raht vom Kaiser fiel [1484] *e*) der nachmals Sie bestrafft.

seiner Gem. vom P. Nicol. V. zu Rom gekrönt, und zu Bened. gar herrl. entpfangen. Meg. in R. Imp. vit. p. 315. — *h*) den 24. May. — *i*) Heinrich ein Domh. zu Passau und Regensb. — *k*) von Neumark, ein Sohn Ottonis, Herz. in Bairn, Pfalzgr. bei Rhein — *l*) Zu Ips in Österr. den 18. Oct. — *m*) der III.

*a*) um Michael. — *b*) den 5. Febr. — *c*) vor S. Chr. 1400. bis 1482. von Herz. Henr. dem IV. geendet. — *d*) den 5. Aug. da sich die Bürgerm. in Geißl. Örter verstecken müssen, bis h. Omnis ausgerüttet. Democritus beweinetes also sagende: Actum est de Civitate in qua imperium traditur discordiae. — *e*) den 6. Aug. begab sich samt der Bürgersch. in den Schuz Alb. Herz. Herz. in Bairn, so zu München Hof hielt, hülbeten den 7. Aug. in Gegenw. Herz. Georgens. —

Der Aufrühr ist alhier um das Umgeld entstanden  
 weil nelle Steller auch bei solchen kam zu handen  
 dadurch Gemelne Stadt in grosse Schuldenlast  
 1392. gerathen übersehr, nicht hatte Ruh noch Rast,  
 daß ieder mann beschwert, bebränget ist gefessen f)  
 Des Klosters Bruel soll nicht werden ganz vergessen  
 daß der Carthäuser Schaar der Herzog Albrecht hat  
 1396. geschenkt, gegeben=ein [e. a.] das nah ligt an der Stadt. g)  
 Der Bürger Streit lies nach, als hier ist eingekommen [1486]  
 der Herzog Albrecht, der in Hulb- und Pflicht genommen  
 den Raht und die Gemein h) den dritten Tag verrückt  
 1400. nach DonaStauff genannt, da ist's Ihm auch beglückt,  
 daß Er daselbst das Schloß und Markt hat einbekommen.  
 Das IV. Ritter Spiel ward hier drauf vorgenommen [1487]  
 und Regensburg bemannt. i) Rupertus k) hier aufstahm  
 1404. und ein Mithelfer ward des Heinrichs Last benahm.  
 Nachdem war Regensburg vom Reich ganz abgekomen [1488]  
 ward doch das Schloß l) alhier zu bauen vorgenommen [1489]  
 vom Herzog, der darin wolt leben ohn gefahr,  
 1408. die Bürger schleiftens ein, daß kaum gestanden gar.  
 Der Kaiser wolt die Stadt mit Feilr und Schwert bekriegen,  
 hätt' Herzog Albrecht nicht vor seiner Macht zu siegen  
 gestanden in Gefahr, der solches abgelenkt,  
 1412. weil daß Er Regensburg dem Kaiser hat geschenkt [1490]

f) etl. meinen, weil die Schatzl. erschöpft gew. die Geschlechter vom  
 Kaij. gefallen, sich dem Herz. Albr ergeben wolten: Als nu der Bis. sich ins  
 mittel legte, hat Ihn der Pöfel schlecht abgefertigt. — g) ein Spaziergang  
 davon, so vorhin ein Bened. Kl. gew. man hats vor den Teilt. Krieg  
 nach der grossen Carthaus in Delphinat, von den vornehmsten eins  
 gehalten: So einen schönen Kirchenschaz und ansehl. Kunst und Malererei-  
 Stükk hat. — h) auf dem Rahthaus am S. Joh. Tag. — i) den 9. Feb.  
 von Herz. Albr. Eberh. in teilt. Cal. perp. p. 55. — k) ein Pfalzgr.  
 am Rhein, ein Sohn Frid. von Sponheim ward Coadjutor auf An-  
 bringen Georg und Ottons Herz. in Bairn und hatte bisher das S.  
 Werthe besessen: Er war auch ein Domb. und Cantor zu Mainz. —

und wieder eingeräumt, die Er VI. Jahr *m*) befehen.  
 Laßt uns der Sach-Geschicht auch nicht alhier vergessen.

In Ostland reisen wolt der Maximilian, *n*)

1416. so damahls König war, eh er der Reise Bahn  
 vorüber fahrend nahm, lies er das Lied ausblasen: *a*)

O armer Judas! -- -- --

Der Kaiser war zu Linz im öffentlichen Raht *b*)

1420. zum Zorn bewegt ward, und als Rebellen hat [1491]  
 in der Welt Aht und Bann Stadt Regensburg genommen  
 den Herzog Albrecht auch, daß Krieg darauf erglommen  
 der Herzog lies die Stadt verwahrend machen zu:

1424. der Kaiser sagt Er solt nur sitzen in der Ruh,  
 Er wolte schon ein Loch durch solche sicher finden,  
 lies Nürnberg, Windsheim, Ulm, Rott-Augsburg sich  
 verbinden

mit Stragburg, Nordlingen und ganzes Schwabenland

1428. auf S. Georgen Fest an dem Pechfelder Strand,  
 zu kommen nächstes Jahr: Als Albrecht dis vernommen  
 ist Er zu einem Fried mit Kaiser Friedrich *c*) kommen;  
 so hat in dieser Sach der Maximilian

1432. Sein Sohn das beste auch verrichtet und getahn,  
 so viel er immer mocht' und endlich Sie verglichen  
 und die Stadt Regensburg die von dem Reich gewichen  
 zu solchem wiederbracht, doch auf Bedingungs Art,

1436. die von dem Herzog ganz der Pslicht erlassen ward,  
 und etliche des Rahts sind drüber durchgegangen,  
 theils aber abgestrafft, die man hat können fangen,  
 des Rahtes Stands entsetzt. *d*) Es ward ein neues Recht,

1440. vor Ungehorsamkeit geleyet auf dem Knecht.

*l*) beim Prebrunner Loch auf dem Plaz am 4. nach Kreuz. Erheb.  
 — *m*) vom 3. Ehr. 1484 bis 1490. — *n*) der 1. Erzß. in Österr. so  
 3. Ehr. 1459. zu Tanzenberg in Kärndt. den 22. Mart. geb. ist.

*a*) Zwischen den 2. Brülken. — *b*) Consistorio. — *c*) dem IV. Erzß.  
 in Österr. — *d*) wie hievon D. Wiguleus Hund von Sulzenmoß, Bair.

- Der Marggrav Friederich von Brandenburg gekommen e)  
 Zugleich dem Grav vom Jorn †) nach Regensburg, genommen  
 dieselbe wieder an, stat Ihrer Majestät, [1492]
1444. der Bürger Hulb und Schwur empfangen, wie es geht,  
 bei Hulbigung der Stadt, und haben eingesezset,  
 ganz einen neuen Raht, den alten nichts geschäzset  
 und gänzlich abgeschafft. f) Der Bischoff Heinrich starb g)
1448. so hier begraben ligt. h) Rupertus i) sich bewarb  
 als nächster um die Ehr. Der neue Raht regierte  
 und die Geschlechter man vom alten Raht einführte  
 gefänglich in verhaft: k) Auf einen freien Fuß
1452. man ließ Sie wieder los [1493] l) doch mit bedingtem Schluß:  
 Sie solten ihre Schuld beim Kaiser selbst ausführen.  
 Rupert hub kräftig an im Bistum zu regiren a)  
 und führte einen Krieg [1496] b) die Stadt in Schaden kam:
1456. um den erregten Streit sehr merklich auch abnahm.  
 „Mit Kriegen kriegt man nichts! O Fried du bringest  
 Frommen,  
 „gibst Leben, Nutz und Heil: Wo aber Krieg erglommen  
 „fleucht alles in den Rauch.“ Hier übergeben hat [e. a.]
1460. Gericht, Gerechtigkeit, doch auffer der Zoll- Stadt  
 und Maut aus Herzogs-Hof, des Blutbanns auch ingleich  
 hat Herzog Albrecht nicht den Regensburgern reichen

---

Raht und Hofrichter zu Mönchen in f. tom. 1. Metrop. Salisb. f. 214.  
 221. 238. nachzuschlagen ist. — e) am AuffartsTag. — f) nach S. Jakobs  
 Fest. — g) den 26. Jul. — h) außer dem Chor, bei dem Altar S. Steph.  
 Er hat 2. Grabsteine; auf einem steht Er habe reg. 26. J. 8. M.  
 7. T. und gelebt 82. J. 4. M. 7. T. — i) der 2. als 49. Bis. dessen  
 albereit gedacht worden. — k) den 15. Aug. am Tag Mar. Himmelf. —  
 l) den 4. Jan.

a) den 25. Nov. am Sonntag vor Advent. — b) wider die Pret-  
 schaffier und Ruffberger gew. Adelleute. —

~~~~~  
 †) d. h. Graf Eptelsrig von Zollern oder Hohenzollern.

noch wollen um ein Geld es lassen in den Kauff
 1464. und daß des Rechts Sie um ihre Herrschafft Stauff,
 die Ihnen war versezt ganz abetretten solten:

wo daß sie guten Fried und nicht Krieg haben wolten.

Im obern Werth die Brück von Holz erbauet ward [1502]
 1468. der Bischoff Rupprecht starb vom Tod gemachet hart [1507]e)
 nachdem Er XV. Fahr im Schloß Werth hat regieret:

Nach Ihm Johannes wird der Dritte d) aufgeföhret [e. a.]
 tritt auf die Bischoffs Bühn. Ein Reichstag ward verricht
 1472. vom Maximiliane) Hier in die treue Pflicht [1511]

des Kaisers und des Reichs ist Siegmund Korbeck kommen,
 als erster Hauptmann hier zum Wohnplatz hat genommen
 das Schloß bei dem Prebrunn. Viel Unruh ging hier an
 1476. von der Stadt Bürgerschaft. Was Aufruhr stiftten kan
 hat man aus der Geschicht, die nachfolgt, gnug zu sehen:

Der tolle Böfel-Schwarm hat lassen das geschehen [1513]
 daß ein gar Erbar Mann den Galgen aufgehent,
 1480. um Rechnung unverdient, mit Stricken ward erbrängt.

Von dieser bösen Rott sind viel verurtheilt worden [1514]
 auf Hundert Achzig Mann f) aus solchen Aufruhrs Orden
 um Leben, Ehr und Gut sind kommen, hingericht.

1484. als Führer dieses Werks in dieser Weltgeschicht.

Ein neuer Hauptmann ist nach solchen Aufruhrs-morden,
 in der Stadt Regensburg ins Amt gesezt worden.

Hier im Stadt-Graben ward ein Schießgartt' aufgebaut
 1488. den man zu solcher Lust und Wohlergezen schaut!

Im Jahr hernach warbs still [1515] und guter Fried vorhanden.
 Zur Juden hohe Schul anher aus weiten Landen a)

c) den 19. April. — d) ein Sohn Churf. Phil. Pfalzgr. bei Rhein,
 Herz. in Baiern, Domh. zu Passau ums Fest Luciae erwählet, der
 50. Bis. war mit seinem Vorfahrer im. S. Werth. — e) dem 1. Erz. h.
 zu Österr. damals R. Kais. — f) wie in einer Relat. stehet.

a) teilts auf 20. Meilw. darauf sich ein sterben erhoben, daß inner-
 halb 2 Jahr 30000 Menschen gestorben sind. —

- zu dem Mariæen Bild Wallfahrt geziehen ist [1516] †)
1492. in einer großen Zahl, und wie man ferner liest,
Ist mitten in der Stadt die neue Pfarr gelegen
besonder um und um von Häusern allerwegen,
auf einem grossen Platz. Maria schöne*) stand,
1496. an ietztgedachtem Ort mit Rahmen, wie bekannt.
Und soll das Mauschel=Volk eh Christus ist geboren
gewesen seyn alhier**) die nachmahls sich verlohren,
weil man sie ausgeschafft [1519] b) die nicht vergangen sind;
1500. die Juden Schul war dar wo man die Pfarr ietzt findt,
der vor erwehnet ist: Die Juden ausgetriben [1519] c)
sind doch vertrieben nicht, dieweil sie. noch verblieben;
und zu Mariaen Bild nur holzern aufgericht
1504. ein schlechtes Kirchelein, die man aniezzo nicht
von Holze schauen kan, weil herrlich sie erbauet,
mit Steinen wohlgeziert, daß man sie rühmlich schauet.
Zum Brüderhaus im Bach ein neußhaus kommen ist [1520];
1508. von 50000 Mann Kirchwallenper man liest,
die an Georgen Tag d) alhier sind angekommen [e. a.]
Mariæen schöne Kirch in Ehren aufgenommen.
Von ietztgedachter Kirch' und vielmehr der Capell
1512. hat sich begeben Streit [1522] da gänzlich die gefäll

*) eine Capell. — **) und wie sie vorgegeben, daß Sie und ihre
VorEltern bei 1800. J. neben den Teutschen, alhier gehauset hätten.
— b) den 8. Jun. durch P. Bull und B. Joh Arbringen. — c) den
21. Febr. mit Befehl, innerhalb 3 Tag die St. zu räumen, als hat
der Naht für der Juden Pfand 6000 Ducaten bekommen: Es mußten
damals auch die Geisfl. Contribut. geben, da S. Emeran allein 1000.
Ducaten entrichtet. Der Juden Proceß beschreibet der Mönch Christo-
phorus. Dankert in s. Kupfst. Besch. Allein in hiesigen Festschause wird
an der Stiegen z. r. S. in stein eingehauen also gelesen: Im 1519. Jar
am 22. Tag. Hornung. Sindt die. Juden. hir zu Regensburg vertrieben
worden. — d) den 22. April. —

†) Die Wallfahrt kam erst 1519 nach Zerstörung der Synagoge
auf; siehe unten Vers 1501.

dem Bischoff los = und ab = und zugesprochen worden
der Burger-schafft der Stadt, e) hergegen seinen Orden
ein Taufend Gölben sind gegeben und bezahlt.

1516. Hier der Apostel Lehr sich hat hervor gestrahlt [1523]
ie länger mehr und mehr die wieder einzustellen
der Raht befohlen hat um sonders Urtheil fällen. f)

In Nürnberg Reichstag g) war auf dem beschloffen ward
1520. aufs ehst' ein allgemein = Versamlungs = Tagefart*)
zu Speir h) zu stellen an, daß man solt reine lehren
des Höchsten reines Wort und das gepredigt hören,
ohn alle Schmähwort. Erzherzog Ferdinand

1524. zog her nach Regensburg i) der Schluß der ward verwand.
Als in dem Bauren = Krieg Johannes a) Veifstand leiste [1525]
Dem Bruder Friederich b) und Bruder = Lieb beweiste
ward hier die Geiftlichkeit c) zur Franciscaner Schaar

1528. zu kommen scharf bestellt; die musten nehmen war,
Zu geben: Umgelb, Steür, die Wach darzu benennet.
Ein andrer anders schreibt und diesen Schluß bekennet:

Die Clerisei hat sich in Schuz der Regens = Stadt
1532. und Cines Edlen Rahts gegeben [e. a.] wie auch hat
in Steür und Umgelb, Wacht, den Bürgern gleich gehalten,
und legten ab die Pflucht, die Freiheit Sie zerspalten*)
damit sie haben nur verschenket ihren Wein:

1536. Doch gab man wiederüm die Freiheit Ihnen ein,

e) zu Mönchen. — f) weil die Bürger gen Sailer und Perezhausen
reiseten, da die von Adel albereit ihre Evang. Prediger hatten. Perez-
hausen gehörte Nrnh. Stauffern, so ein Haus alhier gegen D. Münst.
über hatte, so noch der Stauffer Hof heisst, in dem er predigen lies. —
g) Dahin schickte P. Clemens den Card. Laur. Campegium. — *) Con-
cillium in Teutschl. — h) den 11. Nov. da man weiter davon Raht-
schlagen solte. — i) den 6. Jul. von Nürnb. mit dem Card. und etl.
Bis. entwichen, dar ein Decret den Nürnb. ganz zu wider gemacht
worden. Sleid. und Krenzh. im 7. B. s. Chronol. f. 367.

a) Administ. — b) Pfalzgg. am Rhein. — c) den 2. Maj. haben es
abgeschlagen, sinds aber den 4 Maj eingegangen, so gewehrt bis 1528.
— *) durch übergab ihrer Privil. und 2. VertragsBrieffe.

die mußten alle Jahr 200. Gölben legen,
von wegen des Umgelbs und ihrer Freiheit-wegen.

- Hier untern Leberern war groÿse Feuers-Brunst [1626].
 1540. der Fraÿnacht Affen-Spiel erlangten keine Gunst
und wurden abgeschafft. Der Raht ging zu beschreiben d)
in allen Klöstern um, beschreiben zu verbleiben
was war an Silber, Gold, Kleinod und ädlen Stein;
 1544. als bis der Prior e) sah, da ging er still und fein
mit seines Klosters Schaz zu sich entführt genommen
zu einem Eheweib die Priorin entkommen
zog mit von Pettendorf f) das Papstthumb gaben auf
 1548. und Luthrisch worden sind. Der Bürgermeister Lauf
dahin gerichtet war die Schätze zu verwalten:
die Franciscaner g) bald und Augustiner h) stalten
die ihren willig dar. Johannes i) war bedacht
 1552. wie Er die Geistlichkeit vom Joch, der aufgebracht
war von der Bürgerschaft, könt lösen und losmachen,
wie dieses drauf geschah [1528] k) daß sie vor alle Sachen
der Bürgerlichen Last ein Hunder Gölben baar
 1556. und Achtzig noch darzu erlegten alle Jahr.
Ein Wiedertauffer-Christ ist hier geköpffet worden,
der mehr als Gottlos war, hinweg mit diesen Orben!
Die Tobten fing man hier zu ihrer Ruhestatt
 1560. nach Nielaus-Lazarus zu tragen, dar man hat
Begräbnüß aufgericht. Weil manchem hat gegraufet
vor grauser Türken Macht der schändlich hat gehaufet
mit armen Christenblut, um Wien der Kaiser Stadt [1529]
 1564. dergleichen Teütsches Land zu preisen wenig hat,
die sich hat siegreich wohl und Ritterlich gehalten
und manchen fahlen Kopf mit Teütschem Schwert zerspalten
daß Solymanus muß' in schande ziehen-ab,
 1568. kroch in sein Türken-Nest den Adlern gern nachgab;

d) am 2 nach Remin. im Maj. — e) Maurit. — f) den 8. Jul.
— g) den 14. Jul. — h) den 15. Jul. — i) Admin. — k) im Aug.

da ward zu Regensburg Zusammen=*Kunfft a)* gehalten,
wie man den Türken möcht' im freien Zaume halten.

Pasteien baute man gleich über dem Schiefs-Haus [1530]
1572. und dann nach Osten zu vor Türkens Macht und Graus.

Hier die Poeten Schuel besonder wird gerühmet, *b)*
wie ihr auch billichs Lob vor andern recht geziemet,

die ist sehr wohl bestallt. Der Stoff ist gros und weit
1576. drei Dächer drüber sind, die läng und auch die breit'
ist abgesondert ganz von andern Häuser *c)*

Ein Gartlein schönst geziert [kan einem Lust erwecken]
an dieser Schulen ligt, das vollgemahlet ist,

1580. was man im Bibelbuch unzweifelhaftig liest:

Mit Wapen ist die Wand der Maur sehr wolgezieret
den ganzen Gang herüm, in den man einem führet,

in Frühlings=*grüner* Lust und heisser SommersZeit
1584. im lauen Herbste auch wann kalt der Winter schneit,

als denn man sucht die Lust in einer warmen Stuben,

Gleichwie der schlaue Fuchs auch suchet seine Gruben;

so ist der Mensch geart. Poeten ist oft gut

1588. die rauhe WintersLufft, da mancher vielmehr tuht

als Er im Frühling nicht noch Sommer hat verrichtet,

und also bei dem Saftt von Trauben besser tichtet

als wann Er Laub und Gras und Blumen schönste Zier

1592. wo er nur siehet hin, betrachtet für und für:

Wann ihn der Lenzen wirbt und macht ihm offters Feier

und Morpheus tritt heran mit übersüsser Feier

schlaf ein! schlaf ein! schlaf ein! da man gnug

schnarchen kan,

1596. ist selbst Apollo todt, stimmt nicht die Harfen an.

a) Conventus. — *b)* der St. Gymnas. für Augsb. Confess. Verwandte. — *c)* in welchem 7 grosse Gemach und Stuben, 2 grosse Säl für die SchulJugend und 4. vor. Haushaltung, hat guten Raum mit Stuben und Kellern gnugsam versehen. Wie die Schulen beschaffen sein sollen, beschr. Zeill. in f. Handb. 2. T. von Schulen Bl. 385 — 396.

Doch bleibt es jedem frei, was Ihm mag wollgefallen,
davon Er Famen will Trompeten lassen schallen.

- Die Schuel in mitten ligt, b) wo man zur Münze geht,
1600. und wo die Prediger, wo auch die Kirche steht
Zu der Dreifaltigkeit ganz heilig, neu erbauet;
Der Alten Adels Ahn, wie man die Wapen schauet a)
vorhin gehöret zu, wie sie in einem Stein
1604. der Effen noch bis ietzt gehauen zierlich sein,
als Zeügen stehen dar, den Ort E. Raht erhandelt [1531]
hat über etlich Jahr zu dieser Schuel verwandelt,
Lateinisch dar gelehrt in 6. besondre Teihl.
1608. Die Schulen sind der Grund der Städte Nutz und Heil! c)
Niemaßs hat eine Kirch' in Warheit recht bestanden: d)
wo gute Schulen nicht und Unterricht vorhanden,
auch treüe Lehrer sind, die ohne falschen Schein
1612. nicht lieben den aus Gunst und jenem häßig sejn:
weil er als Armer nicht kan die Hand gölden machen,
so taugt auch nicht sein Fleis und alle seine Sachen,
doch siht am Ende man, wenn nicht der Lehrer dar
1616. was da ist seine Kunst und aufgeblasen Haar,
da Hörer, Lehrer selbst zu schanden ofters werden,
so gehts noch ofters her auf diesem Rund der Erden.

a) deren etl. Kais. Stadthalter und Hauptmänner alhier gewesen. —

b) Plato VII. de Legib. Gymnasia et aedificia disciplinarum publica tripartita in media urbe construi debent: illorum omnium peregrini Magistri precis conducendi sunt, qui in iis degant, et in literarum humanitate discipulos illuc frequentantes erudiant. Ac non illos tantum, quos parentes velint decet discere: Quos v. noluerint disciplinas missas facere; sed ut dicitur debent viri omnes quod fieri potest, et pueri, utpote qui civitatum magis quam parentum liberi sunt necessario discere. — c) Fundamentum totius Reip. est juventutis recta Educatio wie ich in der Fürstl. Liegn wohlaußen Hoffstadt Olau in Schlef. StadtSchulen angeschrieben gelesen habe. Und abermal daselbst: d) Nunquam vera Ecclesia sine scholis fuit: Ac ne quidem diu conservari Doctrina potest, nisi scholastici coetus adjungantur ad Ecclesias.

- Man hat hier diese Schul Poeten nach benannt,
 1620. weil solcher ädler Fleis der Jugend wolbekannt
 gemachet werden soll, damit Sie ewig leben,
 den Weltverdienten selbst die Ewigkeit auch geben. a)
- Wie wär' oft mancher Mann der Ewigkeit entrückt,
 1624. wann Ihn zu mancher Zeit nicht ein Poet beglückt.
 Philippens Sohn wär' hin der selbst die Welt bezwungen
 hätt' Ihm Homerus nicht ein Grabelied gesungen!
 wo wäre dann August hätt' Maro nicht gespielt,
 1628. und Flaccus an der Seit' ein schönes Lied erklielt?
 Marones leben noch, todt sind die Mecaenaten
 doch mein Mecaenas lebt, der mir noch pflegt zu rathen.
 Es lebt der Welt August, der zweimahl schon mein Spiel
 1632. ganz allergnädigst hat genommen auf zum Ziel.
 Petrarcha lebt in Rom, und Celtens Lorbeern grünen,
 die Kaiser Friedrich ihm befohlen hat zu schienen
 selbsteigenhändig auch in Nürnberg aufgesetzt
 1636. daran die Teutsche Welt sich noch erfreut, ergetz.
 Und die vor wenig Jahr in Teütschland auch gelebet
 sind in der Ewigkeit, wornach Sie ie gestrebet,
 war Opiz, Fleming doch und Tscherning, Finkeltaus,
 1640. der Helicon ist voll: Die andern gehen aus
 so noch am Leben sind, in kürze zu benennen
 (der Überfluß will mir den ersten Vorfaz trennen
 daß ich nicht Regensburg beschriebe nach gebühr.)
 1644. Euch bleib ich hochverpflicht zur sondern Lobes-Zier.
 In der PoëtenSchul ist herrlich anzusehen
 der Musen wehrte Lust, wenn sie mit Sinn=verdrehen
 auf dis und jenes Buch zu lesen ist bedacht,
 1648. so die Gemeine Stadt der Jugend hat vermacht,
 wenn einer feinen Fleis in solchen will anwenden,
 so findet Er genug an allen Eff- und Enden.

a) Cic. Si Eos, qui de vita discesserunt, ornabimus, justiore
 nobis mortis conditionem relinquemus.

- Im Kloster Emeran der schönen Bücher Schaar
 1652. sehr wol zu sehen ist von langer Zeit und Jahr:
 Das DomCapitel auch Francois-Dominicaner
 der Jesuiter selbst als JugendAnvermahner.
- Alhier wird man im Dom im Kreuzgang finden auch
 1656. Gegitter allerlei, Grabschriften nach gebrauch
 der Alten, die längst hin aus diesem Kreis geschieden.
 Hier ligen, schlafen wol, viel Bischöffe im Frieden;
 Geschlechter so sehr alt, Begräbniß haben hier
1660. Ihr Wappen, Helm und Schild in einer schönen Zier
 alhier zu schauen sind, die in der Höhe hangen,
 doch aufferhalb des Rohrs auf Freud- als Trauer-Stangen,
 die hier verblichen sind. Hier auf des ReichesTag [1532]
1664. Ein Königlicher Prinz*) aus Dännemark mit Klag
 und TrauerTränen ist verscharrt, begraben worden
 ligt bei dem Amts-Altar**) Sein Vater wie zum morden,
 doch nicht ermordet ward, gefangen mußte seyn***)
1668. als diesen jungen Prinz gestrefft der Streckebain.
 Des Kaisers Ruch brand ab, als hier gehalten worden [e. a.]
 des Reiches reicher Tag. a) Hier noch von manchem Orden
 viel Heiligtühmer sind mit Silber und mit Gold
1672. gar prächtig eingefasst. Dem Golde ist man hold.
 Ein feines Kunststück wird an dem Altar gezeigt,
 so unser Frauen ist, wenn man vom Rohr absteiget
 als bei der Obern Tühr, das Albrecht Dürers Hand
1676. gemahlet haben soll. Die Engel, so gefand
 vom hohen HimmelsTrohn als Christus ist geböhren
 vor jedem in der Welt, weil daß uns hat verlohren

*) Christierni oder Christiani II. und Kais. Caroli V. Schw.
 Sohn Johannes, 16. J. alt. — **) im Chor z. l. H. unterhalb des
 Sacram-Häusleins, alldar neben dessen Ingeweide auch Kais. Max II.
 Herz begraben ligt. — ***) Chytr. lib. 7. Sax. p. 185. Zell. im
 Handb. 1. T. Bl. 202.

a) vom Kais. Max II. angestellt.

die erste Sünden-Magd, der erste Sünden-Knecht,
 1680. Rahm Christus in das Fleisch vor ganzes Menschgeschlecht,
 dis sag ich ist alhier sehr künstlich abgemahlet.

Wie großer Tempel Pracht dergleichen von sich strahlet:

Altäre, die gar schön und wohlvergölbet sind,

1684. man solche noch alhier des Ruhmes würdig findt:

Und von des Ruhmes Thürn kan man die Stadt beschauen
 wie sie im Grunde ligt, und wie da ist ihr bauen.

Im Kloster Emmeran sehr viel gewiesen wird,

1688. gepriesen und belobt, wie solches dem gebührt,

dar ist das dritte Buch von Attilis b) Kriegeres-Tahten

Ein köstlich grosser Schatz c) und was man kaum errathen
 alhier zu sehen ist, doch einem Ieden nicht

1692. so blos gewiesen wird. Der manche Weltgeschichte

geschrieben d) ligt alhier gestorben e) und begraben f) [1534]

der sich sehr wohl verdient mit seiner Schrift und Gaben. g)

b) der Hunnen Königs. — c) von herrl. gölbenen und mit
 ädelgestein versezten Kelchen, Monstranzen, Caseln, Abbtshütten, Stäben
 und dergleichen, wie auch die silberne Aposteln, der statlich grosse
 Altar, ein ganz gölbenes und mit allerlei Ädelgestein verseztes Kreuz,
 in welchem dreierlei Holz, so nicht einerlei Farben: Item, Haar von
 der h. Jung. Maria und S. Johann dem Täufer; Etwas von der
 Dornenkron, eine grosse Greiffen-Klau, gleich einem Ochsenhorn, in
 gold eingefasst, u. d. g. gewiesen. Es wird auch in der Kirchen ein
 finsterner Ort gezeigt, dajelbst etl. 1000. Märterer ligen sollen. Der
 Altar in dem Rohr ist auf einem Bihel, und Höhe erbauet, allda
 viel h. Märt. ihr Blut vergossen und von den Unglaubigen Röm. und
 Baiern sind hingerichtet worden, daher noch heütigs tags diese Höhe
 der Märt. Bihel genannt wird, darunter ist eine lustige Capell mit
 6 Altären. In der Abseit aufferhalb des Rohrs gegen Mittern.
 ligt Herz. Heinr. Rixosus. — d) der weitber. Histor. Joh. Aventin.
 — e) den 9. Jan. im 68. J. S. A. — f) im innern Gottesacker
 gegen den Glockentührn hinaus. — g) ums ganze hochl. H. Bairn,
 diese St. und andere hat die hist. von der Sludflut bis auf seine
 Zeit fleißig beschrieben. Eber. Er hat eine Zeitlang im Etkhaus, bei
 den 4. Eimern, gegen den Judenstein über gehaufet. —

Der Würdigkeit ist's wehrt daß man den Grabschrifts-stein
1696. und Brustbild schaue-an: Es ruhen die Gebein
vom selbstverblassten Meid, der durch sie ist gestorben. *)

Der Tadler Mißgunst schläfft, sein Ruhm bleibt unvertorben.

Die Tugend a) gibt ihr selbst den besten Lohn und Preis
1700. wie sie verdienet wol, ihr Loh wird nimmer greiß,
Ihr unerschöpfftes Lob ist Ehr und schöne Gaben
Die werden in die Fels auf ewig eingegraben.

Was Aventinus hat in Schrifften wolgemeinet b)
1704. trägt keine Scheü noch Furcht, ob daß gleich seine Feind
am Leben selbst aus Haß ihm widrig sind gewesen,
Er hat doch Gott beliebt, und was Er schrieb zu lesen.

Vier Klöstern hat E. Raht 2. Pfleger vorgesezt [e. a.]
1708. Das Blatterhaus alhier die Kranken wohlgeretzt,
erkauffet worden ist [1535] von Pfüegern der Allmosen,
das Lehn vom Bischoff hätt. Es nuzzet gleich den Rosen
wo Guttah wird verricht und wolgewendet-an,

1713. an Kranken haßt es recht, was Ihnen man getah, ist
Christus selbst geschehn. Alhier ward neu erbauet [1536]
die Amt = Allmosen = Stub, die Vormundschaft man schauet
zugleich der Kanzelei, wie sie gewesen sind

1716. und sehr veraltet nicht zu sehen man befind.
Umbs VormundschafterAmt ward hier zuerst erworben;
Johannes Pfalzgrav ist als Bischoff hier gestorben [1538]

Drauf Sinzenhofer c) ward aus altem AbelsStand

*) Stigel. Pascere livor iners odio, satiare furore,
Mors tua recta Deum facta colentis, erunt.

a) Nl. Ital. lib. 13 Vers 663.

Ipsa quidem virtus sibi met pulcherrima merces
dulce tamen venit ad manes, cum gloria vitae
durat apud superos, nec edunt obliuia laudem. —

b) Ovid. 2. de Pont. Eleg. 3. Vers 13.

Ipse decor recti, facti si praemia desint
non movet, et gratis poenitet esse probum. —

c) Pancratius, der 51. Bis. Decan. und Custos zu Regensb. —

1720. erwählt zum Bischoffshutt [e. a.] *d*) in solchem sich befand
bekräftigt eingesetzt [1539] *e*) Hier eingesetzt sind worden
Beisitzer von dem Raht in neuem Vormunds-Orden [1540]

Des Reiches Rahtstag war [1541]. Ein Cardinal sich fand
1724. zu solchem prächtig ein, den schimpflich man erkannt
im feinen Übermuth. Viel wurden todt geschlagen
vom fremden Hofgesind, das pflegt es frisch zu wagen
hin in die blinde Welt und leichtlich niedermezt,

1728. sonst wär' es alsobald an Ehren hochverlezt
es muß verfochten sein, wenn schnell ein Wort entföhret.
Vom Glauben ein Gespräch ging rückwärts, unbegehret.

Der Reichstag nichtig ward. Hier hatte noch die Stadt
1732. den Hauptmann RömerReichs *f*) was man erwehnet hat.
Von einem Ält-Geschlecht der Dollinger *g*) ist eben
der letzte dieses Stamms gewesen in dem Leben.

Eröffnet worden ist die neue Pfarrr [1542] alhier *h*)
1736. in der 2. schöne Stüff derselben schönste Zier
wie Christus Abendmahl gestiftet und gehalten
und wie Er ausgeführt bis letzte von den Alten
400 fl. hoch gezahlet worden ist.

1740. Was von den Dollingern man vorhergehend lieft,
Daß Er sich Ritterlich hat überwol gehalten,
und einen Saracen getödtet und zerspalten

d) den 1. Aug. — *e*) den 31. Aug. — *f*) Georg v. Logshan, so der
VI. Reichs-Hauptm. gew. und seine Residenz im Etkhaus z. r. H. wie
man den Spiegel hinauf gehen will, gehabt. Und schriebe man noch
damaln Hauptm. Kammer. und Raht zu Regensb. — *g*) Fried. Dolling,
welcher als seine Vorfahrn viel zu Kirchen und Kl. geschafft haben,
wie ihre Stifft und Begrabnüsse hin- und wieder anzeigen. Ihr recht
Begräb. war bei den Francisc., dessen Kl. andere Stiffter sie gehalten
werden, wie ihr Begräb. mitten in der Kirchen samt vielen Grabsteinen
und Schilbern ausweist. Sie führten im Wapen einen w. Strauß
mit einem HufEisen im Schnabel in einem Schild,* auf einem Helm,
zwischen 2 Hörnern. — *h*) nach geschehener Botschaft nach München,
nachdem Bernh. Stauffern das predigen zu lassen 1523 bisher ein-
gestellt war.

- daher sein Helm und Schild man aufgehänget hat
 1744. ins Nieder Münster Stiff in dieser Regens - Stadt.
 Dis aufgehängte Schild a) hat Kaiser Karl b) begehret,
 Das hat die Äbttiffin des Klosters c) Ihm gewehret.
 Die Evangelische, die da genommen - an d)
 1748. was Augsburg hat bekannt auf ihrem Glaubens Plan.
 Von Nürnberg sind anher die Prediger gekommen
 und ward MariaenKirch e) zu lehren eingenommen,
 darwider Aufruhr kam, der Bischoff zoh davon
 1758. nahm sein Schloß Wertha ein zu seinem Bischoffs Trohn.
 Den Freithoff) hat man hier zu brauchen angefangen [1543]
 Des ersten Hauptmanns Sold ist hier zugleich angangen.
 Mariaen schönes Bild man abgenommen hat [1544] g) †)
 1756. das vor der neuen Pfarr gestanden h) in der Stadt.
 Hier hat man ein Gespräch vom Glauben stark gehalten [1546]*)
 und den gerechten Gott in solchem lassen walten.
 Johann Diasius **) hat dem gewohnet bei
 1760. sein Bruder ward ihm Feind ***) zum Todtschlag (war
 nicht schön)
 von Rom gezogen kam; mit sich führt' einen Diener
 der ein Diebs - henter war; die Taht ward desto kühner
 mit einem Beil vollbracht, weil daß Johannes glaubt
 1764. es sei Alphonlus Brief, indem ward ihm sein Haupt
 von hinten zu zerteihlt, als Er wolt solchen lesen:
 Der Bruder stand versteckt im Haus zu diesem Wesen

a) vom J. Chr. 600. bis 1542. als 942. J. — b) der V. —
 c) Fr. Barn. von Aham. — d) in der neuen Pfarr zu predigen, wurden
 auch alle Handlungen in Teilt. Sprache verrichtet, welches zuvor nie
 geschehen war, wie auch im Prediger Kl. öffentl. gelehret ward. —
 e) Maria Speciosa genannt. — f) oder Gottesacker bei S. Peter. —
 g) den 11. Juni. — h) auf einer hohen steinern Säulen. — *) zwischen
 den Bair. und Pfalz-Neuburg. Theolog. — **) ein Hispan. — ***) weil
 er zur Augsb. Confess getreten. —

†) vielmehr 1543.

- ergriff darauf die Flucht in Innsbrugg ward ertappt,
 1768. gefänglich eingesezt, doch ward der Mord verkappt,
 Der Pappst ihn machte los: Er hat zu Trent*) empfangen
 vom Teufel rechten lohn, als er sich selbst erhangen.
 Der Bischoff Pantraz starb [1548]i) X. Jahr lang
 hat regiert.
1772. Der Marrschall Pappenheim nach Ihm ward eingeführt k)
 wie noch von dem Geschlecht sind vielberühmt am Leben:
 Daß eine Stadt besteh muß Einigkeit drinn schweben.
 Die Wasserkasten sind alhier gerichtet auf [1548]
1776. Das Intrim ward gespielt, so seinen Gang und Lauff
 zu Augsburg hat verricht, wolt' auch sich hier anheben,
 Darin der Doctor Nopn) mit nichten wollte geben,
 und andre mehr mit Ihm: Darauf gesperrt ward
1780. die neügedachte Pfarr, die Priester es verspart,
 mit Wissen Eines Rahts von hier sich wegbegeben
 doch waren nicht entsezt und musten fremde leben
 hier wiederkommen sind, der Kirchen ihre Thür
1784. eröffnet weit und breit [1549]o) und hat man für und für
 der Röm. Kirchen Brauch in etwas p) einverleibet,
 der hatte nicht Bestand, und wie man ferner schreibet,
 die Kirchen ganz und gar gesperrt worden ist [1551]q)
1788. Das Stifft hat alle Maut in dieses Jahres Friest
 hier wollen lösen ein, die groß und klein gewesen
 war aber viel zu spat, den Ausgang wird man lesen

*) 1551. im bamahl. Concllo an seines Maulthiers Hals. Sleid. l. 17. & Lut. Rab. 2. part. de Martyr. conf. Th. Hist. Mont. V. Praec. p. m. 496. Teüt. f. 232. b. — i) den 24. Jul. ligt bei dem Altar S. And. hier begr. — k) Georg. 1. der 52. Bis. Domh. zu Reg. Decan. zu Reichstadt. — l) den 8. Aug. — m) zu Augsb. auf den Reichstag. — n) D. Hier. Nopus Regensb. Pfarr. mit seinen Kirchen- dienern. — o) den 2. Febr. — p) das Interim so viel näml. die Röm. mittelmäßige Ceremonien belangt, zum teilh eingeführt. — q) den 27. Aug. als man besagtes Intrim völlig haben, E. Raht sich aber darzu nicht wollen verstehen.

in einem andrem Jahr. S. Peter Weib *a)* ging ein [1552]
 2792. das ganz mit Stücken ward zerschleiff't zum Grundesstein ; *b)*
 Doch auf dem Kirchenhof ist etwas *c)* stehen blieben.

Die yeüe Pfarre ward nach Willen und Belieben
 der Evangelischen zum Zweiten mahl gemacht *d)*
 1796. ganz Lübr- und Angelweit. Von Magdeburg gebracht [1553]
 der neue Pfarrherr *e)* kam, mit dem es hat bestanden,
 wie dessen Glaubenslehr bis diesen Tag vorhanden.

S. Oßwalds Kirche ward eröffnet aufgetahn,
 1800. und die Leviten Röß *f)* hat keiner nicht mehr an-
 gelegt noch gebraucht (1554): Hier hat sich angehoben [1555]
 das Geistliche Gericht *g)* und was man mehr soll loben

hat man auch eine Burg *h)* ganz königlich erbaut,
 1804. am Königshof genannt vor Alters angeschaut. *†)*

Das Kaiserliche Schloß am Jakobs Hof vorhanden *i)*
 ist nicht mehr wie zuvor in solchem Preis verhanden,
 doch Häuser *k)* sind darbei in die der Kaiser pflegt
 1808. zu ziehen, wenn er kömmt und einen Reichstag legt
 anher nach Regensburg, dem hat hier beigewohnet
 der König Ferdinand [1556]. *l)* Hier ward gar nicht verschonet

der Schotten Kirchenbau [1560] der eingerissen ward
 1812. nachdem man sie zuvor dem Abbt bezahlet hart. *††)*

a) mit S. Alban und S. Otton. — *b)* Wegen Befestigung der
 Stadt. — *c)* eine kleine Capell, darinnen ein steinern Grab, ein Muster
 des h. Grabs zu Jerus. Länge und breite sein solle. — *d)* den 15. April
 und ward das Exerc. Augsb. Conf. vollkömmlich introduciret, die vorige
 Heischelei öffentl. bekannt. — *e)* M. Nicol. Gallus. — *f)* Messgewandter
 u. s. f. — *g)* Consistorium. — *h)* Um die gegend der Capelle S. Bened.
 — *i)* gegen den grossen Zellghaus über, da noch ein alter starker Turm,
 des Kais. Turm genannt steht, und hart an demselben das enge Gäß-
 lein, dadurch man zum h. Kreuz Kl. geht, der Arles Winkel genannt. —
k) anseh. gebawet. — *l)* gegen den Jak. Kl. über bei der Pr. Mönchs-
 kirchen im grossen weitem Hause. Krenz. f. 390. in s. Chronol.

†) Vielmehr wurde damals — aber erst 1576 — die Kapelle St. Be-
 nedicti, der einzige Rest der alten Königsburg säkularisirt.

††) Ein altes Kirchlein vor St. Jakob.

1816. Hier ein sterben ward [1562]. 2000 Mann gezählet,
an einer Pestilenz, der Freithof *m*) ward erwählet
zu machen größer, weit. Der Bischoff Pappenheim
heim musté gehn, vergehn [1563] als wie ein Traum
und Schäum

Der XV. Jahr regiert und ligt im Dom begraben.

Von Fraunberg Vitus *o*) ward zu dieser Ehr erhaben. *p*)

1820. Das Rathhaus ward ganz neu von innen ausgeputzt [1564]
so das es zierlich noch und wolzuschauen stuzt.

Der Prediger ihr Kirch und Kloster auch verneuet

Darinnen man sich nicht, wie vormahls, hat gescheuet

1824. Ein Ehrbar Rath der Stadt der Kirchen Vorderteihl
hat zu dem Gottesdienst, zu ihrem Nutz und Heil
gebraucht und innehabt das lange Haus genennet,
darinnen beide Teihl des Glaubens Grund bekennet.

Der Bischoff Fraunberg starb [1567] *a*) regierte nur 4. Jahr,
1828. Den nächsten Monat drauf *b*) der Bischoff Röldrer *c*) war.
hat löblich wolregiert, fried-schiedlich sich vertragen;

lies der Stadt Gottesdienst verrichten nach behagen

1832. hat sich im Gegenteihl verglichen mit der Stadt [1568] *d*)
zu Beefferung des Dachs der Kirchen den Vorrath
auf gleichen Teihl verschafft. Erwehnung ist geschehen
von groß- und kleiner Maut, wie solches ist zu sehen
im vorbenannten Jahr [1551]; die hat auf Ewigkeit

1836. der Bischof eingeräumt der Stadt zu dieser Zeit [1571]
wie zeigt der Vertrag. Der Markttuhrn ward erneuet,
das Dach hinaufgesetzt, ganz zinnern, das-befreiet
vor Regen und vor Schnee und allem Ungemach,
1840. nicht leicht an einem Ort besiehet man ein Dach

m) bei St. Lazarus. — *n*). bei dem Altar St. Andrae. — *o*) der
53. Bis. Praep. zu Passau und Freising, Domherr zu Salzburg, ward
auch Bischof zu Augsburg. — *p*) den 29. Dez.

a) den 21. Jan. — *b*) den 6. Feb. — *c*) David, der 54. Bis.
Decan. und Cust. zu Reg. — *d*) den 24. May wegen der Gericht und
Ämter. —

dergleichen aufgebaut. Hier Teürung e) war vorhanden.

Die Geistlichkeit ist ab vom alten Recht gestanden

das vorverbunden war [1528] Wo Teürung wird geklagt
 1844. der Reich-befüllte Wanst beim Vorrath mehr verzagt
 als nicht der arme Schweis. Hier wo der Regen fließet
 und unterhalb der Stadt sich in die Donau geüßet
 dar steinern eine Brück vormals gestanden ist,

1848. die grosse Wasserflut geworfen=ein zur Frist,
 (als man das Rathshaus hat gar schön u. wohl bemahlet*) [1573]
 zugleich des Marktes Tuhrn, das beides wohlgestrahlet)
 und ging der Brückenbau fast gänzlich in den Grund

1852. die hölzern ward belegt, wie sie noch diese Stund
 und also diese Zeit zu sehen und zu schauen,
 dar noch sind etlich Joch von alter Brücken bauen.

Hier eingeschlafen ist der Maximilian [1576]f)

1856. an seinem Rahmenstag g) nachdem Er abgetahn

e) galt ein Schaffl Weizen 27 fl. Korn 23. Gersten 12. Haber 10 fl. — *) von Melch. Bollbergern. — f) de: II. Erzß. zu Österr. Kön. in Ung. und Böh. so zu Wien in Österr. 1527 den 1. Aug. geb. worden, 1564 den 25. Jul. zu reg. angefangen, regirte 12 J. 2 M. 15 T. Meg. in R. Imp. vit. p. 323. Nic. Pollus in Hemer. Wrat. s. d. 12. Oct. setzt das 50. J. S. Alt. des R. R. Reg. das 15. des Ung. das 14. des Böh. das 28. J. Der zu sagen pflegte: Es wäre keine größere Sünde, denn über die Gewissen herrschen wollen, und wer sich das unterstünde, wäre gleich denen, die den Himmel stürmen wolten. Maynsisch in s. Kais. Besch. p. 206 setzt, daß Er zu Wien begr. worden und daß Er stürnehm. den lieben Fried, Gerechtigkeit und Glauben und Trefl sehr geliebet und treulich geehret habe, p. 205. Von der Schrift von der Unsterbl. der Seelen, von der Auferstehung der Todten und dem ewigen Leben gerne geredet und sonderlich Blüchl. von solchen Artikelten oft und mit Fleis gelesen. Mit seiner herzl. Gem. 29 J. in friebl. Eh geseffen, dieselbe inbrünstig und beständig geliebt, 16 Kinder mit ihr gezeügt, unter welchen Maria dem R. Phil. in Pisp. und Ells. dem R. Karln in Frankr. vermählet worden. — g) den 12. Oct. 49 J. 2 M. 10 T. 9 St. ward zu Linz begraben. —

des Reiches schwere Last, der löblich hat regieret
und mit den Türken *h)* selbst sehr blutig Krieg geführt.

- PfalzBairisch Neuenburg alhier gehalten hat
1860. ein öffentlich Gespräch. Der Bischoff dieser Stadt
Herr David Kölberer ist mit dem Tod abgangen [1579]
im Dom begraben ligt *a)* der hier hat angefangen
den großen Bischoffshof zu bauen und verricht
1864. den Maximilian bewohnend nicht vernicht.
Der Herzog Pilipp *b)* ist ins Bistum eingegangen,
Es will in solchem sich ein neuer Streit anfangen
Der Wiguleus Hund setzt in das Erzstift ein [1581]
1868. den Bischoff dieses Orts, der aber will nicht sein
verpflichtet einem Mann, des Papstes ausgenommen.
Ein schießen nach der Wand,*) darzu der Glückstopff kommen
man hier gebrauchet hat. [1586] Vom Wucher ward bis Jahr
1872. gepredigt und im Druff herausgegeben gar [1588]
Daß hier besondrer Streit durch solches ist entstanden,
Ein Erbar Raht der Stadt nahm dieses Werk zu handen
entsetzte 5 des Amts. Die ädle Nonnen-Schaar
1876. aus ihrem Kloster**) ward vertrieben ganz und gar [1589]
von Jesuiter Junfft***) die da vor ihren Orden
des Klosters sich gebraucht, das ihre Wohnung *c)* worden.
Der Trier Kurfürst hier sich eingelegt hat [1594]
1880. dem Jakob Kloster gleich, weil in der RegensStadt

h) Sultan Selim, mit dem Er 8 J. Fried beschlossen. Meg. 11.

a) vor S. Andr Altar. — *b)* in O. und N. Baiern, der 55. B. der 2. Sohn Wilh. Herz. in O. und N. Baiern, ward vom P. Greg. XIII. (welcher den neuen Kalender geordnet) confirmirt; weil Er aber zu jung gew. sind an seine stat zu Admin. in geistl. Sachen Felician. Eps. Scalensis, Päpst. Nunc. und in weltl. Händeln Wilh. Schlichterer verordnet worden. — *) vor dem S. Jakobsthor da 2. grosse Lindenbäume gestanden, ieder mit einem lustigen Garten und mit einem Haus eingefasst. — **) bei S. Paul. — ***) den 17. (27) Feb. samt ihren PP. investirt. — *c)* Zum Colleg. gemacht, in welchem der erste Pat. Rect. Wendelin Vokius gew. —

- Ein Reichstag angesetzt, man hat bis Jahr gehalten.
 Ein neuer folgte drauf [1597] auch solchen zu verwalten
 der Hessen Botschafft kam, zog ein ins Auerhaus.
1584. Der lezt von Paulesdorf geht mit dem Tode aus,
 Die alte Grabstatt ist von Sie gestiftet worden.
 Zu Mönchen Philipp tratt in Cardinales Orden *d)*
 befahm das Pallium; auf dem Schloß Dacha starb [1598] *e)*
1888. sein Herz in Dom gelegt. *f)* Ums Bistum sich bewarb
 Der Freiherr Kirchenberg. *g)* Das Hohehaus gerathen
 in Doctor Dieners Hand, in dem die Ritter Tachten
 des Dollingers zu sehen, wie er gestritten hat
1892. mit jenem Hunnenkopff. **)* Der Bischoff dieser Stadt
 erlangte volle Krafft [1599] *h)* Der löblich hat regieret
 durch zweier Jahre Schein, den Geist darauf verlieret
 ligt vor dem Chor heraus, wo der Dom-Freithof steht. *i)* [1600]
1896. Propst Wolfgang *k)* bald nach ihm an seine Stelle geht.
 Wir wollen stille stehn, was nach der Zeit geschehen,
 und wiederholend uns in Regensburg umsehen,
 was dar zu schauen ist, so nicht angeht die Zeit:
1900. Die Stadt sehr fruchtbar ist, hat fette Trifft und Waid
 und Weinwachs auch viel Korn, Gerst, Weizzen, gute Gründe
 und schöner Gärten Lust, in welchen manche Linde
 zum schatten lieblich grünt, auf dem die Nachtigall
1904. mit klug- und stolzen Mund schlägt lieblich ihren Schall.
 Der Finke winkt und pinkt: die Amsel schöne pfeiffet:
 der Staar auch schwazzet was: das Nixhorn Baum-auf-lauffet,

d) den 2. Feb. — *e)* den 21. May. — *f)* den 30. May ligt im
 Dom begr. darein auch der Card. Hut gehenkt worden, als Er 9 J.
 regiert, und alt war 22 J. — *g)* und Weissenhorn Sigfrid. Fugger,
 der 56. Bis. den 2. Jul. erwählt, gewesener Domprobst zu Passau. —
**)* der 10 Werkschuch hoch gew. Und ist die Gesch. in Gips an die
 Wand geschlagen vid. Topog. Bavar. f. 52. Zeill. im Handb. 2 T.
 Bl. 340. — *h)* den 2. Mart. — *i)* den 5. (15.) Nov. — *k)* der II. ein
 Herr zu Ellwang, aus dem ädlen Geschlecht von Haussen, war Praep.
 der 57. Bis.

- und macht gekrümmt den Schweif: die Lerche schreit ihr „Dir“
 1908. steigt auf in hohle Luft mit ihrem Tiroler.
 Die Meise hüpft und springt und klettert gleich der Katzen:
 Der Frosch darbei im Sumpf pflegt sein „foax“ zu schwazzen;
 Die Wachtel in dem Korn schlägt oft ihr „Paschpela“:
 1912. obgleich der Schnitter streicht mit seiner Sense nah.
 Der Kuckuk führt den Takt und „Kuckuk, kuckuk“ schreiet,
 die Turturtaube kirt der Vuhlschaft sich erfreuet:
 der Sperber schwingt sich hoch, der Habich nach dem Raub
 1916. will hab-ich lieber sein, als hätt-ich nur die Taub
 denkt in den Mahmens-Sinn: Der Falke von der Stangen
 der flattert in der Luft, als wär' er gleich gehangen,
 bis er die Lerchen stößt, und sie dem Waidmann heizt,
 1920. wo daß er ist nach Kunst zu solchen angereizt.
 Man in der grünen Flur auch schauet an die Hasen
 mit ihrem Rauffelspiel und wie die Störche grasen
 nach ihrem Feind den Frosch, der in die Laffen plunt.
 1924. Die kluge Bienen Schaar um süße Blühte summt
 trägt in ihr Königreich die fruchtgesuchte Früchte:
 Der Fischer angelt ihm ein angenehm Gerüchte.
 Der Schäfer Helidor spielt auf ein Hirten Lieb,
 1928. sein frommes Wollenvieh erfreut im stillen Fried,
 daß vor Ihm geht zum Tanz zu hüpfen und zu springen:
 Das Lustkind pflegt sein Lieb geöffet nach zu singen.
 Zur Lust ein Venus Paar in warmer Sommerszeit
 1932. zum Prebrunn gehet aus, hegt der Gedanken Freiß
 Zum Dörslein Winzerberg †) (da man viel Judensteine
 noch findet hin- und her), gebraucht der grünen Haine.
 An izegebachten Ort, ††) kan man der Mauer Zier
 1936. mit Lust auch schauen=an, und zählen vierzig=vier
 Der Thürne in der Stadt: die aufferhalb der Mauren
 und Zwinger ungezählt, die vor den Feind austauern.

†) Das Dörslein heißt Winzer.

††) d. h. auf den Bergen über Winzer.

Hier ist das Donau Tohr, wo vormahls stand Alban,
 1940. ein kleines Kirchelein, da wunder Ding getahn
 man zu erzählen pflegt: Vom Basilisten sagen,
 der hier viel Leute hat und Pfaffen todt geschlagen
 durch den vergiffen Wind, als er beschweret ward,
 1944. im Keller war versteckt nach der gewohnten Art.
 Hier schaut man etlich Köpff' und Häubter, eins vom Widber
 von dem man selzam Tuhn erzählt, wie Sängers-lieder.
 Lustgärten, Wasserwerk und Sommerhäuser auch
 1948. noch stehen, was nicht ging in des Vulcanus Rauch
 im Teütsch geführten Krieg. Es haben sich vor Zeiten
 die Vorstädt dieser Stadt auf halbe Meil' ausbreiten,
 einnehmend weit erstreckt. Der Ober-Unter-Werth
 1952. noch wehrt geschauet wird, wenn daß man Freud begehret
 und nach der Danau hin will in die Inseln gehen.
 Die große Steinern Brück inzwischen pflegt zu stehen
 wo wohnt das MüllerVolk, die Fischer, SchiffesKnecht,
 1956. die führen mit der Brück ihr altgewohntes Recht.
 Die Brück aus Quaterstück gebauet ist zu schauen,
 die Herzog Heinrich hat der Zehnbe†) lassen bauen,
 Dreieckicht Pfeiler stehn der Danau gleich geführt
 1960. die wolverwahrt sind, das Eiß sich dran verliert
 im Winter, wenn es kömmt mit Hauffen angeschwommen
 hat seinen rauschen Gang bei solcher schnell genommen
 unzählich tausendmahl. Ein Joch ist breit und weit
 1664. auf 30. Werkmannschuh, der Grund ist wol bereit
 mit Bäumen, Eisen, Blei, verkipst und eingefasset;
 Drei hübsche Thürne zeigt, die Breite sich anmasset
 bei Drei und Zwanzig Schuh, ein Tausend hundert lang,
 1968. gehn 9. der Werkschuch ab,*) das Männlein schlang und frank

*) oder 470. Schritte.

~~~~~  
 †) Richtiger der Zwölfte, der Föyge.

- sitzt auf der Schleif=Mühls=Thür\*) hält in der Hand  
den Zettel  
„mein Schuff wie heiß es ist,“ poß Belten und beim Bettel;  
Er aus der Danau läufft, freucht aus dem kalten Bad,  
1972. ist klein und nackend, blos, zum Zeichen dieser Stadt,  
Und übern Augen hält die Hand, und sich umlendet  
und schauet an den Tuhrn, die Augen hinauf wendet,  
als ob er fragen wolt: Wenn er gebaut soll sejn?  
1976. Der beiden Meister Zank zeigt an dies Männelein  
die um die Brück und Tuhrn sind in den Kampf gerathen.  
Der HanenKampf in Stein gehauen, zeigt die Tahten  
an diesem Brückenbau. Hier ein Warzeichen ist,  
1980. der größt= und kleinste Stein, die beide gleich geschließft  
und in einander sind verschränkt und ausgehauen,  
Der Brückenmeister das will geben zu beschauen.  
Und wer es nicht gesehn, der sei nicht gleichsam hier  
1984. in der Stadt Regensburg gewesen nach gebühr.  
Hier aus der Donau freucht die Eider zum Stadtzeichen,  
die Brück' auf einem Stein gegründet steht ohn weichen,  
und wo man hat versäufft die Übeltäter = Schaar  
1988. was mehr dergleichen steht zum Zeichen offenbar.  
Von alt=Geschichten auch der auffer Tuhrn anzeigt,  
der mittlere ihm gleich. Zum Niedergang geneiget  
geht an die hölzern Brück hin zu dem OberWerth  
1992. dar Mühlwerk und Gewürz, die Segmühl schneidend fährt  
Die Walk=Papiermühl auch: zum Aufgang aber stehet  
die Schleif=Getreidemühl, wo man Polieren gehet.  
Dann Ziegelhütten stehn, Bauställe und die Bleich.  
1996. Schiffstellung in dem Wört der hölzern Brücken gleich,  
der Danau über sind, und unterhalb zu sehen:  
In diesem UnterWört kan man sich frölich drehen  
hin zu den Regensstrom, von Mitternacht kömmt an,  
2000. und in die Danau fleißft, da man spaziern kan.

\*) Saur im St. Buch p. 26. setzt Schiff=Mühls=Thür.

Was mehr herüm zu sehn, ist sonst schon eingeschränket.  
 Es sei nun unsre Lust selbst in die Stadt gelenket;  
 im Geistlichen Gebäu die Bischoffskirche prangt,  
 2004. die alte Pfarr, Capell, JohannesKirch' anhangt,  
 Das Kloster Emeran wird sonders hochgerühmet  
 und der S. Paulus-Kirch und Schotten lob geziemet;  
 Georgens Kloster Zier der Kaiser Arnolf hat  
 2008. so aufferhalb gewest, geschlossen in die Stadt,  
 In dem Er als sein Sohn der Kaiser Ludwig liget  
 nach dem Sie mit der Welt und ihren Feind getrieget:  
 Am Jakobs Hof die Burg und seine Wohnung stand  
 2012. der ArlesWinkel\*) ward beim alten Thurn genannt  
 und dieses Kloster ist S. Emeran ergeben  
 so viel das weltlich Recht gebraucht im Menschen Leben  
 und trägt davon die Lehn. Bei der Abtei man schaut  
 2016. den sonder-schönen Brunn ganz bleiern aufgebaut.  
 das NiederMünster folgt, von Kaisern hochbefreiet,  
 das OberMünsterStift mit nichten sich nicht scheuet,  
 wo etwan KirchenPracht in Teütschland hat den Ruhm:  
 2020. So haben beide auch viel Lob zugleich den Thum.  
 Der Predger Kloster Schmuft, S. Oßwald, Augustiner  
 der Franciscaner auch, und dann der Capuciner  
 auch Jakobs Kloster mit der Carmeliten-Schaar,  
 2024. S. Claren NonnenStift man schauet ohn Gefahr.  
 Das Kloster heiligen Kreüz, Spital- Seel- und Dreckhäuser  
 der Stadt belobte Schul zeigt schöne FrühlingsReiser;  
 der Jesuiten Bau steht kostbar aufgeführt.  
 2028. Von weltlichen Gebäu zu rühmen wird berührt  
 daß die Stadt Regensburg gewaltig ist gewesen  
 von langer Zeit und Jahr, und wie man hat zu lesen,  
 war sie der Baiern Hof- der Kaiser Lager-Stadt  
 2032. Drum Salzburg, Briren viel mit Augsburg an ihr taht,

\*) 95. Arnolfswinkel.

- Durch ihrer Bischoff Siz mit Bamberg und Freisingen,  
 Die Reichstadt, Passau †) auch pflag ihr viel Nutz zu bringen  
 weil grosser Herren Siz und weiter Häuser Zier  
 2036. man ihnen bauen must' als die man noch schaut hier.  
 So ist der Adelstand auch reichlich hier gewesen;  
 Alhier der Herzogs Hof, ligt hintern Tuhm, genesen  
 wo lezt der Kornmarkt ist, so noch den Nahmen führt.  
 2040. Ruhr-Pfalzens schönes Haus, ††) war in dem Wärt geziert  
 wo steht die hölzern Brück, eins Emeran gleich über,  
 hat er ums Geld verkaufft, das Kloster hatt' es lieber.  
 Der Salzstall, Fisch- Korn- Obst- und Holzmarkt stehen hier  
 2041. mit Korn- Fleisch- Ballenhaus in sonderbarer Zier,  
 Der Leiden †††) Beutel auch, als der Getreide-Kasten,  
 ansehnlich sind gebaut: Und wo man nicht darf fasten  
 als nur frisch zehren hin, sind die Gasthäuser dar:  
 2048. Gemeine Bäder auch zu brauchen ohn Gefahr.  
 Die BlumenGärten sind mit Früchten schön geziert:  
 Die Gassen und die Plätz sehr reinlich ausgeführet:  
 RöhrKasten, Springebrünn auf solchen man beschaut.  
 2052. Der Rähte Rahteshaus steht herrlich aufgebaut,  
 Zeigt schöne weite Saal, auf welchen oft die Kaiser  
 in Pomp gefessen sind, und ihre Lorbeer-Keiser  
 getragen mit dem Rohr von der RuhrfürstenSchaar,  
 2056. und andren Ständen mehr, wenn hier ein Reichstag war;  
 da lustig, schön und weit man bis zum Platz kan sehen,  
 die Wände um und um behangen sich aufblehen  
 mit goldgestücktem Schmuß, der umgehänget ist,  
 2060. die Stül- und Bänke auch in solcher Zierrath schliesst

†) Im Manuscript steht Sana u.

††) Hier ist der Walderbacher Hof gemeint, (F. 159, 160 und 172, welcher während der Säkularisation des Klosters Walderbach zur Zeit der Reformation „Pfälzer Hof“ hieß, derselbe lag nicht auf dem Wöhrd sondern gegenüber dem Untern Wöhrd.

†††) Dies: „Leere Beutel“ selbter Lärnpeutl.

mit Gold- und Silberstüff und Sammet überlegen  
daß alles prächtig schön geschmüfft ist allerwegen.

In der RahtsStuben ist der Tugend Ebenbild

2064. zum wolregierten Stand stets in der Augen Schild.

Ob man will in des Rahts gedachter Stuben gehen,  
auf schwarz recht gölbne Wort man schaut vergölbet stehen: a)

„Ein ieder Rahtsberr soll, ohn Freundschaft, Heuchelei,

2068. „Zorn, Neid, Gunst und Gewalt, ohn alle Tyrannei,

„eingehen, und soll seyn bedacht auf dieser Erden,

„zu halten Recht, Gericht: So wird Ihm künftig werden

„vom Richter aller Welt die gölbne LebensKron,

2072. „am grossen RichtersTag, vor seiner ArbeitLohn.“

a) Es lauten die eigentlichen Worte also:

Ein ieder Rahtsberr, der da gibt  
von Amtes wegen in den Raht,  
soll seyn ohn alle böß Affect,  
darburch sein Herz nicht werd bewegt,  
als Freundschaft, Zorn und Heuchlerei,  
Neid, Gunst, Gewalt und Tyrannei,  
und sein durchaus ein gleich Person,  
dem armen als dem reichen Mann,  
durch Sorgen für die ganze Gemein,  
derselben Nutz betrachten rein.  
Dann wie er richten wird auf Erden,  
so wird ihm Gott auch Richter werden,  
am jüngsten Tag, nach seinem Rath,  
den ewig er beschloffen hat.

Camerarius in Oper. succis. p 157 c. XXXIII. schreibt davon  
also: Inscriptio elegans et pia in Curia Ratisponensi, quae conspi-  
citur in tabula marmorea aureis literis, talis: Quivis Senator Curiam  
officii causa ingrederis, ante hoc ostium privatos affectus omnes  
abjicito iram, vim, odium, amicitiam, adulationem, Reipub. Per-  
sonam in curam subjcito. Nam et aliis aequus aut iniquus fueris:  
ita quoque Dei iudicium expectabis, et sustinebis (hat das Principal  
Wort *judex* ausgelassen). Auf dem Börliz. Rahtb. des Margg. D.  
Laut. werden gleichfalls diese Wort gelesen, doch wenig verändernde  
*Quisquis Senator & Nam Vim odium, Amicitiam, Adulationem &*  
*Nam ut aliis aequus & Iniquus iudex fueris; ita &*

- Keim andre Stuben auch hier werden schön gefunden,  
 Zum Recht, Gerechtigkeit, so künstlich eingebunden  
 sind unter einem Dach, da man aus jeder kan  
 2076. gar fein gelegen gehn; darunter fängt sich an,  
 der Rechten DoctorStub in der man hat gehalten  
 das weltliche Gericht\*) nach Gottes Raht verwalten :  
 Der Dollinger Kriegstah man gegenüber schaut,  
 1080. wo die Trinkstube ist auf solchen Platz gebaut.  
 Die Herrenstube ist sehr herrlich anzusehen,  
 Voktsbergers Hand hat selbst mit kunstreich-Binsel-Drehen  
 viel Wappen eingemahlt, ein Tisch darinnen steht  
 2084. des Todes sei gedenk, a) zu lesen uns angeht.  
 Hier die Trinkstube wird auch auf der Wag genennet  
 die künstlich in- und aus mit Mahlwerk ist berennet  
 durch des Voktsbergers Faust und weitberühmte Kunst  
 2088. sie manchen fremden Gast erwecket Lieb und Gunst.  
 Hier der Stadt Regiment uhralt wird hochberühmet  
 vom heiligen Reich ist frei, ihr sonders Lob geziemet,  
 die Herren innern Rahts sechzehn täglich sind,  
 2092. IV. Rämmerer darzu, versamlet wenn sie sind  
 zu schlichten Recht, Gericht zu schöpfen und zu halten,  
 Ein vierteihl Jahr es pflegt ein Rämmer zu verwalten.  
 Im Stadt = Schultheis = Gericht, im Hans Recht der  
 Hans = Grav  
 2096. und Schultheis sitzen=inn, die geben Gnad und Straf,  
 XII. andre Herren auch sind solchen zugegeben,  
 Zum Beisiz, Urteihl, Recht, im allgemeinen Leben  
 zu sprächen und wenn Zank, die Sach zu legen=bei.  
 2100. Im Hansgericht allein sie richten allzeit frei,  
 ohn Einen Erbarn Raht, auch in Rauff=Handelschafften.  
 Noch andre Ämter mehr an den gedachten hafften

\*) Consistorium. — a) Vive memor lethi, dabei 3 Todtenköpffe  
 ligen. Zeill. im Handb. 1. T. Bl. 346. —

- als Steuer und Umgelds-Amt, Almosen und Gebäu ;  
 2104. hier ist sehr wohlbestallt des Rattes Kanzelei,  
 in welcher täglich sind zween Herren zu befinden  
 vom äusserem Stadt-Rath, zween Herren sich verbinden  
 von der Gemeinen Stadt, ein Herr vom innern Rath  
 2108 und der AmtsDiener auch in der Verrichtung hat.  
 Die Stadt ihr eigne Münz zu Freiß und Leid noch preget  
 hält 2.mal Kirchenweih. \*) Der Adelstand gehäget  
 noch hier verblieben ist, steht in der Bürgerschaft  
 2112. obgleich der freche Todt hat viel zu sich gerafft.  
 Die Stadt selb guten Meht\*\*) der zur Gesundheit dienet  
 und weitverführet wird. Hier mancher Feind erkühnet  
 hat vor die Festung=Stadt\*\*\*) mit stürmen sich gebracht  
 2116. must' aber ziehen ab und geben gute Nacht.  
 Das Kloster Bettendorf und Flecken Pfetter ligen  
 nicht weit von Regensburg, Wärt, Reichenbach sich bigen  
 um solche auch herüm. Und Kehlheim ligt davon  
 2120. Drei Teütsche Meilen weit. Nach Biburg wird zum Lohn  
 auf Straubing wer da läufft, 6 Meilen ausgezahlet  
 und Amberg auf 8 Meil, auch Ingolstadt bestrahlet  
 von Phoebus hellen Schein und des Apollens Gunst  
 2121. 9 Meilen ligt davon in wehrter Musen-Kunst.  
 So hat man nu genug, wie Regensburg beschaffen  
 die viel erlitten hat von Mavors grimmen Waffen ;  
 daß sie in Frieden steh und ferner nehme-zu,  
 2128. wünsch ich viel Segel, Heil, Glück, Wohlfart, stille Ruh !  
 Und daß sie mag im Schwung der schwarzen AdlersKielen  
 nicht einig Leid noch Angst hier in der Welt mehr fühlen !  
 Daß Sie zur Regensburg froh-lange himmel-an  
 2132. wenn in der Regensburg hier unten nichts getahn  
 noch mehr verrichtet wird nach Gottes Glutt-verzehren  
 die alle Städte wird in aller Welt verheeren.

\*) nämlich S. Emeran und quasi modo geniti. — \*\*) Zeill. im Handb. 1. T. Bl. 388. — \*\*\*) Zeill. im Handb. 2. T. Bl. 538.

- Nun eil ich zum Beschluß und schreibe nach gebühr,  
 2136. was bis zur unsern Zeit verlauffen ist alhier.  
 Der Ziehbrunn, welchen man nah am Rahtthause schauet  
 und ausgewölbet ward [1601] und nützlich aufgebauet,  
 hägt frischen Wasser=Fluß. Der Bischoff dieser Stadt  
 2140. ist drauf geschlafen ein. PfalzNeuburg alhier hat  
 ein öffentlich Gespräch mit Baiern angefangen.  
 Ein Reichstag ward hernach gehalten nach verlangen [1603].  
 Die Augustiner Kirch und Kloster an dem Bach  
 2144. etwas erbauet ward. [1604] \*) Drei Jahre Schein hernach  
 verlauffen sind als ward ein Reichstag hier gehalten [1607].  
 Ein neuer folgte drauf [1613]. Im Domstiftt mußt' erkalten  
 Jan-Friedrich Sägnenberg. Hier gehet aus die Zeit,  
 2148. am ersten Todten Tisch, auf welchen sind bereit  
 die Herren innern Rahts ganz rund herum geschriben  
 wann Sie gestorben sind, verlassen ihre Lieben,  
 auf Acht und dreißig Jahr. a) Die Trinktub ward gebaut,  
 2152. wie man die Jahreszahl [1614] dar untern Wapen schaut.  
 Der zweite Todten Tisch, die Herren zu erzählen  
 den neuen Anfang nimmt [1615] der Todt pflegt nicht zu wählen  
 wes Standes daß man sei, frist Herren als die Knecht b)  
 2156. Ihm gilt es eben gleich, hält ein durchgehend Recht,  
 so keinen Ausschluß hat. Die Domkirch ließ auspuzzen  
 der Bischoff Alberecht, die Decke pflegt zu stuzzen  
 durch seines Nahmens Glanz. c) Der die Geschichte schrieb  
 2160. und Jobst benennet ward, in diesem Domstiftt blieb  
 vom Tode hingerückt [1620]. Die Kirche ward gebauet [1621] d)

\*) wie über der kleinen Eingangstühr eingehauen, mit vergöldeten  
 Buchstaben auswendig zu sehen ist: Quirinus Leoninus PPTus (prae-  
 positus) Rat. F. J. M. DC. IV. — a) vom 1575 bis 1613. —  
 b) Horat. 1. Carm. IV. Pallida mors aequo pede pulsat pede pauperum  
 Regumque turreis — — — c) an welcher in der mitten rund herum  
 vergöldet eingehauen: Albertus D. G. Eps. Rat. M. D. C. XVIII. —  
 d) an welcher auswendig vergöldet über der Thür eingehauen ist: Qui  
 elucidant me vitam aeternam habebunt. Eccl. XXIV. 1621.

am NiederMünsterStift. Der StändeTag vertrauet  
 alhier gehalten ward [1623]. Das alte Haus fiel ein,  
 2164. das der Augsburger Hof benennet muste seyn,  
 dem Bischoff zugehört, mit Donner, krachen, knallen,  
 Drei Kinder dieser Stadt, erschlug im niederfallen.

Der Bischoff Albrecht starb [1624] im Dom begraben ligt  
 2168. nachdem Er gleiches Recht gleich seinesgleichen kriegt.

Hier sich in diesem Jahr hat gehling angefangen  
 ein Wetter Schreckensvoll, und ist herunter gangen  
 der grosse Wolkenbruch, doch aufferhalb der Stadt  
 2172. und in dem Pulvertuhrn auf tausend Stücken hat  
 die schöne Rüstungen, die wolgeglänzt, geschimmert,  
 zerschlagen und zerstört, zermalmet und zerdrümmert.

Hier Friede ward gemacht im Kirch-gepflognenStreit [1625]  
 2176. das Gott geweihte Haus neu gründig ward bereit [1627]

Zu der Dreifaltigkeit e) in dem man Christlich lehret  
 was Gottes wehrtes Reich und Willen angehört:

die wird die grösser Kirch und zweite zugenannt  
 2180. der Evangelischen, wie Augsburg hat bekannt.

Im Dom der neu Altar vom Bischoff eingeweihet,  
 dem heiligen Stephan ward geheiligt und verleihet,  
 zu seiner Ehr gesetzt, gegründet und gebaut.

2184. Don-Rudolph-Raynold starb [1629] wie man sein Grab-  
 mahl schaut

im Kreuzgang in dem Dom. Dominicaner Orden  
 ist nach gehabten Streit mit Fried verglichen worden,  
 im neugebaute Kirch zu der Dreifaltigkeit

2188. das Geld zugleich erlegt [1630] von der auf keine Zeit  
 man hinsfür weichen darf. Hier ist gehalten worden  
 ein Kubrfürstlicher Tag: Und von der Priester Orden  
 die leztgedachte Kirch (1631) ganz neu geweihet ein.

2192. Hier Vangenmantel starb. Als der gelefne Wein

e) an welcher Decken in rundblauer Feldung vergöldet steht:  
 Sanctae Trinitati Sacrum.

- auf seiner Presse stand, der Weiner Herzog pflanzte  
 und starke Pressen schoß *a*) mit Feuerballen tanzte  
 vor diesen Kugensberg *b*) der wohlgeruhet hat
2196. versteht Regensburg, die Schifreich Danau-Stadt,  
 die Regen, Laber, Nab um sich herum hat fließen  
 um solche sich das Blut des Kriegs Gottes müßte güssen,  
 mit Kriegsbedinge ward darauf genommen ein,
2200. und der so drinnen lag mußte auch Frieden sein,  
 und wieder ziehen ab. Darauf ist angekommen  
 der Kaiser Ferdinand *c*) und die Stadt eingenommen [1634]  
 doch aber nach dem Recht in Kriegen ausbedingt,
2204. wenn daß um eine Stadt der Feind mit Feinden ringt.  
 Ein Ruhrfürstlicher Tag alhier ward auch vollzogen [1636]  
 der dritte Ferdinand nach Schluß des Himmels Bogen  
 zum Römer Königreich einmüchtig ward erwählt,
2208. nahm an das Kaisertum, das nächste Jahr gezählt [1637]  
 regierte löblich, from, hat grossen Krieg verrichtet.  
 Hier der von Kummerstadt hat sich zum Schlaf gerichtet [1640]  
 Ein Reichstag ward vollbracht. Die Carmeliter-Schaar
2212. hat eine neue Kirch geweiht ein im Jahr [1641]  
 als noch der Reichstag war. Das Prebrunn Tohr gebauet  
 ward [1642] wie es wird aniezt, doch zugemacht, geschauet,  
 so vor 8 Jahren war mit Pressen niederlegt,
2216. vom Weinmarischen Volk. Wenn wilber Krieg sich regt  
 wird Stadt und Land verwüst. Hier schädlich ist verbrennet  
 das Kloster Emeran, so man noch iezund kennet.  
 Dem Bischoff ein Gehülff ward hier gegeben zu,
2220. damit in seinem Amt Er besser wär in Ruh.  
 Daß sich der Bischoff will dem Erzstift nicht ergeben  
 noch unterworfen sein, das wird bewiesen eben  
 durch hergeschickte Schrift [1643] aus Ober Baierland.

*a*) am Prebrunner Tohr wie aus der Anschrift an der Mauer  
 abzunehmen. — *b*) κατ' ἀναγκ. — *c*) der II.

2224. Ein Glaubens Raht\*) zu halten ward erkannt [1650] †)  
 Ein Reichstag war alhier [1653] auf dem man hat gekrönt,  
 den vierdten Ferdinand, mit vielem Glück betöhet,  
 zum Römer Königreich, der ist geschlafen ein [1654]  
 2228. wo er geböhren war. Die Sonn' hat ihren Schein  
 üm solchen Schmerzens Todt und viel zu frühe Wunden  
 an hellen Himmels Saal mitleidend sich befunden,  
 Zugleich der Erdenball durch Baiern, Osterreich  
 2232. betraurend sich bewegt, eh Er ist worden bleich  
 vor zweier Stunde = Schein, darauf ist abgeschrieben  
 des Reiches Trost und Heil, der nunmehr lebt in Frieden!  
 Nachdem der grimme Mars aus Teutschland ward verbannt  
 2236. üm gleiches Recht, Gewicht dem treuen Vaterland  
 ward hier der Heidenbrunn rund, grün herüm beschloffen  
 von Grund auf neügebaut [1656] aus welchen Heil geflossen  
 und noch fließt ieder mann durch die Gerechtigkeit  
 2240. so auf demselben steht, der Kranich an der Seit  
 halt strenge Wachsamkeit: Aus den 4. Röhren steigt  
 der silber. Wasser Sprung. Uns herzergezt sich zeigt.  
 Der Kaiser Ferdinand trat an das Sternen Zelt [1657]  
 2244. lies Scepter, Kron und Schwert hier auf der Untern = Welt,  
 nahm an die Himmelskron, die Ihm ward dort gegeben  
 vom Richter aller Welt im Freuden Engels leben.  
 Ach! beide Ferdinand, genießt das Himmelreich,  
 2248. weil nimmer das vergeht, seid selbst den Engeln gleich!  
 Wir haben Eüren Todt mit seufzen gnug beträhnet,  
 daß mancher herzlich sich nach Euch hinauf gesehnet,  
 auch gar gefolget nach, das zeigt die Wiener = Stadt  
 2252. die da vor andern sich sehr hoch betrübet hat.  
 Doch wie der Sonnen = Schein nicht allzeit kan bestehen:  
 So muß auf Traurung auch die Wieder = Freude gehen,  
 wie es erfolget ist: Denn Leopoldens Haupt  
 2256. legt die Chypressen ab, mit Lorbeer ward belaubt [1658]

\*) synodus. — †) den 5. Jul.

- Der Kron, Schwert, Scepter hat glüßkwüßchend angenommen,  
mit Donner-Stüßen-Schall, Trompeten Hall und Brommen  
der Pauken wohlgerührt, der nun 3. Kronen trägt,  
2260. und sich bald dar bald dort mit seinen Feinden schlägt.  
Der Stadt Fasteien Bau in Regensburg vollendet\*)  
der neüergänzet ward, als sich 2. Jahr geendet  
und zweier Tage Schein an dem Prebrunner Tohr  
2264. das iez steht zugesperret, zeigt neue Schanzen vor.  
Im Ungern Königreich den Landtag abgenommen [1659]  
hat Kaiser Leopold zum Christen Schutz und Frommen:  
Der Türke fürchtet ihn und scheuet seine Macht.  
2268. Nun gebe Gott der Herr, daß Er werd' umgebracht?  
vertilget und verjagt, als Christen Feind auf Erden,  
daß Leopoldens Macht vergrößert möchte werden:  
So würd' auch aus der Angst, aus Trüßfall, Noht und Pein,  
2272. die arme Christenheit frei und erlöset sein.  
Der zweite Herren Tisch mit Todten ward erfüllet  
von Herren Innern-Nachts. Drauf hat sich eingehüllet [1660]  
Herr Portner\*\*) dieser Stadt und Gumpelzhaimer\*\*\*) auch  
2276. die, auf dem dritten Tisch anfangen den Gebrauch.  
In Ostlands Haupt Stadt Wien hat Lehenrecht empfangen  
der ganze Sachsen-Stamm. Drauf Leopold gegangen  
ins Erbland Steiermark und Kärndten, Krain, Görz, Triest  
2280. zur Hulb genommen auf und wieder Wien begrüßt.  
Inzwischen ward alhier das Rathhaus aufgebaut,  
das hat vor dieser Zeit kein Frembling hier geschauet.  
Des Höchsten sondre Treü schwebt ob der Regens Stadt  
2284. weil sie baut, pflanzt und schanzt und wenig Landschaft hat.  
Das Rathhaus steht nun neu [1661] und die Prebrunner  
Schanze  
von Grund aus aufgebaut, allwo zum frohen Tanze

\*) den 21. Jul. angefangen den 19. Jul. 1656. — \*\*) Paulus des  
Innern Nachts und Hannsgrav den 23. Feb. — \*\*\*) S. Esalas, des  
Inn. Nachts, den 1. Maj.

- die Danau hüpf und springt und frische Wellen zeigt  
 2288. um Berg und Hügel, Thl nach Ostenreich sich neigt.  
 Der letzte Bischoff ist alhier in Fried verschieden  
 den ersten Christmonats. Drauf in gewünschten Frieden  
 der Grav von Herberstein den letzten Hornung Schein [1662]  
 2292. zum Bischoff dieser Stadt ward hier gesezset ein,  
 als auf ein Vierteihl Jahr das Bistum frei gestanden.  
 Nun kommet kommet an! aus weit-entlegnen Landen  
 beschauet Regensburg auf künftigen Reichstag!  
 2296. Es komme Leopold ohn alle Noht und Klag!  
 Es komme Trir, Cölln, Mainz, Ruhr Baiern auch desgleichen!  
 Ruhr Sachsen, Brandenburg, des Rhein-Pfalzgravens Zeichen!  
 Die Fürsten heiligen Reichs, die Städte, Graven auch!  
 2300 Sie wohnen hier mit Raht nach alter Zeit Gebrauch,  
 einmühtig, friedlich, treu, als Christen recht beisammen!  
 hier Zwietracht, Feindschaft, Haß mit nichten soll aufflammen.  
 Weil daß Sie Glieder sind und Glieder wollen sein  
 2304. daß Sie den Gliedern selbst des Leibes kommen-ein.  
 Gerechtigkeit schau ab, und lass dich Friede küssen,  
 laß Güte, Freude, Treu aus neuen Brünnen flüssen  
 Die in dem Rahthaus sehn, vermehret der Häuser Bau,  
 2308. verneüre Regensburg, daß man hinkünftiz schau  
 als wäre sie ganz neu auf einen Tag gebauet,  
 wie man sie in der Hälfft' aniezzund schon beschauet.  
 Die Trinkstub steht gepuzt, zugleich der Heiden Plaz.  
 2312. Die Häuser um den Dom, und was der Festungs Schaz  
 den Osten-Wall betrifft, und also hin und wieder,  
 gebauet neue steht, und wird gebaut den Gliedern  
 des heiligen Römer-Reichs zu besserer Wohnungs Freud.  
 2316. Ach! Gott bewahre Dich, Stadt Regensburg, vor Leid!  
 Und laß Dich wachsen auf, daß man Dich kaum mag kenne  
 wie Du im Altertuhm gewesen bist zu nenne!  
 Daß künftiz ziehen ab und sein auf Ewigkeit:
- Die **Herren** **Städte** **Heiligen Reichs**, In **Fried** **VnD** **Einigkeit**.

